

Neue Welt: 14.

~~366~~ 15

~~115~~

EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.

EB 14.

SIGNAT. MDCCCXIII.

9 Apr.



Severander frolich

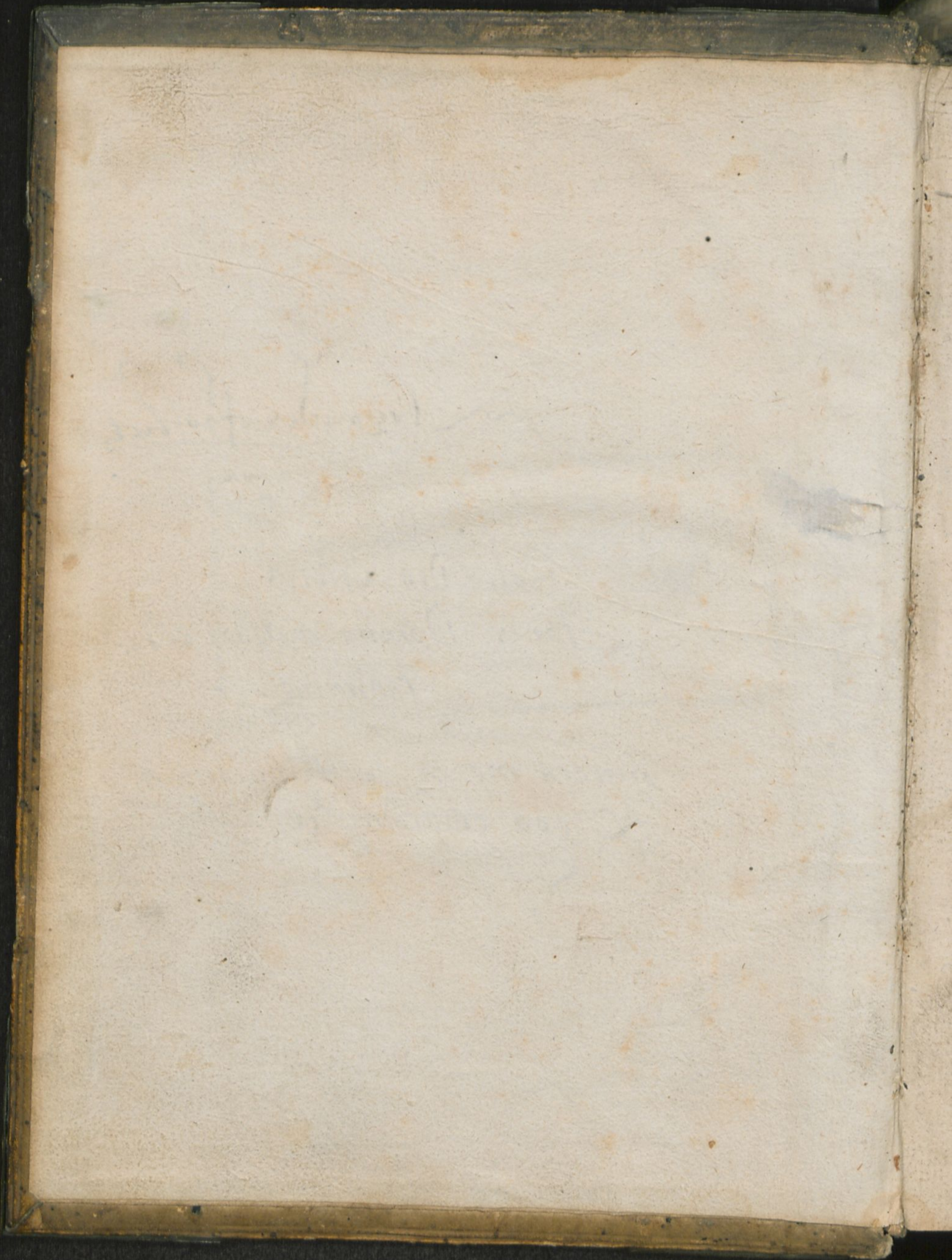
Soli Deo Gloria

Timor Domini initium est

sapientiae

inusta me in die tribulationis

Et ego eripiam te



2

Vom Schem Ham-
phoras: Und vom
Geschlecht Chri-
sti.

Matthaei am j. Capitel.

D. Mart. Luth.

Wittenberg.

M. D. XLIII.

ma Am d 2 mo d
mo on d : arrodq
rd d i d d d d d

ii

ma d i mo d d d d

du d . r d d . d

ssicmper d

iiii . d . d



Doctor Martinus
Luther.



Innebesten Büchlin
hab ich verheissen/ich wolt hin
nach lassen lauffen/was die ra
senden/elenden Jüden/von ih
rem Schem Damphoras liegē
vnd lestern/wie dauon schreibt
Purchetns/ in seinem Buch/Victoria genant.
Das wil ich hiemit also gethan haben/vnserm
glauben zu ehren/vnd den Teuffels lügen der
Jüden/zu wider/Das auch die/so Jüden wer
den wollen/sehen mügen/was sie fur schöne
Artickel bey den verdampften Jüden/glauben
vnd halten müssen/Denn wie ich in ihenem
Büchlin bedingt/ist mein meinung nicht/wid
der die Jüden zu schreiben/als hoffet ich sie zu
bekeren/hab darumb dasselb buch nicht wollen
nennen/Widder die Jüden/Sondern/Von
den Jüden vnd iren lügen/Das wir Dentschen
Historienweise/auch wissen möchten/was ein
Jude sey/vnser Christen fur ihnen/als fur den
Teuffeln selbs/zu warnen/vnsern glauben zu
stercken vnd zu ehren/nicht die Jüden zu befe
ren/Welchs eben so möglich ist/als den Teuf
fel zu bekeren.

Denn gleich wie wir müssen leren vnd schrei
ben vom Teuffel/Welle/Tod vnd Sünde/was
sie sind

12
sie sind vnd thun / nicht / das wir aus dem Teuffel einen Engel / aus der Höl einen Himel / aus dem Tod ein leben / aus der sünde heiligkeit wolten machen / welchs vnmüglich ist / Sondern / das wir vns dafür hüten / Also schreibe ich auch von den Jüden / Denn ein Jude odder Jüdisch hertz / ist so stock / stein / eisen / Teuffel hart / das mit keiner weise zu bewegen ist. Wenn Mose keme mit allen Propheten / vnd thetten alle wunderwerck / für ihren augen / das sie solten iren harten sinn lassen / wie Christus vnd die Aposteln für inen gethan haben / so were es doch vmb sonst. Wenn sie auch so greulich gestrafft würden / das die gassen vol bluts rönnen / das man ire todten nicht mit hundert tausent / Sondern mit zehen hundert tausent / rechen vnd zelen müste / wie zu Jerusalem vnter Despasiano / vnd zu Bittor vnter Adriano / geschehen ist. Dennoch müssen sie recht haben / Wenn sie auch vber diese xv. hundert jar / noch xv. hundert jar solten im elend sein / dennoch mus Gott ein lügener / sie aber warhafftig sein.

Summa / Es sind junge Teuffel / zur Höl verdampt / Ist aber noch etwas was mēschlichs inn ihnen / dem mag solch schreiben zu nutz vnd gut komen / Vom gantzen hauffen / mag hoffen wer da wil / Ich habe da keine hoffnung / weis auch danon keine Schrift / Können wir doch vnser Christen den grossen hauffen / nicht bekeren / müssen vns am kleinen heufflin genügen lassen /

gen lassen / Wie viel weniger ist's möglich / diese
Teuffels Kinder alle zu bekeren / Denn das etliche
aus der Epistel zum Römern am xi. Cap. solchen
wahn schepffen / als solten alle Jüden bekeret
werden / am ende der Welt / Ist nichts / Sanct
Paulus meinet gar viel ein anders.

**Aus dem Fiffften Capitel im ers
sten teil des Buchs Purcheti / Verdendicht
durch D. Mart. Luthter.**



Wir wollen furder se
hen / wie die Jüden den wun
derthaten Christi jmer so feind
gewest sind / das sie dieselbigen /
dem Beelzebub / der Teuffel
fürsten / zuschreiben / Denn er
so viel vnd grosse wunderwerck / als sonst nie
mand jemals gethan hat / Wie er selbs spricht /
Johan. am 15. Es ist auch nie erhöret / das je
mand anders inn seinem Namen / die Blinden
sehend / die Tauben hörend / die Lahmen ge
hend / die Stummen redend gemacht hette.
Wie Esaias zunor geweissagt hat am 35. Gott
der vergelter wird komen vnd euch helffen / Als
denn werden der Blinden augen auffgethan /
vnd der Tauben ohren geöffnet werden / Als
denn werden die Lahmen lecken / wie ein Dirschs /
vnd der Stummen zungen wird lob sagen.

A iij Ober

Über diese viererley wunderzeichen / thet er
 noch viel andere mehr / Wecket todten auff / rei-
 niget die Aussetzigen / vnd machte viel andere
 Francken gesund / vnd thet solche zeichē / die nie-
 mand / denn allein Gott zu thun / möglich wa-
 ren / Noch hat sich der Jüden bosheit / die alle-
 zeit mit bösen tücken vmbgangen / sich vnters-
 standen / dieselbigen mit lügen zu lestern vnd zu
 schenden / Haben ein Buch ertichtet widder
 Christum / darin sie diese lügen schreiben.

1.
 Zelene / die
 mutter Con-
 stantini.

Es ist geschehen zur zeit Ha-
 lani / der Königin / die vber das gantze Land
 Israel herrschet / Da kam Ihesus Da Notzri-
 gen Jerusalem / vnd fand im Tempel des Herrn
 den Stein / darauff vorzeiten die Lade des Her-
 ren gesetzt war / Auff demselbigen stein war ge-
 schrieben / Schem Damphoras / Wer dessel-
 ben Namen Buchstaben lernet vnd verstund /
 der kund thun / was er wolt.

Es besorgten sich aber vnser Weisen / wo
 die kinder Israel / solchen Namen lernen wür-
 den / möchten sie durch desselben krafft die Welt
 vmbkeren. Darumb machten sie zween hunde
 von Ertz / vnd setzten sie auff zwo Seulen / fur
 der thür des Heiligthums. Wenn nu jemand
 hinein gieng / vnd lernet die Buchstaben des
 vorgesagten Namens / vnd wider heraus gieng /
 so boilen die Eberne hunde ihn so gewolich an /
 das er fur grossen schrecken vergas / des Na-
 mens

mens vnd der Buchstaben/die er gelernet hatte.

Also kam Ihesus Da Totzri/ vnd gieng inn den Tempel / vnd lernet die Buchstaben / vnd schreib sie auff ein Pergamen. Darnach reis er das fleisch auff an seinem Bein / vnd legt die Zeddel drein. Vnd weil er den namen nennet / thet ihm nichts wehe / vnd gieng die haut zu samen / wie sie vorhin gewesen war / Als er nit aus dem Tempel gieng / bollen die Eherne hande ihn an / das er so balde des Namens vergas / Da er aber heim kam / reis er mit einem messer das bein auff / vnd nam heraus die Zeddel / darauff die buchstaben standen / des Schem Dan phoras / vnd lernet sie widderumb.

Darnach samlet er zu sich 310. Jüngling / aus Israel / vnd sprach zu inen / Sehet da / Die Weisen / sagen / ich sey ein Durkind / darumb / das sie wollen vber Israel herrschen / Ihr wisset aber / das alle Propheten weissagen von Messia / Der selb bin ich / Das ist war. Vnd Isaias hat von mir geweissagt / Siehe ein Alma ist schwanger / vnd wird einen Son geberen / vnd seinen Namen Emmanuel heissen. So hat auch mein grosvater David / von mir geweissagt / vnd gesagt / Der Herr hat zu mir gesagt / Du bist mein Son / heute hab ich dich gezeuget. Also hat mich meine mutter geboren / on zu thun eines mannes / allein aus Gottes krafft. Darumb ich nicht / sondern sie selbs / sind hurn Kinder /

Kinder / Wie Hosea sagt / Ich wil mich vber ire
Kinder nicht erbarmen / Denn es sind hurnkin-
der.

Da antworten ihm die Jüngling aus Is-
rael / Bistu Messia / So gib vns ein zeichen.
Was wolt jr fur ein zeichen von mir haben? Sie
sprach / Mache einen Lamen / stehend / wie
wir sind / Er sprach / Bringt einen her zu mir.
So bald brachten sie zu ihm einen Lamen / der
noch nie auff seine füsse getreten hatte / Vnd er
sprach vber ihn / Schem Damphoras / zur sel-
bigen stunde fuhr der auff / vnd stund auff sei-
nen füssen / Da bückten sie sich alle fur im / vnd
sprach / Der ist / on allen zweifel / Messia.
Auch brachten sie zu im einen Aussetzigen / vber
den sprach er den Namē / vnd legt die hand auff
in / vnd er ward so bald gesund / Daher fielen zu
im viel loser leut / aus vnserm Volck.

Aber die Weisen / da sie sahen / das Israel
begunst an inen zu gleuben / fiengen sie ihn / vnd
brachten ihn zu der Königin Dalani / die zu der
zeit das Land Israel inne hatte / vnd sprach /
zu jr / Gnedige fraw / dieser mensch treibt zeuber-
rey / vnd verfür die Welt / Ihesus Da Notzri /
antwortet / Gnedige fraw / Es haben die Pro-
pheten vorzeiten / von mir geweissagt / Derselbi-
gen einer spricht also / Es wird ein Zweig aus-
wachsen / aus dem Stam Jesse / Derselbige
bin ich / Von diesen aber spricht David / Wol-
dem / der nicht wandelt im rat der Gottlosen.

Sie

7
Sie sprach / Stehet solchs inn ewrem Ge-
setze / das dieser sagt? Sie antworten / Ja / es ste-
het inn vnserm Gesetze / Aber es ist nicht von im
gesagt / Sondern also ist von ihm geschrieben
Deutero. 13. Der Prophet sol getödtet werden /
Denn er hat vnrecht widder Gott geleret / Aber
vom Messia stehet also geschrieben / zu seiner zeit
sol Juda geholffen werden. Darauff antwor-
tet dieser Gottloser / vnd sprach zur Königin /
Ich bin derselbige / Denn ich kan todten auff-
erwecken.

Die Königin schickte mit inen hin / jr aller
getreuesten Diener / Vnd der Gottlose machte
einen todten lebendig / durchs SchemDamp-
phoras / Von stund an / entsatzte sich die Köni-
gin / vnd sprach / Warlich / das ist ein gros wun-
derzeichen / vnd thet den Weisen damit einen
grossen hohn / das sie mit schanden musten von
jr weg gehen / Das thet inen / vnd den von Isra-
el seer wehe. Vnd Ihesus Nozri zog hin inns
öber Galilea.

Vnd die Weisen giengen wider zu der Kö-
nigin / vnd sprachen zu jr / Gnedige fraw / Die-
ser mensch gehet mit zeuberey vmb / vnd verkeret
die Creaturn. Sie aber schickt hin ihr kriegs-
knechte / das sie in solten fangen / Aber die Leu-
te inn Galilea woltens nicht leiden / sondern
wider sie streiten / Er aber sprach / Ir solt nicht
für mich streiten / Denn die gewalt meines Va-
ters von Himel / vnd die zeichen / die er mir gege-
ben hat / werden mich wol verteidigen. Vnd

B

die Leu-

die Leute inn Galilea machten Vogel aus Thon
fur im / So sprach er drüber SchemDampho
ras / da flogen die Vogel also bald / Vnd sie sie-
len auff jr angesicht / vnd betten in an.

Auch hies er zur selbigen stunde einen groß
fen Mülstein herbringen / vnd inns Meer werfs
fen / Da das geschehen war / sprach der Gott-
lose das SchemDamphoras / dadurch macht
er / das der stein still lag auff dem Meer / vnd er
sätzt sich drauff / vnd sprach zu den Kriegsknech
ten / Gehet hin zu ewer frawen / vnd verkündigt
jr / was jr gesehen habt / Darnach stund er auff
fur iren augen / vnd wandelt auff dem Meer.

Die Kriegsknechte giengen hin / vnd sagten
der Königin Dalani / alles / was sie gesehen hat-
ten. Die entsätzt sich vber die masse seer / vnd lies
die Weisen ruffen / vnd sprach zu inen / jr sprecht
dieser mensch Ihesus Nozri sey ein Zerberer /
Aber jr solt wissen / das die zeichen so er thut / be-
weisen / das er der warhafftige Gottes Son sey /
Sie aber sprachen / Gnedige fraw / last in herko-
men / so wollen wir seine schalckheit auffdecken.
Inn des giengen die Eltesten Israel hin / vnd
liessen einen / mit namen Judas Scharioth / hi-
nein inn den Tempel / inn das aller heiligest ges-
hen / der lernet die Buchstaben SchemDams
phoras / eben auff die weise / wie sie Ihesus
Nozri gelernt hatte / vnd reis das fleisch am bein
auff / vnd alles was jener gethan hatte.

Also

97

Also kam Ihesus Nozri mit seiner gesell-
schafft / Vnd die Königin hies die Weisen auch
komen. Vnd er trat fur die Königin vnd sprach /
David hat von mir geweiffagt / Es haben mich
hunde vmbgeben / vnd die versamlung der bö-
sen haben mich vmbbringet. Aber das ist dage-
gen auch von mir gesagt / Jere. 1. Fürcht dich
nicht fur inen / denn ich bin mit dir / das ich dich
errette / spricht der DEXX. Aber die Weisen
widersprachen im das.

Vnd er sprach zur Königin / Ich wil gen
Himmel faren / Denn so hat David von mir ge-
sagt / Erhebe dich Gott vber die Himmel / Vnd
hub die hende auff / wie flügel / durch den Na-
men SchemDamphoras / vnd flog / zwischen
Himmel vnd Erden. Da das die Weisen sa-
hen / sprachen sie zu Juda Scharioth / Er solt
SchemDamphoras sagen / vnd ihm nach hi-
nauff faren. Der fur hinauff vnd rang mit im /
das sie beide mit einander herunter fielen / Vnd
der Gottlose zubrach einen arm / Das beweinen
die Christen jerlich fur iren Ostern.

Zur selbigen stunde griffen ihn die Israeli-
ten / vnd verhülleten ihn mit tüchern / vnd schla-
gen in mit Rutten von Granaten Beumen. Vnd
sprachen zur Königin Dalani / Ist er Gottes
Son / so last in sagen / Wer in geschlagen hat /
Aber er kunds nicht sagen. Die Königin sprach
zu den Weisen / Sihe / Er ist inn ewren henden /
thut im was euch gefelt.

Da griffen sie ihn / vnd fureten ihn zum
Galgen /

B ij

Galgen /

Galgen/Aber an welchen Baum oder Balcken
 sie ihn hiengen/ der zubrach so bald entzwey/
 denn er hatte durch SchemDampforas/ alle
 beume vnd höltzer beschworen/das sie in nicht
 kundten annemen. Da giengen sie hin/vnd ho-
 leten einen Kolstengel/der nicht am baum/son-
 dern am Kraut wechft / Daran hengen sie in.
 Solchs ist nicht wunder / Denn im Weilig-
 thumb wechft alle Jar ein stengel/da wol hun-
 dert pfund Samen dran hengen/Hæc ille.

WD sind sie nu/die losen Christen/ so Jü-
 den worden sind/oder werden wollen/
 Dieher zum Kuss/der Teuffel hat in die
 N geschmissen / vnd den bauch abermal gele-
 ret/Das ist ein recht Weiligthumb/das die Jü-
 den/vnd was Jude sein wil/Küssen/fressen/sau-
 ffen/vnd anbeten sollen. Vnd widderumb der
 Teuffel auch fressen vnd sauffen / was solche
 seine Jünger/speien/ oben vnd vnten auswerf-
 fen können. Die sind die rechten Beste vnd
 Wirte zu samen komen / habens recht gekocht
 vnd angericht. D wie recht ist in beiden gesche-
 hen. Der Teuffel ward ein schöner Engel ge-
 schaffen/das er mit seinem heiligen Engelisch-
 en munde/ solt sampt den andern heiligen En-
 geln/das ewige Te Deum laudamus singen. Das
 kundte er nicht leiden/ Vnd ist ein Teuffel wor-
 den/der nu mit seinem Engelischen rüssel/frist/
 vnd mit lust frist/was der Jüden vnter vnd ober-
 maul speiet vnd sprützet/ Ja/das ist seine Gal-
 rede

51 11
rede worden / darinn er sich weidet / wie eine
Saw / hinter dem Zaun / vmb S. Margare-
then tag / Recht / recht / So wolt ers haben.

Also ist den Jüden auch recht / D rech ge-
schehen. Sie waren beruffen / vnd dazu erwelet /
das sie solten Gottes mund sein / wie Jeremias
spricht / Vnd Psalm 81. Thu deinen mund weit
auff / so wil ich ihn füllen / Sie aber hielten fest
zu / maul / augen / ohren / nasen / gantzes hertz /
vnd alle kreffte / Da kam der Teuffel / dem spers-
reten sie auff / augen / rachen / ohren / hertz vnd
alle sinnen / Da schmeis vnd sprützt er sie auch so
vol / das es an allen örten von inen ausschwa-
dert / vnd schwemmet eitel Teuffels dreck / ja /
der schmeckt in ins hertz / da schmatzen sie / wie
die Serw. So wollen sie es haben. Kuffe nu
mehr / Centzige ihn / Creutzige ihn. Schrey
mehr / Sein blut kom vber vns vnd vnser kin-
der / Ich meine / es sey komen / vnd habe dich
funden.

Wollen gleichwol die schönen Artickel des
Jüdischen glaubens / inn diesem Text gegeben /
nach einander ansehen / damit dem die lust (Jü-
de zu werden) gebüffet werde / wer sie hat. Wil-
tu nu ein rechter Jude werden / So höre hie zu /
vnd lerne den Catechismum des heiligen Jü-
dischen glaubens / nicht inn Gottes Namen.
Erstlich mustu gleuben / das Helena sey Köni-
gin gewesen im Lande Israel / oder Canan / da
vnser Herr Ihesus Christus gelebt / geleret / vnd

B ij

wunder-

wunder gethan hat. Ob hie wider stehen / nicht allein die Euangelisten vnd Aposteln / Sondern auch das gantze Römische Reich / so dazumal gestanden / Dazu der Juden selbs zeugnis vnd elende / das zur zeit Despasianni angefangen / bey 250. jaren / ehe die Helena geborn ist / das mustu dich nicht irren lassen / Sondern also dencken / die Rabbin (solchs Buchs meister) können nicht irren / Himel vnd Erden müsten viel ehe / mit Gott vnd allen Engeln vnd Creatur / irren. Das mustu glauben / wiltu ein rechter Jude werden.

Also mustu auch glauben / alles was hie geschrieben stehet / von der Königin Helena / wie sie mit Ihesu Nazari hat gehandelt / vnd handeln lassen / 250. jar ehe sie geborn ist / Denn solchs gehört zu wissen im Catechismo / wer ein Jude werden wil. Wo jemand dawider wolt sagen / Die Juden sind zur zeit der Helene / bey 200. jaren / nicht im Lande gewesen / Sondern inn aller welt zerstreuet / vnd Jerusalem / weder Tempel noch Regiment / gehabt / Da gegen mustu hönisch lecheln / widder die verfluchten Goym / vnd also sagen / Unser Rabbinen schreiben / darumb mus es also sein / wenn gleich Gott selbs / mit aller Schrift vnd Creatur / anders sagt / Er mus wol / was die Rabbinen wollen.

Zum andern / mustu glauben / das zween ehene hunde / zu der zeit / haben / auch on Schems Dampforas / bellen können / vorhin vnd itzt
 Fans

Kans keiner mehr / Auch mit iren ehernen augen
 so scharff gesehen / wer aus vnd eingangen / da
 zu / wer die Buchstaben / auff den Stein gegrab
 ben / abgeschrieben habe / Das müssen sehr
 scharffe augen gewesen sein / sonderlich / weil sie
 Ertz sind / vnd durch so dicke Mauren / Thüren
 vnd Fürhang / haben sehen können. Die möch
 te dich villeicht anfechten / das alle lebendige
 hunde / von der welt an / die doch natürlich bel
 len können / solchs nicht glauben würden / wenn
 sie solchs hören vnd verstehen möchten / Viel
 weniger / die eherne hunde selbs etc. Aber las
 dichs nicht anfechten / Was die Rabinen sa
 gen / das ist recht / Frage nicht weiter / wiltu ein
 fromer Jude sein.

Diebey mustu glauben / das die Weisen in
 Israel / zu der zeit nicht klüger gewesen sind / denn
 das sie den SchemDampforas haben mit
 zween ehernen bellenden hunden verwaret. So
 die verfluchten Goyim wol andere weise hetten
 funden / als / mit eisern thüren / gittern / vnd des
 gleichen. Ob dir hie einfiele / Das die Weisen
 Israel / viel weniger vernunfft hierin gehabt het
 ten / denn die eherne hunde selbs / mustu solche
 gedancken ausschlahen / vnd dencken / Lieber /
 Was Rabinen sagen / das ist recht / vnd kan
 nicht erlogen sein.

Zum dritten / mustu glauben / das im Hei
 ligthumb zu Jerusalem gewachsen sind / jerlich /
 so grosse Kolstengel / das sie stercker / weder kein
 Balcken am Galgen gewesen sind / vnd bey 100.
 pfund

pfund samen dran gewachsen. Diebey mustu
glauben / das zu Jerusalem 200. jar / nach der ver
störung / ein Heiligthumb gestanden / Nicht
allein das / sondern / das es sey zu gleich ein Kol
garten vnd Heiligthumb gewesen / Wenn nu hie
widder / alle Historien / Mose vnd alle Prophe
ten / auch Gott mit allen Engeln / anders sag
ten / So ist es erlogen / Sondern der Jüden glau
be mus recht sein / Das mercke wol / wiltu ein
Jude werden.

Zu letzt mustu dich des ergeben / Was ein
Kabin sagt / Es sey wie seltsam es möge sein / so
mustu glauben / es sey recht / vnangesehen / ob
Gott selbs anders geböte vnd sagete. Denn so
hat jnen Moses geboten / Deutero. 17. Wenn sie
eine sache nicht verstehen / sollen sie hinauff ge
hen zu den Priestern vnd Richtern / so an dem
ort sind / den Gott erwelet hat etc. Die sollen dir
(spricht er) ein vrtail sprechen / nach dem Geses
tze / das sie dich leren / soltu thun / vnd nach dem
Recht / das sie dir sagen / soltu dich halten / das
du von demselben nicht abweichest / weder zur
rechten noch zur lincken. Wie ist es beschlossen /
(ich hette schier gesagt / beschissen) das alles /
was die Rabinen sagen / sol ein Jude glauben /
vnd nicht danon weichen. Daher sagen sie nu /
Sie müssen jren Rabinen glauben / wenn diesel
ben gleich sagten / die rechte hand were die lincke
vnd die lincke were die rechte / Wie Purchetus
schreibt. Auch thetten mir selbs die drey Jüden /
so bey mir waren / eben also / wo ich sie zum text
dringen

dringen wolt/ sprachen sie/ Sie müßten ihren
Rabinen glauben/wolten mir keines Texts ge-
stehen / Derhalben ich hierin Purgeto deste
mehr glauben geben mus / nach eigener erfah-
rung.

Wiltu ein fromer trewer Jude werden/
so ergib dich/wie gesagt/das du glaubest/was
die Rabinen sagen / Es sey wtd der Gott / ver-
nunfft / Engel oder alle Creaturn/ Denn hie
hörestu/ das ein Jude sol glauben / Es sey die
rechte hand nicht die rechte hand / wens ein Ra-
bi sagt. Gott hab wol gesagt/ja er hats durch
sein ewigs wort geschaffen/ geordnet vnd ge-
nant/das die rechte hand / soll sein vñ heißen/
die rechte hand / wie es alle Engel vnd Creatur
bekennen. Aber solchs mag wol die warheit
sein / bis ein Rabi dazu kompt / vnd spricht/
Nein/ Es sey nicht also/ Sondern/was ich die
rechte hand heiße/das ist die rechte hand. Was
solt Gottes wort vnd werck / sampt aller Engel
vnd Creatur zeugnis sein / widder einen Rabi/
der so weit höher vnd besser ist/weder Got vnd
alle Creatur?

Eben also mustu glauben/hie/das die Kö-
nigin Helena habe mit ihren Weisen vnd Jhe-
su/diese Geschicht gehandelt/200. jar/ehe sie ist
geborn. Itē/das Kolstengel im Heiligthumb
jerlich wachssen / so dick / als kein Balcken / die
hundert pfund Samens tragen. Item/das
eherne hunde bellen. Item/das Jhesus durch
Schem Dampforas habe wunder gethan/

E Judas

Judas Scharioth auch/wie droben gesagt ist
 hie von. Ja/wenn ein Kabi dir inn die Schüs-
 sel fur deiner nasen thet/ dicke vnd dünne/vnd
 spreche/da hastu einen köstlichen mandelbrey/
 So müßestü sagen / du hettest dein lebenlang
 keinen bessern brey gessen/Trotz deinem halse/
 vnd sage anders. Denn wer die macht hat/das
 er kan sagen/ Es sey linck/was recht/vñ recht/
 was linck ist/Gott vnd aller seiner Creaturn vn-
 geacht / der kan auch wol sagen/ das sein hin-
 ter maul das förder maul/vnd sein Bauch ein
 Breytopff/vnd ein Breytopff sein Bauch sey.

Wenn du nu solchs gelernt hast/vnd glau-
 ben kanst/so lauffe flux so hin/vnd las dich eis-
 lend beschneitten / ehe die eherne hunde solchs
 sehen/vnd von Jerusalem komen/die dir solch
 en hohen verstand des aller heiligsten Jüdisch-
 en glaubens/wider ansbellen/oder ehe der ver-
 führer Dariozri mit seinem Schem Dampho-
 ras / dich zum Christen glauben bezaubert /
 Denn nu bistu ein rechtschaffener/feiner/heilig-
 er/kluger Jude/Wirst nu selber können linck/
 recht heißen/vnd den Bauch zum Breytopff
 machen / daran du mit allen Jüden/ zu fressen
 gnug hast/dein lebenlang/ wenn ihr schon alle
 Teuffel zu gast ladet. Dancke auch solchen ho-
 hen himlischen Kabinen / von welchen du so
 hoch gelert / vnd tieff geheiligt bist/ das sich
 Gott selbs/vnd alle Engel/deiner heiligkeit ver-
 wundern müssen/Die verfluchten Gojim sind
 nicht

nicht werd/etwas danon zurichen noch zu hōren.

Wolan/es möcht villedicht der barmhertzi gen heiligen einer/vnter vns Christen/denckē/ ich machte es ja zu grob vnd vnesse/wider die armen elenden Jüden / das ich so spöttisch vnd hōnisch mit inen handele. Ah Herr Gott/ Ich bin viel zu geringe dazu/solcher Teuffel zu spotten/ Ich wolts wol gern thun/Aber sie sind mir zu weit vberlegen mit spotten/ Waben auch einen Gott / der ist meister/ mit spotten/vnd heisst der leidige Teuffel/vnd böser geist. Was ich demselben zu verdries spotten künd/das solt ich billich thun/Er hett es auch wol verdient. Ich wil dir ein wenig zeichē(wers sonst nicht merckte) welch ein vnaussprechlicher spötter er hie ist.

Dreierley spötterey treibt der hohmütige böse Geist/inn diesem Buch. Erstlich spottet er Gott/den Schöpffer Nimels vñ der erden/ mit seinem Son Ihesu Christo/ wie du selbst sihest/so du glenbest/als ein Christ/das Christus Gottes Son ist. Zum andern/spottet er vnser/der gantzen Christenheit/das wir an solchen Son Gottes glenben. Zum dritten/spottet er auch seiner eigen Jüden / gibt ihn solche schendliche / nerrichte/ tölpische ding ein/von ehernen hunden / vnd kolstengeln etc. das sich alle hunde wol möchten zu tod bellen/wenn sie es verstünden/an solchen rasenden/tobenden/vnsinnigen/wütenden/tollen narren. Ist das

C ij nicht



nicht ein Meister mit spotten/der mit einerley ge
spött/solche grosse drey spöttey kan ausrich-
ten: Die vierde spöttey ist/das er sich selbs hie
mit sol gespottet haben/wie wir/Gott lob/an
ihenem tage/mit freuden sehen werden.

Also spotten die Jüden hiemit auch sich
selbs am höchsten/das sie dem Teuffel/ihrem
Gott/in solcher spöttey gehorchen/vnd wer-
den drüber zu solchen rasenden narren. Denn sie
thuns nicht irrender weise/Sondern/weil sie
es wol wissen/vnd auch natürliche vernunfft/
von Gott gegeben/sie warnet/weiset vnd vber-
zenget/das solchs nicht könne war sein./Noch
kutzeln sie sich damit/thut ihnen sanfft/vnd
thuns mit lust/das sie solche greiffliche/schend-
liche lügen vnd lesterung/mügen widder vns
Christen/vnd Ihesum Da Nozri/vom Teuffel
hören/lernen vnd predigen. Drecht/Recht/
Meister vnd Schüler sind inn die rechte Schus-
le zusamen komen.

Weiter. Ober solche spöttey/beweisen
sie allererst recht ire vber himlische meisterschas-
fft/da sie sagen/ Ihesus Da Nozri (das sol
Ihesus von Nazareth heissen) hab seine wan-
derzeichen gethan/durch Schem Dampho-
ras/welchs sol heissen/der ausgelegte Name/
Danon hernach. Die bekennen sie (wie sie wol
müssen/das die wunderzeichen Ihesu Da-
Nozri/seien rechte warhafftige zeichen gewest/
Vnd

9
Vnd sie zengen vnd verdammten sich hienit selbs / gleich wie ire vorfarn im Euangelio / Das er habe todten anfferweckt / Camen gehend gemacht / Aufsetzigen gereiniget etc. Welchs sind solche werck / die allein der Einigen / Ewigen Göttlichen gewalt / zustehen vnd möglich sind / Menschen / auch Engel / vermügen sie nicht zu thun / so wenig als Creaturn aus nichts schafften. Solchs mus alle vernunfft sagen.

Nu sihe mir die zarten fruchtlin an / die beschnitten Weiligen / Solche Göttliche werck vñ wunderthaten / schreiben sie zu dem Schem Dampforas / das ist / den ledigen / todten / elenden Buchstaben / so im Buch / mit Tinten geschrieben / oder auff der zungen schweben / oder im hertzen / auch des Gottlosen / getragen werden. Denn der Schem Dampforas / sey was er wolle / so finds vnd können nichts anders sein / denn ledige / todte / amechtige Buchstaben / wens gleich Gottes heilige Schrift selbs (das beste erger ist) were / Da von die Jüden viel plandern / vnd nichts wissen / was sie plandern. Was solten Buchstaben vermügen / als Buchstaben / anseigener krafft: wo nichts mehr dazu keme: Was helffen sie den Teuffel / Türcken / Jüden vnd alle Gottlosen / so solcher Buchstaben auch Gottes Namens / on vnterlas misbrauchen / wider das ander Gebot: Ist doch Satan / vnd aller Gottlosen Namen vnd werck / auch inn heilige Buchstaben gefasset.

C iij Aber

Aber die rasenden Jüden / gebē dem Schem-
 Damphoras die Göttliche Krafft / als den bloß-
 sen / ledigen Buchstaben / on alle verheissung
 oder Gebot Gottes / Denn sie sprechen alhie /
 das auch die Gottlosen vnd Verführer / durch
 diese Buchstaben / viel wunder vnd Göttliche
 werck thun können. Wo sind sie nu die beschnit-
 ten Heiligen / die sich rühmen / wider vns Chri-
 sten / das sie allein die sind / so den Einigen rech-
 ten Gott ehren / da die verfluchten Nazozrim
 drey Götter anbeten. Wie geben sie die Gott-
 liche macht vnd ehre / den blossen / ledigen /
 todten Buchstaben im Schem Damphoras /
 so völlig / das auch die Gottlosen vnd Verfü-
 rer / wider Gottes willen vnd verbot (inn den
 10. Geboten) Göttlicher Majestet eigene werck
 thun können. Ob das sind heilige Gottes Kin-
 der / die vber den einigen Gott / so viel Götter
 machen / als in dem Schem Damphoras buch-
 staben sind / der sollen 216. sein / wie hernach fol-
 get / das ist / sie beten an 216. tausent Teuffel / vñ
 nicht den rechten Gott / welchen sie mit dem
 Schem Damphoras so schendlich lestern / vnd
 im seine Göttliche ehre stelen / dieselbigen / den
 elenden Buchstaben zu eigen.

Ach wie recht ist den rasenden Jüden ges-
 schehen / Sie wolten Ihesum von Nazareth
 nicht annemen / für Messia vnd Gottes Son /
 damit sie blieben weren bey dem einigen / rechtē
 Gott / wie wir Christen blieben sind / Denn vn-
 möglich



21
müglich istz / das er solte oder künde / mehr
denn einen / den rechten einigen Gott / annemē /
wer Ihesum Christum / fur den Messia / mit
rechtem glauben annimpt / Widerumb vnmüg-
lich istz / das der solt bleiben / bey dem Einigen
rechten Gott / der Ihesum Christum nicht fur
Messia annimpt / mit rechten glauben / Sons-
dern er mus (wie der Teuffel wil) frembde / vnd
ander mehr Götter annemen / vnd soltens gleich
eitel blosser / todter / nichtige Buchstaben / odder
Schem Dampforas / das ist / grosse Secke vol
gehensster Teuffel sein. Ja / solche Götter wol-
ten die Jüden haben / fur den rechten Gott / in
Ihesu Nazareno.

Die möchten sie sagen / Thut jr Christen
doch selbs auch also / spricht Wörter vber das
Wasser / so mus es Tauffe sein / die alle Sünde
wassche / vnd new geborne menschen mache.
Item / Brod vnd Wein / macht ihr zu Leib vnd
Blut / mit Worten. Item / jr legt die hand dem
Sünder auffs heubt / vnd macht in mit Worten
von sünden los. So schreibt ewer Luther / Wer
inn Gottes wort einen strohalm auffhübe / thet
ein besser werck / weder alle Mönche / Nonnen /
Bischove / Papst etc. Nu sind ja die Wort nia-
chts anders / denn ledige / blosser / arme Buch-
staben / den gebt jr gleich wol die werck / so Göt-
licher Maiestet eigen sind / als / Sünd vergebē /
new geburt / vnd erlösung vom Tod.

Die von sind nu wir Christē wol vnd gnugs
sam

22
sam geleret vnd bericht/ das nicht hie not ist zu
handeln/ Doch kurtzlich zu vberlauffen/ Sa-
gen wir Christen also/ Das Wasser freilich/
nichts denn Wasser ist/ Wort nichts denn ledi-
ge bloße Buchstaben sind / thun vnd helffen
vber ihr natur nichts/ viel weniger wircken sie
Göttliche werck inn vns / Denn Wasser vnd
Buchstaben machen keine Tauffe. Ich habe
offt gesehen/ das ein Pferd oder Ochse/ einen
Eimer mit wassers ausgesoffen hat/ Vnd wenn
du gleich die wort der Tauffe drüber sprechest/
schaffe das Pferd doch keine Tauff/ würde auch
nicht dauon new geboren/ Es gehört mehr das
zu. Die Tauffe aber ist ein solch ding/ das alle
Teuffel nicht türsten einen tropffen dauon
schlingen/ Es solt jnen ein Kellershals werdē/
der/ wie hellisch feur/ sie brennen würde/ Son-
dern sie fliehen / wo fern sie können / wo sie die
Tauffe sehen/ Thüren nicht herzu/ noch dabey
bleiben/ Warumb das? Wasser vnd Buchsta-
ben achten sie gewislich nichts.

Aber weil Gott / geboten / vnd bevolhen
hat/ das wir sollen vnser hand vnd zungen hie-
zu thun / vnd das Wasser vber den Teuffling
giessen/ mit den Worten vnd Buchstaben/ die er
befolhen hat/ Dazu verheissen/ vñ vns versich-
ert/ auff's aller gewisest/ das er selbs/ mit seiner
Göttlichen gnade vnd krafft/ dabey sein wil/
vnd solchs werck selbs thun/ Die greiffestú/
das wir Christen dem Wasser vnd buchstaben/
keine

Keine Göttliche Krafft geben / auch nicht sagen /
 das vnser thun sey / Sondern bekennen / das es
 Gottes allein sey vnd bleibe / der solchs wil sol-
 cher weise / die im gefallen hat / nemlich durchs
 wasser vnd Wort / oder Buchstaben / erzeigen /
 vnd an vns beweisen. Das heissen nicht leidige
 Buchstaben / oder blos Wasser / das die Aue
 seufft / Sondern darin Gott sich verbindet / das
 er an vns / vnd durch vns / als sein werckzeug /
 seine gnade vnd Krafft wölle vben. Vnd sind al-
 so / beide Wasser vnd Buchstaben / in der Tauf-
 fe (sonst nicht) vol vnd reich / von Gottes gna-
 den vnd Krafft / darumb / das ers so verheissen
 hat / vnd offenbart / er selbs wolle es thun. Ge-
 het hin / Teufft (spricht er) nicht in ewrem Na-
 men sondern im Namen ꝛc. das es sey ein werck
 des Vaters / Sons / vnd heiligen Geists.

Daher verwerffen wir auch den Papst /
 sampt seiner gantzen Kirchen / der hat alle welt
 erfüllet / mit gleicher geucklerey / zauberey / Ab-
 götterey / Denn er hat auch sein sonderlich
 Schem Dampforas / Da fert er zu / bezaubert
 das Wasser / mit losen / blossen / ledigen Buch-
 staben / gibt fur / es sey Weihwasser / das die
 funde abwasche / den Teuffel veriage / vnd an-
 dere viel tugent habe / Wils Gott nach thun /
 wie ein Affe. Item / bezaubert des gleichen / das
 liebe wachs / mit nichtigen ledigen Buchsta-
 ben / verkenfft Keisern vnd Königē fur heilige
 Agnus Dei, das viel veil tugent sol haben / neeret
 D sich

sich also hiemit/ ja/ ward reich/ inn der Welt/
recht/ wie ein ertzlesterlicher/ geuckler/ zemberer
vnd Adgötter. Also bezaubert er auch Rappen
vnd Platten/ vnd alle welt/ mit blossen Worten
oder Buchstaben/ das sie Mönch/ Nonnen/
Pfaffen werden/ Messe halten vnd verkens-
fen/ Heiligen anruffen vnd feiren/ Ablass lö-
sen/ Todten bein anbeten/ dem Teuffel dienen/
vnd durch eigene werck den Himel verdienen/
nemlich/ den Himel/ da der Teuffel Abt vnd
Bapst innen ist.

Das er hie zebraucht gute wort der Schrif-
fft/ vnd Gottes Namen/ ist deste erger/ Gott
hats im nicht befolhen/ sondern viel mehr hart
verbotten/ Es heist/ Du solt Gottes Namen
nicht misbrauchen/ Darumb ist seine krafft ni-
cht dabey/ sondern sind ledige/ blosser/ amechtig-
ge buchstaben. Geschicht aber zu weilen etwas
dadurch/ So ist es nicht Gottes/ sondern des
Teuffels werck/ damit seine lügen vnd zemberer-
(durch Gottes verhängen) zu stercken/ vnd die
vnglenbigen zu verführen. Aber die glenbigen da-
mit zu versuchen vnd zu warnen/ wie wir sehen/
das die Milchdiebe/ vnd andere Zemberer/ offte
grossen schaden thun. Daben doch die Türck-
en auch solch geucherey vnter sich/ führen bey
sich im Kriege/ briene Arabisch/ seer schön ge-
schrieben (der ich etliche gesehen) das sie durch
solche ledige/ blosser Buchstaben/ oder/ wie sie
es nennen/ gute heilige wort/ wollen für Wof-
fen vnd fehrlichkeit sicher sein/ Also füllet der
Teuffel

Teuffel alle Welt mit Teuberey / Abgötterey /
geucherey / als hette er nichts mehr zu thun /
denn an jedem ort / sonderliche SchemDamp
phoras zu stifften.

Wie acht ich were es wol zeit / vnd solt den
Lefer schier die lust rüren / zu wissen / was doch
der Jüden SchemDampphoras sey. Ich zwar /
wie itzt gesagt / weis / vnd bins gewis / das es
nichts anders sey / noch sein müge / denn eitel le
dige / blosser / arme Buchstaben. Doch / ire nar
heit / vnd des Teuffels bosheit auffzudecken /
wil ichs hie anzeigen / so viel ichs vermag vnd
weis / Mag / wems nicht anders hat / lesen Anto
nium Margaritum. Es stehet Exodi am 14.
ein Text / der lautet also.

Vnd der Engel Gottes / der fur
dem Meer Israel herzog / erhob sich / vnd
macht sich hinder sie / Vnd die Wolcken
seule macht sich auch von irem angesicht /
vnd trat hinder sie / vnd kam zwischen das
Meer der Egypter / vnd das Meer Israel /
Es war aber ein finster Wolcken / vnd er
leuchtet die gantze nacht / Das sie die gan
tze nacht / diese vnd jene / nicht zusammen ko
men kundten. Vnd Mose recket seine hand
aus vber das Meer / Vnd der **WELK** lies
es hinweg faren / durch einen starcken Ost
wind / die gantze nacht / vnd machet das
D u Meer



26
Meer trocken/ Vnd die wasser teilten sich
von einander.

Dieser Text/ hat im Ebreischen 216. buch-
staben/ die teilen sie in drey riege oder Vers. So
Priegt ein jglicher Vers 72. Buchstaben. Man
künd wol sechs guter vers draus machen/ Aber
die Rabinen wollens nicht so haben. Die
mercke nu die hohe kunst Schem Damphoras.
Wenn du die drey riege vnter einander schreibst/
das gerade ein Buchstabe vnter dem andern ste-
het/ So thu also. Nim den fördersten Buch-
staben inn der ersten riege/ vnd den hindersten
inn der andern riege/ vnd den föedersten inn der
dritten riege/ setze sie zusamen/ so hastu ein wort
von drey Buchstaben/ Solcher weise nach/ thu
mit allen Buchstaben/ inn den drey zeilen oder
riegen/ So findestu 72 wort/ da ein jglichs drey
Buchstaben hat.

Sie könnens fein thun im Ebreischen Al-
phabeth/ da alle buchstaben/ ziphren oder zal-
buchstaben sind/ Denn sie zelen mit Buchsta-
ben/ wie die Griegen. Wir haben aber nicht
mehr denn sieben zalbuchstaben / C. D. I. L.
M. V. X. Doch wil ichs/ zum groben Ex-
empel/ vns Dendschen zu zeigen/ versuchen/
vnd setze drey riegen/ von 12. Buchstaben/ das
der Text sey dieser.

Die

L	V	C	I	M	I	L	X	D	I	C	V
L	V	X	L	I	C	V	M	D	V	M	I
I	V	D	I	C	V	D	I	C	L	I	I

Die neme ich den fördersten Buchstaben L. inn der ersten riege/ vnd den hindersten I. in der andern riege/ Vnd den fördersten I. inn der drittē riege/ Da wird aus das wort LII Thustu mit den andern Buchstaben hernach auch also so wird das wort VMV. draus / Thustu mit den dritten Buchstaben also/ so wird das wort CVD. draus/ Thu mit den vierden Buchstaben auch also/ so hastu das wort IDI. vñ so fort an/ wie die Jüden thun mit den dreien Versen Mofi / vnd zwey vnd siebentzig wörter draus machen/ ein jglichs mit 3. Buchstaben. Diese drey buchstabische wörter/ so aus solcher Kunst gemacht werden/ bedenten nichts/ sollen auch nichts bedenten/ gleich wie du hie ein Exempel siehest / das vns Dentschen / die vier wort LII. VMV. CVD. IDI. nichts bedenten. Inn des stehet der Text Mofi für sich selbs/ in seiner natürlichen deutung/ wie er gelesen wird.

Ich hette mein Exempel auch gern deutlicher gemacht/ aber die zalbuchstaben könnēs nicht so rein geben/ Aber hilff du jm mit einem kleinen nachdencken/ Denn es sol so viel gesagt sein.

D iij Lucij

Enci milcks die Ku/

Luxle Kum du zu mir/

Jüde Kawe du die Klyen.

Aber weil K. a. e. n. etc. nicht Zahlbuchstabe sind/
hab ich sie müssen heraussen lassen/ vnd so böse
Wendisch oder Denisch Deudsch reden.

Nu fragestu/ Was sollen denn die 72. drey
buchstabische wort/ aus dem Text Mofi gema-
cht? Da höre zu das ander stück grosser Kunst.
Sie sollen/ ziphra oder Zahlbuchstaben/ nicht
mehr lesebuchstaben sein/ nicht Grammaticisch/
wie man sie in der Schule liest/ sondern Arith-
metisch/ wie man sie inn der Rechen Schule liest.
Als/ inn meinem Exempel/ mustu nicht lesen
LII. wie inn der Schule/ Sondern/ wie inn der
Kenterey oder Rechenstuben/ daselbs liest man
nicht LII. sondern/ zwey vnd funffzig. Das an-
der wort/ liest man nicht VMV. sondern/ tau-
sent vnd zehen. Das dritte wort liest man nicht
CVD. sondern/ sechs hundert vnd fünffe. Das
vierde wort/ liest man nicht IDI. sondern/ fünff
hundert vnd zwey/ vnd so fort an. Also müssen
alle Buchstaben im Text Mofi/ Arithmetisch/
werden/ Denn Grammaticisch dienen sie nicht
zum Schem'Damphoras.

Weiter/

Weiter / vnd zum dritten / mustu lernen / das
 solche dreybuchstabile 72 wörter / aus dem
 Text Mofi gemacht / Sind Namen 72. Engel
 (wie schier were mir das wort Teuffel entfaren)
 Gleich als wenn ich inn meinem Exempel / die
 vier wörter LII, VMV, CVD, IDI, spreche / das
 vier Engel also genennet sind / Das einer heisst
 Arithmetisch / zwey vnd funfftzig / Der ander /
 tausent vnd zehen / Der dritt sechs hundert vnd
 fünffe / Der vierde / fünffhundert vnd zwey. Also
 so heissen dort die 72. Engel / auch mit eitel zal
 Namen / der eine siebenzehen / der ander 22. item
 79. vnd so fort an.

Was sollen nu die 72. Engel Namen / Arithmetisch verstanden? Küßper dich / Die wils werden / Die komen wir an das recht Deubtsstück. Du hast nu gehört / das der gantze Text Mofi / Exo. am 14. sey eitel Arithmetisch oder zalbuchstaben worden / in drey mal 72. Engel namen geteilet. Nu mustu lernen / das dieselbigen Arithmetische Buchstaben / widerumb Grammatisch odder lesebuchstaben werden / Doch gleichwol Arithmetisch bleiben. Nemlich also / Der erst Engel LII. heisst arithmetisch zwey vnd funfftzig. Nu mustu hingehen / vnd suchen etwa ein ander wort oder zwey / das auch zwey vnd funfftzig begreiffe / doch also / das es Gott nenne / oder etwas von Gottes krefftten oder werken sage / Als / das ich meinem Exempel folge. Gottes liebe ist gar. Die hörestu eine verstandliche



lich rede / Das die liebe Gottes thu vnd vernag
 alles / vnd sind die Buchstaben alle Gramma-
 tisch oder lese Buchstaben. Dennoch findestu
 drinnen des Engels Lll. namen Arithmetisch /
 das ist ein L. vnd zwey ll. die sind zwey vñ funff-
 tzig. Solcher Exempel magstu fur dich selbs
 mehr suchen / Als / Gott hilfft fein / Gott gibt
 heil ꝛc. Da hõrestu eine verstendliche rede / nach
 der Grammatica oder lesebuchstaben / vñ hast
 doch zu gleich drinnen / die Arithmetische oder
 zalbuchstaben Lll. die des ersten Engels Namen
 geben. Also mustu thun mit den andern Na-
 men der 72. Engel / das ist / mit dem gantzen
 Text Mosi / Exo. am 14. der inn diese 72. Engel
 Namen geteilet ist / wie du droben gehorthast.

Die siehestu nu / Wie Gottes Name / oder
 was man von seinem thun redet / gemengt ist in
 der 72. Engel namen. Vnd ist also ein ausgeleg-
 ter oder ausgebreiter Name / durch den gantzen
 Text Mosi / das ist / durch aller 72. Engel Na-
 men / das heist SchemDamphoras / der an-
 gelegte Name. Solch alfentzerey thut sich fein
 im Ebreischen / da sie alle Buchstaben können
 Arithmetisch machen / vnd Lll. das ist / zwey vñ
 funfftzig / mit andern vnd andern worten gebē /
 das wir inn vnserm A b c. nicht vermügen / die
 wir wenig / das ist / allein sieben Arithmetische
 Buchstaben haben / C D. I. L. M. V. X. Dar-
 umb / ob ich wol kan Lll. auch mit diesen buch-
 staben xxxxiij. oder xl. vnd xij. schreiben / So
 kan

Kan ich doch kein Grammatisch wört oder rede draus machen / wie sie im Ebreischen thun können / Denn x. ist / sonderlich vns Deudsehen / feltzam im brauch / köndten sein wol gar emporen / in der Deudsehen Sprache / Darumb müssen wir in dieser rede (Gottes liebe ist gar) auch mehr Grammatische Buchstaben borgen / damit des Engels LII. namen / die zwey vnd funffzig Arithmetisch / vnd doch auch Grammatisch / geschrieben werden.

Ob du hie woltest einreden / Man köndte der weise nach / auch wol ein anders / aus den zal Buchstaben machen / beide im Ebreischen vnd Latinischen oder Deudsehen / Nemlich also / Satan hilfft sein / Satan gibt heil. Da ist auch LII. des ersten Engels namen / das ist / zwey vnd funffzig. Oder also / Dans hilfft sein etc. Die würde SchemDamphoras / auch des Teuffels vnd Menschen ausgelegter Namen werden / Vnd alles was ich wolte. Aber lieber Goy / du hast droben gehört / Du müssest glauben vnd thun / was die Rabinen sagen vnd wollen / Wo nicht / so möchtē die eherne hunde von Jerusalem kōmen / vnd dich zu tod bellen / Vnd das noch wol ferlicher ist / der Kolstengel einer im Heiligthumb / mit den 100. pfunden Samens / auff dich fallen / vnd dich zu tod schlagen.

Entlich / damit das SchemDamphoras gantz vollkōmen werde / thun sie das Benedicite

℞

dicite

dicite oder Gebet dazu / Legen zu einem iglichen
 namen der 72. Engel / einen Vers aus dem Psal-
 ter / das es 72. Vers werden. Mit dieser hohen
 andacht (da hab ja acht auff) das inn einem ig-
 lichen Vers / stehe der grosse name Gottes Jes-
 houa / genant Tetragrammaton / doch das du
 die Buchstaben ja nicht nennest / sondern dafür
 Adonai sprechest / Denn er ist vnaussprechlich /
 Davon hernach weiter. Nu hastu den Schem-
 Damphoras gantz vnd volkomen / Nu bistu
 nicht allein ein beschnitten rechter Jude / Kanst
 nu thun allerley wunderzeichen / wie der Verfü-
 rer / Ihesus Nozri / dadurch gethan hat / Nu
 flugs hingelauffen gen Jerusalem / vnd durchs
 Schem Damphoras / den ehernen hunden ge-
 botten / das sie hundert tausent junge ehene
 hunde zeugen / da ein iglicher zehen mal heller
 belle / denn die zween alten / auff das sie die ver-
 fluchten Goym / inn aller welt / taub / blind / tö-
 richt / vnd stracks zu tod bellen / vnd also den heis-
 ligen kindern Israel die Welt einreumen / auch
 ehe denn jr Messia / Kochab / kömpt.

Wie gehets aber zu / das sie nu 1500. jar in
 elende / solcher kunst vnd gewalt des Schem-
 Damphoras nicht gebraucht haben / Sonder-
 lich / da sie von den Römern durch Despasiano
 zerstöret (denn da war es zeit / wunder zu thun)
 Vnd hernach / da sie mit irem Messia / Koch-
 ab / vnter Adriano / erschlagen vnd zerstreuet
 wurden? Ist der Rabinen antwort / das sie jetzt
 nicht

nicht from gnug / dazu im elende vnd vngnaden
 Gottes sind / Auch inn so langer zeit / vergessen
 sey / was der 72. Engel krafft sey. Aber wie ist
 das möglich? Sind sie doch ewig das Edle
 blut / vnd beschnitten Heiligen / das eigen volck
 Gottes fur aller welt / die liebsten Kinder Israel /
 die nicht mehr denn einen Gott anbeten. Solche
 können nicht inn vngnaden sein (die Schrifft
 müste denn falsch sein) wie die verfluchten Go-
 ðim / die mehr denn einen Gott anbeten / vnd
 Ihesum Dalozri fur Messia halten / dieselben
 müssen inn vngnaden sein / das in kein Schem-
 Damphoras helffen kan.

Auch wie kñdten die Weisen so thöricht
 worden sein / das sie die krafft der Engel / im
 SchemDamphoras vergessen haben solten /
 die so klug gewesen sind / das sie solchen schatz /
 mit zween ehernen Dunden verwaret haben?
 Auch desselben so gantz mechtig gewesen / das sie
 Judas Scharioth / haben hinein lassen komen.
 Viel mehr haben sie selbs mügen hinein gehen /
 wenn sie gelüstet / vnd gleich Judas Scharioth
 worden sein / mit allem thun / wie sie noch itzt
 sind. Darumb mus der grosse schatz solcher
 Kunst / gewislich noch bey jnen sein / von Judas
 Scharioth / vnd jren vorfaren / auff sie geerbet /
 Vnd kan nicht so verloren sein. Wie kñdten sie
 sonst / so gewis danon noch itzt schreiben vnd
 reden.

Du verfluchter Goðim / bist zu mal ein gro-
 ðer gesel / wilt vnd kanst nichts lernen / Dastu
 E.ij nicht

nicht droben gehort/ Wenn ein Kabin sagt/
Die rechte Hand ist linck/ so ist sie linck/ Sagt
er/ Die lincke Hand ist recht/ so ist sie recht.
Also auch/ wenn hie ein Kabin sagt/ Die Kunst
SchemDamphoras ist verlorn/ so ist sie ver-
lorn/ Sagt er aber/ Sie haben sie noch/ so ha-
ben sie dieselben noch/ Sagt er/ Sie sind inn vn-
gnaden/ so sind sie inn vngnaden/ Sagt er/
Sie sind das liebe auserwelte volck Gottes als
lein/ so sind sie es gewis.

Die wirstu mich velleicht fragen/ Woher
haben die Jüden diese hohe weisheit/ das man
Mosi Text/ die heiligen vnschuldigen Buchsta-
ben/ so sol teilen/ inn drey Vers/ vnd Arithme-
tische oder zalbuchstaben draus machen/ Auch
72. Engel nennen/ Vnd Summa/ das gantze
SchemDamphoras der gestalt stellen? Da-
las mich mit zu frieden/ frage die Rabinen
drümb/ die werden dirs wol sagen. Ja/ ich wil
zunor von dir hören deine meinung/ ehe ich ein
Jüde werde/ Denn darnach weis ich wol/ das
ich den Rabinen glauben mus/ Aber du hast mir
der Jüden Catechimum verheissen/ das halt
auch.

Wolan/ ich weis nicht sonderlich/ wo sie
es her haben/ Aber nahe hinzu wil ich wol ras-
ten. Es ist hie zu Wittenberg an vnser Pfarr-
Kirchen/ ein Saw inn stein gehawen/ da ligen
junge Ferkel vnd Jüden vnter/ die saugen/
Vnder der Saw stehet ein Kabin/ der hebt der
Saw

Saw das rechte bein empor / vnd mit seiner lincken hand / zeucht er den pirtzel vber sich / bückt vnd kuckt mit grossen vleys der Saw vnter dem pirtzel inn den Thalmud hinein / als wolt er etwas scharffs vnd sonderlichs lesen vnd ersuchen / Daselbsher haben sie gewislich jr Schem-Damphoras. Denn es sind vor zeiten seer viel Jüden inn diesen Landen gewesen / das beweisen die namen der Flecken / Dörffer / auch Bürger vnd Baur / die Ebreisch sind / noch heutiges tages / Das etwa ein gelehrter ehrlicher Man / solch Bild hat angeben vnd abreißen lassen / der den vnflätigen lügen der Jüden / feind gewesen ist. Denn also redet man bey den Deutschen / von einem / der grosse klugheit / on grund / furgibt / Wo hat ers gelesen? Der Saw im (grob heraus) hindern.

Die zu möcht man leicht das wort Schem-Damphoras / zihen vnd keren / nemlich / Pereschama / odder / wie sie thun / künstlich meistern vnd machen SchamhaPeres / so lautets nahe zusamen. Gleich / als wenn ein Deutscher / im hören oder lesen / verstünde / Nerren für Neeren / Item / Er hat mir mein gütlein fein gebessert / ja gewessert. Also spottet der leidige böse Geist / seiner gefangen Jüden / leßt sie sagen Schem-Damphoras / vnd grosse ding drinnen glenben vnd hoffen / Er aber meinet / SchamDaperes / das heisst / Die dreck / nicht der auff der Gassen ligt / Sondern aus dem banch kömpt. Scham heisst / hie oder da / Peres / das der Saw vnd als

R iij len

len Thieren inn den Dermien ist / wie Moses des
in Levit. braucht / da er gebent / das Sündopfer
zu verbrennen / mit haut vnd har / vnd mit
seinem Peres / mist etc.

Denn der Teuffel hat die Jüden besessen /
vnd gefangen / das sie müssen seines willens sein
(wie Sanct Paulus redet) zu narren / liegen /
lestern / auch fluchen / Gott / vnd alles was Got
tes ist. Dafür gibt er in zu lohn sein gespötte /
Schambaperes / vnd hilfft inen glauben / Das
dis / vnd alle jr lägen vnd narrenwerck / sey köst
lich ding. Ober solch schrecklich gefengnis / Fla
gen vnd schreien sie nicht / sie begern auch nicht
mit dem geringsten seufftzen daraus zu komen /
Sondern sind gern drinnen / haltens für sonder
liche grosse freiheit / Wolten vns Christen auch
gern hinein haben. Aber vber das Römische ges
fengnis schreien sie / da sie nicht von vns / son
dern wir von ihnen gefangen sind / inn vnserm
Lande / gelt vnd gut / Denn in ist zu wol / Gehen
gleich mit vns vmb / wie der Teuffel mit ihnen
vmbgehet / Spotten vnser zu vnserm schaden /
wie der Teuffel jr spottet / zu ihrem ewigen ver
dammis.

Damit aber greifflich sey / wie die tollen
Jüden mit geucherey vmbgehen / lassen sie den
vorgehenden Text stehen / Da Gott Mose ge
beut / vnd verheißt / Er solle das Meer teilen mit
dem stecken / vnd die Kinder Israel hindurch füh
ren etc. Ja / das ist der rechte heubt Text / ders
thut / Da Gott verheißt vnd gebent / das es ge
schehen

sehen sollte / Aber die vnfinnigen Jüden fragen
hienach nichts / Nemen die Geschicht für sich /
wollens (wie die Affen) mit blossen Buchstas
ben nach thun / das Gott dazumal / durch sein
Wort vnd Gebot / gethan hat / machen keinen
vnterscheid / zwischen Gottes macht vnd wort /
vnd zwischen irer nichtigen / vnfinnigen geuche
rey.

Auch da sie sagen / Wer der 72. Engel krafft
vnd tugent wisse / der könne sie durchs Schams
haperes zwingen / das sie ihre krafft beweisen
müssen. Erstlich / inn dem reden sie zwar
recht / das / wer solcher 72. Engel krafft wisse /
der kan gewislich alle wunder dadurch thun /
Gleich als das gewislich war ist / wer ein Esel
hat / der gold auswirfft / der kan wol gülden ha
ben / Wo ist aber solcher Esel ? im Schlauraff
fen Lande / Also sind diese 72. Engel der Jüden /
auch nirgent / denn im Schlauraffen Lande /
Sind nie geschaffen / werden auch nimmermehr
geschaffen / Darumb sagen sie recht / das / wer
dieser Engel krafft weis / der thut auch wunder /
wie viel / vnd wenn er wil / Wir werdens auch al
so sehen / das sie durch solcher Engel krafft /
werden iren Messia Gotte abzwingen / on seinem
dancck / vnd Jerusalem gewinnen / Wie kans sei
len ?

Zum andern sehen wir / wie gern die rasende
vnfinnige narren / wolten die Engel bezaubern /
vnd vnter sich zwingen / mit losen blossen buch
staben / vnd vber Gott sich selbst setzen / das die
Engel

Engel thun müsten / was sie wollen / Das sind sie / die Heiligen aller Heiligen / welch allein einen Gott anbeten / Denn anbeten einen Gott / heisst bey ih / mit dem maul einen Gott nennen / vnd mit knien oder bückē / sich / als gegen einem Gott / erzeigen / Aber mit dem Hertzen / auch bloße Buchstaben / das ist / viel tausent lügen vnd Teuffel anbeten / Denn / Warauff sich ein hertz verlesset vnd vertrawet / das ist sein Gott / wie wir Christen / Die tollen verfluchten Göm sagen / das / wenn der mund gleich schweigt / vnd die Knie sich nicht beugen / Dennoch / weil das hertz on vnterlas sich beuget / das ist / seine zuuersicht / trost vnd vertrawen / setzt auff den einigen Gott / so heisst on vnterlas / recht vnd fein / den einigen Gott angebetet.

Aber das ist lauter narrheit / bey diesen beschnitten Heiligen / die können zu weilen mit dem maul einen Gott nennen (das ist gnug) im des / aus Buchstaben Engel vnd Götter machen / wie viel sie wollen / auff welche sie nicht allein vertrawen (das wir tolle Göm anbeten heissen) sondern auch bezaubern / wo zu sie wollen. Solt nicht billich / ein Göm gern Jüde werden / da solche grosse macht funden wird / das man kan Götter vnd Engel machen / vnseres gefallen / So wir verfluchtē Göm nichts mehr können / denn gleben / das vns der einige Gott alle gemacht hat / vnd die Engel vns / nicht wir / sie / regirn. Summa / Ein Jüde sticket so vol Abgöt-

Abgötterey vnd zemberey/als neun Rufe har ha-
ben / das ist / vnzelig vnd vnendlich / wieder
Teuffel/ir Gott/ voller lügen ist.

Wenn sie doch solcher geucherey mit buch-
staben/dazu brauchten/wie man die Kinder inn
der Schulen leret/die Buchstaben kennen/das
sie müssen das A b c für sich vnd hinder sich/sa-
gen/die Buchstaben so vnd so versetzen/damit
sie lernen Syllaben machen/ vnd sich zum lesen
vben / Oder machten Bilder vnd Figuren mit
den Buchstaben/wie etliche Knaben geschickt
sind/vnd vorzeiten theten/ So were es zu lei-
den/als ein lustig Kinder spiel/Wie man solchs
mit Ebreischen Buchstaben besser / denn mit
andern Buchstaben/ thun kündte/ Aber den
blossen/ledigen/ armen Buchstaben/ krafft zu
eigen/vnd solche krafft/ die wunder thun kön-
nen/ auch durch die Gottlosen/vnd feinde Got-
tes/das ist nicht allein pfu dich an vnd Scham
Waperes/Sondern der leidige/lesterliche teuf-
fel selbs/ mit aller seiner bosheit/ aus der helle
heraus. Denn mit der weise/beten die Jüden
so viel Teuffel/ja so viel tausent Teuffel an/so/
viel sie Engelerlieg en inn irem SchamWape-
res (wie droben gesagt) Denn sie bawen hier-
auff/vnd gleubens für die warheit/das doch
eitel lügen ist/ Das heissen die Propheten Ab-
götterey / Confidere in mendacio / auff lügen
trawen/welche ehre allein Gott gebürt

§ Nu

Nu sihe/wie feine Heiligen die Juden sind/
 Sie verdammen vns verfluchte Goym das wir
 mehr denn einen Gott anbeten/ Aber sie/die ge
 benedeiten frucht des edlen bluts/vnd beschnit
 ten Heiligen/ beten allein den einigen Gott an.
 Das ist war/Wen die 72. erlogene Engel/das
 ist/72. tausent Teuffel/ ein einiger Gott heisst/
 So beten sie gewislich einen Gott an. Da sihe
 auch/was du fur ein grosser newer wunderthe
 tiger Heilige worden bist/ wenn du Christum
 verleugnet hast / vnd ein Jude worden bist/
 Denn du kanst durch Scham Daperes mach
 en/das alle Teuffel/ ein einiger Gott sind/wel
 es Gott selbs nicht vermag. Darumb denck vñ
 sey den Rabinen danckbar / fur jr allmechtigen
 Schmeisdreck/ab/Scham Daperes wolt ich
 sagen/ Ja/ so gehets/ wenn man Gottes wort
 nicht hören/ sondern on auffhören lestern wil/
 so mus man alle Teuffel hören vnd anbetē/Wie
 vnser Herr Christus spricht/ Joha. 5. Ich bin
 komen inn meins Vaters namen/ vnd ihr habt
 mich nicht angenommen/ Ein ander wird kome
 inn seinem namen/ den werdet ir annemen.

Auch wenn sie doch solch gencherey vnd
 narrenspiel / liessen schlechte lügen sein/wie die
 Stocknarren vnd Geuckler liegen / vnd beken
 neten/das es nicht rechte wunderzeichen werē/
 was durch den Scham Daperes geschēhē solt/
 So kündte man noch hoffen / sie möchten mit
 der zeit des narrenspiels müde werden/vnd von
 sich selbs ein mal danon absehen/Nu aber hen
 gen sie

gen sie dran / den ledigen blossen Klicke / das sie drauff vertrauen / als auff die warheit Gottes selbs / machen damit einen Gottsdienst vnd Abgötterey draus / wollens nicht für falsche wunderzeichen halten / was durch SchemDampphoras geschehe / Es solernst sein / vnd rechte Göttliche Krafft drinnen wircken / wie sie drobē im Text sagen / Das Ihesus der Gottlose / habe einen todten aufferweckt / für den dienern der Königin Helena / wie jr yorfarn auch bekanten / das Ihesus die teuffel recht antriebe / vnd kein geuckley were / doch in Beelzebubs namen. Denn jr SchemDampphoras sol alles vnd alles vermügen / rechtschaffener weise.

Zu letzt / ist das ein vbermachte lesterung / das sie solche Göttliche Krafft inn dem SchemDampphoras / wunderzeichen zu thun / auch den Gottlosen / als Judas Scharioth / vnd dem Verführer (wie sie lestern) Ihesu Danozri / zu legen / Leren solchs wissentlich. Dis stück bewegt auch Cyra / Burgen. vnd viel andere / on das sie nicht hefftig gnug drümb zürnen. Ich weis nicht / wie ich hievon reden oder schreiben sol / Sage ich / das die Jüden hierin rasend / blind / wansinnig (wie Moses von in sagt) voller Teuffel sind / so ist's alles zu gering gesagt / von denē die den einigen Gott anbeten wollen / vñ solche lesterunge ausspeien thüren / solchs dazu auch leren / als ein recht. Begreiff's wer da kan / was das sey gesagt / Das die Göttliche ewige Male stet / vnser aller lieber Schöpffer / gelobt / vñ zu loben

S ij

loben

loben inn ewigkeit / sol gescholten werden / von diesen verdampften jungen Teuffeln / das er durch seine wunderwerck / die er allein thut / vnd thun kan / Psal. 72. Ein zeuge / bestetiger / vberhelffer / alle der lügen / der verführung / irthum / Abgötterey / lesterung / vnd aller greuel / die sie vnserm Herrn Ihesu Christo anfflegen. O der könne vnd wolle sich nicht weren / wider eines falschen Propheten Scham Daperes.

Ich kan solchs nicht anders verstehen / denn das sie hiemit Gott selbs / zum Teuffel / ja zum knecht aller Teuffel machen / der alles vbel / was der Teuffel wil / helffe thun / stercken / volbringen / Lust vnd liebe habe / arme Seelen zu verführen / sich selbs / mit seinen eigen wunderwerckē / zu schenden / vñ wider sich selbs tobe / Summa erger sey denn alle Jüden / ja / denn alle Teuffel. Ach mein Gott / Mein lieber Schepffer vnd Vater / du wirst mir gnediglich zu gut halten / das ich (gar vngern) von deiner Göttlichen ewigen Majestet / so schendlich mus reden / widder deine verfluchte feinde / Teuffel vnd Jüden. Du weißt / das ichs thu / aus brunst meines glaubens / vnd zu ehren deiner Göttlichen Majestet / Denn es gehet mir durch leib vnd leben.

Aber recht ist dein Gericht / Iustus es Domine. Ja / so sollen Jüden / vnd sonst niemand / gestrafft werden / die dein wort vnd wunderwerck so lange zeit / on vnterlas / verachtet / verspottet / gelestert

gelestert vnd verdampt haben/ Das sie nicht
 fallen müssen / wie andere menschen Kinder /
 Weiden / vnd wer sie sind / inn sunde vnd tod /
 nicht oben inn die Welle / noch mitten inn die
 Welle / sondern inn den abgrund der Welle / da
 man nicht tieffer fallen kan. Denn das ist auch
 ihre sunde / die nicht erger geschehen kan / da sie
 dich / den rechten Ewigen Gott / nicht allein
 verachten / mit vngheorsam vnd lesterung dei-
 nes worts / Sondern dich selbst / zum Teuffel
 vnd knecht vnter alle Teuffel machen wollen /
 das du mit deiner herrlichen Göttlichen krafft /
 solt zeuge sein / vnd dienen dem Teuffel inn sei-
 nen lügen / lesterungen / mord / vnd was mehr
 Teuffels werck sind / Recht / Recht sind deine
 gericht / himlischer Vater / Lestern wolten sie /
 des haben sie gnug bekommen.

Mose schreibt / Dautro. am 18. das Gott
 nicht wolle lassen wunder oder zeichen gesche-
 hen / auff eines falschen Propheten wort / Vnd
 spricht / Das soltu mercken / Wenn das nicht
 kompt / das der falsche Prophet saget / So sey
 gewis / das solch wort der DEX nicht geredt
 hat. Aber diese Teuffel sagen / das Ihesus Das
 Nozri sey ein Verfürer vnd falscher Prophet /
 gleichwol sind rechte wunderzeichen / als / Tod-
 ten auffwecken / Lamen gehend / Aussetzigen
 rein machen (welches niemand denn allein
 Gott vermag zu thun) durch solchen Verfürer
 geschehen. Es were nicht wunder / das vns
 F iij Chris

Christen/so solche Gottes verfluchte/offenbarliche lesterer/bey vns leiden/lengest Gottes zorn mit hellischem feur / inn abgrund der Wellen/mit den Jüden versenckt hette/on das vns geholffen hat / das wirs nicht gewust / vnd der halben vnschuldig sind an irem grewlichē thū. Aber nu hinfurt / sehet zu / lieben Fürsten vnd herrn/ so Jüden vnter sich schützen vnd leiden/was ir thut/ Ich wil entschuldigt sein. Die ist nicht allein Christus vnser Herr/vnd der Vater inn Christo/Sondern Gott der Vater selbs inn sich selbs/das ist/in seiner Göttlichen Majestet/erger denn Christus geschmehet/ Vnd zum Teuffel vnd aller Teuffel knecht gemacht. Schreie nu mehr Jüde/Schreie nu/Creutzige in/Sein blut sey auff vns vnd vnsern kindern/ Es ist geschehen/das du haben woltest.

Es ist gung hie von gesagt/ Es mus ein Christen hertz vnd Ohren wol gern wollen/das es nichts dauon hören noch gedenccken müste / denn es ist zugrewlich/schrecklich vnd vnmeslich. Gegen diesen grewel ist etwas geringe / was sie von dem namen Tetragrammaton narren vnd geiffen/ Dauon ich auch ein wenig sagen mus / ihre torheit zu offenbaren vns Deudschen. Inn der heiligen Schrifft hat Gott viel namen/ Aber furnemlich zelen sie zehen/Vnter welchen ist einer/den sie den grossen/vnd Tetragrammaton/den aller heiligsten/halten/Darumb das die andern zuweilen auch den Engeln vnd andern Creaturn/werden mitgete-

*De nomine Petri,
grammate.*

geteilet/ dieser aber allzeit Gotte allein .Die
 sind sie so heilig vnd geistlich/ das sie denselbi-
 gen namen mit dem munde nicht nennen/ son-
 dern an seiner stat/ einen andern/ odder die vier
 Buchstaben desselben Namens / Jod / De/
 Vof/ De/ Den er sol vnaussprechlich sein. Da-
 her spricht S. Hiero. Die Griechen/ weil sie die
 se buchstaben nicht gekand / haben sie P P P
 gelesen/ das De fur ein P angesehen.

Erstlich las ich das faren/ von den zehen
 namen/ als das nicht new / Sondern auch S.
 Hiero. in Epistola ad Marcellam anzeucht/ da-
 er sie zelet also / El/ Elohim/ Elohe/ Sebaoth/
 Elion/ Ebie/ Adonai/ Ja/ Jehoua/ Sadai.
 Andere machens anders/ Ich halte nichts da-
 von. Es sind wol mehr Gottes Namen inn der
 Schrift denn diese/ als / Ab/ Bore/ Dr/ Dai
 etc. Vater/ Schepffer/ Liecht/ Leben/ Weil/
 vnd dergleichen. Vnd was kan guts heissen o-
 der sein / das nicht Gotte zuuorans zugeeigent
 werdē mus/ als ders in jm selber hat/ wie Chris-
 tus spricht/ Got ist allein gut/ wir aber von jm
 alles empfangē/ was wir sind vnd haben. Aber
 itzt wollen wir den einen Namen/ Jehoua ge-
 nant / handeln/ mit welchem der Teuffel vnd
 Jüden/ viel zuberrey / vnd allerley misbranch
 vnd Abgötterey treiben.

Dieser name Jehoua/ nach der Grammatica
 ca/ Kompt her von dem wort/ Daio/ oder Da-
 no/ das heisst latinisch / fuit, in præterito, Esse.
 Deutsch/ Wesen / oder sein / Vnd das l. kan
 sein

sein nota nominis verbalis / wie Josaphat / Jesai
as / Jeremias / vnd viel ander namen / Vnd ist
souiell / als im latinischen / Ens / im Griechischē
ON. Wir Deudtschen müßens sprechen / Er ist /
Vnd wird also Trigrammaton im Latin / Dy-
grammaton im Griechischen / Hexagrammaton im
Deudtschen / oder wollen wir schlecht JSE ne-
men / so ist auch Trigrammaton. Das sie nu für-
gebē / der name Jehoua / soll vnaussprechlich
sein / wissen sie nicht was sie lallen / Meinen sie
die Buchstaben / So kans nicht war sein / denn
er heist / Jehoua. Vnd so er kan mit feddern
vnd Tinten geschriben werden / warumb solt
er auch nicht mit dem munde / der viel besser
denn feddern vnd tinten ist / genennet werden?
Vder / warumb machen sie ihn nicht auch vn-
schreiblich / Unleserlich / Vndencklich? Sum-
ma / Es ist faul ding. Thun sie es aber von eh-
ren wegen / So solten sie es auch inn allen an-
dern Namen thun / vnd dieselben auch vnaus-
sprechlich sein lassen / Denn es heist / Du solt
Gottes namen nicht misbrauchen / Darumb ist
das auch faul. So sagts die Schrift nirgent /
das einiger Gottes name / solle vnaussprechlich
sein / Sonst weren die alle vnschuldig / so Gotes
namen missebrauchen / Weil sie sagen möchten /
Sie hetten seinen namen nicht können nennen /
schweige denn misbrauchen.

Das sagt sie wol / Gottes Wesen / gewalt /
weisheit / güte / vnd was man mehr von Gott
sagen

sagen kan/sey vnaussprechlich/vnmesslich/vn-
endlich/vnbegreifflich etc. das nicht die Buch-
staben oder Syllaben/ Sondern dasjenige/ so
damit bedeutet wird/vnaussprechlich sey. Ja/
so müste man vom vnaussprechlichen Namen
Gottes /reden/ Denn er hat sein wesen von nie-
mand/hat auch keinen anfang noch ende/son-
dern ist von ewigkeit her/in vnd von sich selbst/
das also sein wesen nicht kan heißen / Gewest/
oder Werden/Denn er hat nie angefangen/kan
auch nicht anfangen / zu werden/hat auch nie
aufgehört/kan auch nicht auffhören/zu sein/
Sondern/Es heißt mit ihm/eitel Ist/oder We-
sen/das ist Jehoua. Da die Creatur geschaffen
ward/da ISE schon sein Wesen / Vnd was
noch werden sol /da ISE erbereit an mit sei-
nem Wesen. Auff diese weise redet Christus
von seiner Gottheit / Johan. am 8. Ehe denn
Abraham ward/Bin ich/ Spricht nicht / Da
war ich / Als were ers hernach nicht mehr /
Sondern ich Bin / das ist / mein Wesen / ist
ewig/ist nicht gewest/wird nicht werden/Son-
dern ist ein eitel ISE.

Darumb / wie sein / ISE / Bin / oder We-
sen / vnbegreifflich ist / So ist es auch vnaus-
sprechlich / Denn keine Creatur kan begreifen /
das / so Ewig ist. Daher die Engel ewig selig
sind / Denn sie können sich des ewigen Wesens
Gottes / nicht sat sehen vnd frewen / noch be-
greiffen / Vnd wo es zu begreifen were / so kün-
G te es

te es nicht ewig sein / müste selbs auch ein ende
oder anfang haben / vnd künde niemand ein
Wesen geben noch erhalten / weil es selbs vngewis
seines wesens were. Weiter / Ist seine weis
heit / macht güte etc. auch ewig vnd vnbegreif
lich / weil es nichts anders / denn sein Göttlichs
wesen selbs sein mus. Zum dritten / das wol
höher ist / Das im Göttlichen Wesen / ist Gott
Vater / Son / heiliger Geist / drey person / inn ei
nigem ewigen / vnbegreiflichen wesen. Ja /
solchs alles von Gott sagen / das möcht ein vn
begreiflicher / vnaussprechlicher Namen heis
sen. Wer wil ein solch wunderlich Wesen nen
nen / ausdencken / aussprechen / ausschreiben
Auf die weise werden velleicht die alten / den na
men Jehoua / vnaussprechlich genennet haben /
Weil er Gottes Wesen / nach der Grammatica /
bedeutet / Welchs (wie gehört) ein eitel ISE /
von ewigkeit / vnd drey Personen genennet wird.

Die mit solt man sich bekümmern / vnd
solch Jehoua / das ist / Göttlichs wesen / lernen
erkennen / vnd suchen inn der Schrift / wie er
sich selbs hat offenbart durch sein wort / in die
sem leben / Vnd dort offenbaren wird / on wort /
inn ihenem leben. Aber das ist den Jüden zu
hoch / ja gar nichts / Sondern / so thun die zar
ten Heiligen / Mit dem Munde ehren sie die
Buchstaben des namens Jehoua / der sol vnd
mus vnaussprechlich sein / Aber das Göttliche
Wesen / welchs durch die Buchstaben bedeutet
wird /

Wird / begreiffen sie / vnd messens mit Ellen /
 Pfunden vnd Scheffeln / das es mus sein / wie
 gros / lang / breit / tieff / schwer vnd vol sie wol-
 len. Das merck dabey / Gott hatte ihnen den
 Messia verheiffen / welchen er auch gesand hat /
 nach seiner Göttlichen / wunderlichen / vnbe-
 greifflichen weisheit / So faren sie zu / vnd ma-
 len ihm ein Bilde oder Forme fur / stellen seiner
 weisheit ein mas vnd begriff / wie er solle Messia
 senden / Nemlich / wie der Kochab eine weise
 fur nam / Nicht wie Ihesus von Nazareth /
 Denn ihr Messia sol sich nicht creutzigen lassen /
 sondern die Weiden tod schlahen / vnd die Jü-
 den zu herrn inn der welt machen.

Kein ander weise / sol das ewige Göttliche
 wesen / vñ seine ewige vnbegreiffliche weisheit /
 finden oder treffen / Sondern inn dieser furge-
 stellerer weise / von menschen / sich zwingen / be-
 greiffen vnd umbfangen lassen / wo nicht / so sol
 er nicht jr Gott sein. Denn sie finds / die Gotte
 können zil / mas / gewicht / weise vnd gestalt ge-
 ben / nicht allein inn seinen wercken / Sondern
 auch inn seinem ewigen Göttlichen wesen / das
 er nicht müsse drey Person sein / inn einigem we-
 sen. Denn da stehen sie mit ihrem Circkel vnd
 Winckeleisen / mit Ellen vnd Bleischnur / die
 werdens nicht leiden von Gott / das er solt so ein
 vnbegreifflich Wesen sein / Vnd sie nicht viel
 Klüger / weiser vnd verstendiger sein lassen / denn
 Gott selbs ist. Was ist's nu / das die Jüden mit
 G ij dem

dem munde / den Buchstabischen Namen nicht
nennen noch aussprechen / Aber mit dem hertz
en sein Göttlichs Wesen / das rechte Jehoua / ni
cht allein nennen / aussprechen / vrteilen / Son
dern auch eintreiben vnd zwingen inn iren schef
fel: Also müssen sie thun / ist ire weise (wie Isai
as am 28. weissagt) mit dem munde die Buch
staben ehren / vnd mit dem hertzen schenden vnd
lestern / Noch sol Gott sich lassen jmer narren /
das sie also die Kern verschlingen / vnd speien in
die hülßen vnter die augen.

Sie sind dahin gegeben / das sie nichts
rechtschaffens thun / leben noch reden / Son
dern eitel verkeret / blind / rasend / vnsinnig wesen
füren müssen / wie Mose sagt. Es mus köst
lich ding sein / das sie den namen Jehoua nicht
nennen / Sehen dieweil nicht / das sie denselben
füren inn dem schendlichen misbrauch / zu irem
Scham Daperes / das sie ihre 72. ertichte En
gel / das ist 72. lügen vnd Teuffel / mit demselben
heiligen namen Gottes / zieren / ehren vnd sterck
en / dazu allerley Zerberey / geucherey vnd Ab
göttere / damit treiben. Ich wolt / vnd sie we
rens auch wol werd / das sie nicht allein den na
men Jehoua nicht nennen / Sondern auch kei
nen buchstaben inn der gantzen Schrift / nen
nen / lesen / schreiben / hören noch haben müs
sten / Denn sie brauchens doch Gott zu schan
den / der Schrift zu vnehren / vnd ihnen selbs
zum verdammis.

Vnd.

Vnd wie kans auch anders sein / lieber brü-
 der / Wenn Gottes wort vns nicht leuchtet / vnd
 den weg weist / Psal. 118. Vnd sein liecht vns ni-
 cht scheinet im finstern ort / 2. Pet. 1. So kan ja
 nicht anders da sein / denn finsternis / irrthumb /
 lügen / die wir vns selbst ertichten. Siehe vnser er-
 farung an / Da wir vnter dem Papstumb / sein
 Göttlich Wort aus den augen gethan hatten /
 vnd Menschen lere dafür ergriffen / welche dicke
 finsternis / lügen vnd greuel / wir da angebetet
 haben / mit Messen / Segfrewer / Heiligendienst /
 Möncherey vnd eigen wercken etc. Nu haben
 die Jüden kein Wort Gottes / Darumb mus ei-
 tel finsternis da sein / Weil die Beschneittung /
 vnd Moses Gesetz / nicht lenger gilt / denn bis
 auff Messia / der solt sie ein anders leren / Dente.
 18. wie er gethan hat / Das wolten sie nicht an-
 nemen / Müßens ja also machen / das sie nicht
 thun / was Gott wil / sondern Gott solle thun /
 was sie wollen. Zu der zeit / da Mose Gesetz inen
 geboten war / wolten sie es nicht thun / schlügen
 alle Propheten drüber tod / Itzt / nu es nicht
 mehr gebotten ist / wollen sie es thun / vnd schla-
 hen drüber tod / Messiam / vnd alle seine Chris-
 sten / Vorzeiten mit der that / itzt mit vollem wil-
 len / begird vnd wunsch ihres hertzen. Es
 ist der zorn Gottes vber sie komen / wie
 sie verdienet haben.

G. iij. Das.

Das ander Teil.



Onanfang des Euan-
gelion / so Sanct Mattheus
vnd S. Lucas beschrieben ha-
ben / hat sich geregt die Frage /
Warumb die beide Euangeli-
sten so vngleich (oder wie es viel
gedeutet haben) so widernander / erzelen die per-
sonen oder glied / des Geschlechts vnser Herr
Ihesu Christi / Vnd sonderlich / das sie alle bei-
de eintrechtlich / die schnur oder riege der Per-
sonen / im geschlecht / führen vnd enden auff Jo-
seph / vñ nicht auff Maria vnd Christum / Da-
raus die Klugen gern wolten schliessen / Es sey
damit nicht beweiset / das Christus vom Stam
David sey / Weil er nicht von Joseph kome /
welchen die Euangelisten wol sein führen / nach
der schnur des Geschlechts / von David / Vnd
plötzlich denselben Joseph lassen / dafur Maria
am setzen.

Die haben sie alle zu thun / sonderlich die
Jüden / Darnach Julianus der Keiser / mit sei-
nen Weiden / Item / viel der alten Lerer / Auch
der newen nicht wenig / Jene haben hie zu mei-
stern /

stern / Diese sich zu verwundern / Als were vnser
Christlicher Glaube hierin falsch / vngewis / o:
der gantz finster. Darumb wollen wir auch et:
was dauon reden / Doch / mit vrlaube / Denn
wir jederman gern wollen lassen alles besser ma:
chen.

Erstlich den Juden zu antworten / so jes:
mand mit inen wolt reden. Nach dem der Jü:
de / so mich bewegt hat / nehest mal von den Jü:
den zu schreiben / auch dis stück anstach / Es
kündte nicht beweiset werden / das Ihesus vom
Stam Juda were / Weil der Euangelist Mat:
thens den Stam Juda auff Joseph / vnd nicht
auff Maria fürete / Darumb kündte er nicht
Messia sein / vom Stam Juda vnd David / be:
weiset. Stachlich vnd gifftig sind die Schlan:
gen / vnd suchens genaw / ob sie vnser Bücher
kündten falsch machen. Denn sie fragen nicht
darumb / das sie von vns wolten lernen / vnd die
warheit wissen / Sondern stackern vnd stacheln
vns mit solchen fragen / zu hohn vnd spot vns:
fers glaubens / als den wir nicht beweisen kön:
nen.

Darumb sol man den gifftigen / stachlich:
en Schlangen / auff den kopff treten / vnd also
antworten / auff's aller stümpffest vnd rauchest /
dem Teuffel zu trotz. Das Maria / die mutter
Ihesu / sey vom Stam Juda vnd Hanse Da:
uids / sagt nicht allein der Euangelist Matthe:
us (des sie lachen) Sondern auch Mose der aller
erst / Darnach alle Propheten / eintrechtiglich /
Vnd

Vnd wenn wir Christen sonst nichts hetten /
vom alten Testament / denn allein Mosen / So
hetten wir gnug / vnd reichlich gnug / zu bewei-
sen / Das Maria müsse vom Stam Juda / vnd
Hause David sein / Also / das solchs auch alle
Teuffel / vnd alle welt (schweige die elenden ras-
senden Jüden) nicht sollen umbstossen.

Also spricht aber Mose / Gene. 49. Es sol
der Scepter von Juda nicht weg gethan wer-
den / bis das Silo kome. Die ist beschlossen /
das Silo oder Messia / sol vom Stam Juda ko-
men / Wie das auch bey den Schlangen / wie
giftig sie sind / keinen zweifel hat. Item / Deu-
tero. am 18. spricht er also / Gott wird dir einen
Propheten erwecken / aus deinen Brüdern /
gleich wie mich / **Den solt du hören.** Fol-
get. Ich wil (spricht Gott) inen ein Propheten
erwecken / aus ihren Brüdern / gleich wie dich /
Vnd wil **meine Wort in seinen mund
legen / das er mit ihnen rede / alles
was ich im gebieten werde /** Vnd wel-
cher Mensch ihn nicht hören wird / das wil ich
selbs rechen.

Die stehets geschrieben / das Maria sey
vom Stam Juda vnd David / darff keiner be-
weisung mehr / Diesem Schilo vnd Propheten
sind die Jüden für andern / schuldig zu gehorch-
en / wie Moses hie gebeut / vnd Gott selbs dreuz-
et. **Au**

et. Nu hat dieser Schilo vnd Prophet gesagt /
 Seine Mutter Maria / sey vom Stam Juda
 vnd David / hats also seinem Euangelisten
 Mattheo befolhen zu schreiben / Darumb ha-
 ben die stachlichen Jüden hiemit ihr antwort /
 Gleuben sie Wosi nicht das er solchs von Maria
 rede / So istz nicht von nöten / findz auch nicht
 werd / das sie Mattheum sollen / oder einigen
 Christen hören / noch einige warheit gleuben /
 Sondern Schem'Dampforas / ja Schamz
 Dampferes sollen sie gleuben. Solcher glaube
 gehört solchen Weiligen.

Wir Christen wissen (vnd kan kein Teuf-
 fel noch Jüde leugnen) das Messia oder Silo /
 müsse vom Stam Juda / vnd Hauße Davids
 komen. Hat er nu keinen Vater / sondern allein
 ein Mutter / So mus die mutter gewislich auch
 Davids Tochter sein / das kan keinen zweifel
 haben / weil jr Son / der Messia / mus vom hau-
 se Davids sein. Summa / Wer da gleubt / das
 Ihesus / von der Jungfrawen Maria geborn /
 sey der rechte Messia / der hat schon bekand / ver-
 siegelt vnd beweiset / das seine Mutter Maria
 mus vom Hauße Davids sein / so wol vnd ge-
 wis / als Joseph jr Brentgam / vnd viel gewis-
 ser.

Ja / hie stößet sichs mit den Jüden / Sie
 wollen den Ihesum nicht zum Messia haben /
 darumb stackern sie vns also / mit iren giftigen /
 lesterlichen stachelworten / von Joseph vnd Ma-
 ria / Denn da ligt in nicht viel an / ob Maria sey
 D vom

vom hause David oder nicht. Vnd wenn sie es
selbs gesehen hetten / das sie von David geborn
were / wie Salomo / vnd andere seine Kinder /
Dennoch würden sie nicht glauben / das Ihesus
ihr Son / Messia were. Vmb den Son ist
inen zu thun / des wollen sie nicht / Wissen wol
die schelecke vnd falschen meuler / wenn Ihesus
Messia ist / das nicht mehr zu fragen ist / ob Ma-
ria vom Hause David sey.

Eben vmb denselbigen Son / ist vns Chris-
ten auch zu thun / Denn so er nicht Messia sol
sein / so fragen wir nichts darnach / wo seine
mutter Maria her kompt / Ja so wenig / als wo
Sara (Isaacs mutter) oder andere vnbekandte
frawen / herkommen / Ist er aber Messia / So
spricht Gott durch Mosen zu den Jüden / Den
soltu hören. Vnd glauben wir Christen / den
Euangelisten vnd Aposteln / das hohe / einige /
grosse heubtstück / Das Ihesus sey Christus o-
der Messia / Warumb solten wir nicht auch
glauben alle andere geringe stücke? Denn wer
nicht glaubt / noch glauben wil / Das Ihesus
Messia sey / dem ist nicht not / das er wisse / wer /
oder wo seine mutter sey / Ja / es were ihm gut /
das er nie kein wort aus der gantzen Schrift
gehört hette / Auch wol besser / das er nie geborn
were. Denn Gott hats auff den Man alles ge-
setzt / alles geweiset / alles gewand / alles gericht-
tet / ihm alles inn die hand gegeben / Wer den
hat / der solt alles haben / Wer den nicht hat /
der sol nichts haben / So heisset.

Vnd

Vnd wie wolten wir thun / wenn Sanct
Mattheus vnd Lucas / solche Schnur der Bez
burt / nicht beschrieben hettent? Wie viel dinges
ist vnbeschrieben / wie S. Johannes am letzten
spricht? Vnd zu warzeichen / schreibt er selbs
viel / das Mattheus / Marcus / Lucas / ausge
lassen habent? Welcher Christ wolt nicht gar
gern wissen / was der Herr die 30. jar gethan ha
be / fur seiner Tauffe. Sanctus Paulus allein /
hat Ihesum / viel herrlicher vnd reichlicher be
schrieben / Wie er Messia sey / denn alle andere /
Noch gehet er mit seiner mutter vnd Geschlecht
so kurtz hindurch / das er sie nur ein mal / den
noch on namen / anzeigt / Gal. 2. Er ist (spricht
er) von einem Weibe geboren. Vnd Ro. 1. Der
geboren ist aus dem Samen David / nach dem
fleisch / Er weis / der liebe Apostel. Wenn dis
heubtstück da ist / das Ihesus Messia geglaubt
wird / So mus sich alles finden / was die war
heit ist / oder mus nicht von nöten sein zu finden /
Denn inn ihm (spricht er) sind verborgen alle
schetze der weisheit vnd erkentnis / das der heil
ge Geist / als denn / nichts falsches lesset leren
noch glauben.

Aber die Jüden / die beschnitten Heiligen /
tragen einen stoltzen mut / brüsten sich / vnd star
ren mit irem hals steiff / wider vns verfluchten /
elenden Weiden / vnd halten gewis / das nicht
wir / sondern sie allein / die heilige Schrift ha
ben / Darumb ist es inen lecherlich / was wir von
der Tauffe / Sacrament / Schlüsseln / vnd an
dern

D u dern

den Artickeln des newen Testaments / leren /
weil sie es nicht finden in irem Buch. Sie me-
nen / Es müsse alles inn ihrem Buch allein ste-
hen / oder könne nicht recht sein. Also auch /
weil sie inn irem Buch nicht finden diese wort /
Maria ist Davids tochter / oder vom hause Da-
uid / so menlen vnd rüffeln sie sich da gegen / als
wären sie gewis / das es müsse nichts sein.

Wolan / ich wil sie mit ihrer eigen müntze
bezalen / vnd sagen / Das sie auch nicht Jüden
sind / Denn es stehet nicht ein Buchstabe in der
heiligen Schrift / von diesen Jüden / Vnd sie
vermügens nicht zu beweisen / aus irem Buch /
das sie Jüden / oder Israels Samen sind / das
getrawe ich in wol zu wehren. Weiter sage ich /
mit rechtem ernst / vnd auff mein Gewissen /
Wenn nicht mehr da were / denn das alte Te-
stament / so wolt ich schliessen / vnd solt mich
des kein mensch anders bereden / das diese jetzige
Jüden / müsten sein / etwa ein grundsuppe / aller
losen / bösen Buben / aus aller welt zusamen ge-
flossen / die sich gerottet / vnd inn die Lender hin
vnd her zerstreuet hetten / wie die Tattern oder
Zigeuner / vnd dergleichen / die leute zu beschwe-
ren mit wucher / die Lender zu verkundschaffen
vnd zu verrhaten / wasser zu vergiffen / zu bren-
nen / kinder zu stelen / vnd ander allerley meichel
schaden zu thun / Gleich wie Bruder Ricardus
schreibet / inn der verlegung des Alcorans / von
den Assessinen / die von den Saracenen inn alle
welt.

welt geschickt werden/die weltlichen herrn listig
lich zu erwürgen/vnd was sie können/zu ermor-
den/ ob sie also die ledigen Lender / vnd on her-
ren/ einnemen kündten / Vnd heissen Ismaeli-
ten. Davon magstu lesen das x. Cap. inn der
Verlegung des Alcorans.

Solche meinung/solten mir stercken die Hi-
storien / so man von ben Jüden schreibt / vnd
teglich mehr vnd mehr erferet/in aller Welt/das
rüber sie offft vertrieben/verbrant vnd erschlagen
sind/wie inn jhenem Buch gemeldet ist. So si-
het man auch / wie gern sie sich bey den herrn
vnd Edellenten eindringen/geben Ertzney fur/
Item/ Kunst mit zeichen vnd Buchstaben / wi-
der allerley woffen vnd eisen/Damit sie die Chri-
stenheit erfüllet haben. Denn auch die Dorff-
pfarrer vnd Cüster/ mit solchen geucherey umb-
gangen/bey welchen wir in der Disatation/ viel
der bücher funden/von dem namen Tetragram-
maton / Ananisapta / vnd viel seltzamer Gebet /
zeichen/namen der Engel vnd Teuffel / die ge-
wislich Ebreisch sind. So haben wir auch er-
faren / wie sie den Edel frawen / weidlich von
den Franckheiten zum Kirchhoff geholffen / des
sie on zweinel inn die faust gelacht haben.

Ich höret etwa für dreissig Jaren sagen /
wie sich ein Jude / bey Hertzog Albrecht zu
Sachsen/hatte eingedrungen/der in auch sol-
che kunst leret / wider allerley Woffen / das er
D iij; nicht

nicht solt können gestochen/gehawen/geschos-
sen etc. werden / Des sind feine künste / die herrn
so hinan zu führen / das sie listiglich vmbkommen
sollen. Aber Dertzog Albrecht war klug/wolt
der kunst zu vor gewis sein/ Reit mit dem Jüden
hinaus ins feld / vnd sprach / Jude/ich mus die
kunst an dir versuchen / Zucht aus / vnd sticht
durch den Jüden / das er da lag / tod / vnd kund-
te ihn selbst sein Schem Damphoras / Tetra-
grammaton / vnd andere seine geucherey / nicht
helffen / Das dich (sprach der Dertzog) du Bu-
be / Wie soltestu mich vmb mein leben hinan ge-
firt haben. Ja / er hette villeicht gar sanfft inn
die Faust gelacht. Nu war es besser / das der
Dertzog am Jüden versuchte / denn das der Jü-
de am Dertzogen versucht solt haben. Ich hab
auch noch einen Christall bey mir / der Dertzog
Fridrichs zu Sachsen gewesen / den mir mein
itziger gnedigster herr / Dertzog Johans / geben
hat / der ist mit gülden Ebreischen Buchstaben
vnd zeichen / on zweinel auch auff den schlag zu
gericht. Aber derselbige Fürst war viel zu klug /
zu solcher geucherey. Aber gleichwol versuchens
die Buben.

Ja / so sage ich / fur solche lose böse Bu-
ben / vnd fur keine rechte Israeliten / wolt ich die-
se Jüden halten / wenn nicht mehr da were denn
das alte Testament / Denn dasselbige sagt vns
von Jüden / die im Lande Canaan gewesen / vnd
noch sein solten / Vnd ob sie weg gefirt wür-
den / vmb irer sünde willen / solten sie doch ja len-
gest

gest wider heim kommen sein / nach der verheißung
 Mose / Dent. 4. Genit. 26. Weil aber das
 nicht geschehen ist / kan man nicht anders den-
 cken / denn das sie mit der zeit versiegen / vnd
 gantz vntergangen (wie Moab / Ammon / vnd
 andere mehr Völker) oder gar ein ander Volk
 verendert sind / vnd nichts dauon bleiben / denn
 ein faule neige / von zugelauffenen / frembden
 haben oder Zigeunern / die sich beschneiden / vnd
 stellen / als weren sie Jüden / Denn sie auch kein
 stück im Mose oder Propheten / halten. Das sie
 aber thumen / das alte Testament / Das haben
 wir besser weder sie. Das sie sich beschneiden / das
 thun die Türcken auch / Vnd ist nichts mehr
 warzeichens da / Jüdischer art oder bluts / son-
 dern ein rechte Mördergrube / vol allerley bos-
 heit vnd Büberey / Land vnd Leute zu beschedi-
 gen vnd zubeschweren. So findet man auch
 in dem Bettelbuch / das dieselbigen Notwelsch
 reden / da viel Ebreisch vnter ist / zum zeichen /
 das sie bey / oder von den Jüden her sind.

Aber weil das newe Testament zeiget / das
 die Jüden sollen vnter alle Heiden zerstreuet /
 vnd Jerusalem von den Heiden zutretten wer-
 den / bis die zeit der Heiden erfüllet sind (das ist
 bis an der Welt ende) wie vnser D. K. spricht /
 Luce 21. Denn Christus wird ewig sitzen bleiben
 vnd kein ander Messia kommen. Darumb mus
 ich glauben / das noch etliche / vnd gar wenig he-
 fen / von den Jüden vberig bleiben müssen / inn
 der

der welt / Aber sollen doch kein eigen herrschafft
kriegen / sondern auff vngewissem fusse sitzen /
Wieder 59. Psalm weiffagt / im Geist vnd inn
der person Christi / vnd seines volcks / Gott lesst
mich meine lust sehen an meinen Feinden / Er
würge sie nicht / das mein Volck nicht vergesse /
Zerstrew sie aber mit deiner macht / **DEUX** /
vnsrer Schilt / vnd stosse sie hinunten. Vnd mus
in gehen / wie Cain dem Brudermörder / Gen. 4
Du solt Noq von ob sein auff Erden / vnstet vnd
flüchtig / Das heissen wir nirgen heim / auff der
Schuckel vnd Woge sitzen / keinen gewissen fus
noch raum haben.

Gleichwol aber / weil sie so begirig sind /
auffzuraffen vnd einzusamen / die losen abtrün-
nigen / abgefameten Christen / an welchen sie
freilich nichts guts samlen / Vnd haben solchs
nu viel Jar getrieben / wird das Israelitische
blut gar vermischet / vnrein / wesserich vnd wilde
worden sein / Welche gar balde von inen gelernt
haben / die Christen zu hassen vnd zu morden.
Widerumb haben die Jüden von ihenen / auch
nichts guts gelernt / Haben also Meister vnd
Schüler / sich vnternander geübet / gewetzt vnd
gebessert / bis sie solche Mordgrube / vnd Teuf-
fels grundsuppe worden sind / Denn ein abtrün-
niger Christ / wird gar ein bitter feind der Chri-
sten.

Das sey auff den Stoltz gesagt / da sich
die elenden Jüden brüsten / mit ihrer heiligen
Schrift /

Schriſſt / Als habe ſonſt niemand die heilige
 Schriſſt / So ſie doch müſſen vnſers newen Teſ-
 taments genieſſen / wo man ſie ſol für Jüden
 halten / vnd ſonſt nichts haben / damit ſie es be-
 weiſen. Auch iſt niemand / der weniger die heilige
 Schriſſt hat / denn die Jüden / Das wolle
 wir ſehen.

Wenn die Jüden ohren oder augen hetten /
 das ſie hören oder ſehen kündten / ſo were ihn
 leichtlich geſagt vnd gezeigt / das mehr denn ein
 Buch der heiligen Schriſſt ſein müſte / vnd ni-
 cht kündte allein das alte Teſtament ſein / da
 ſie Moſes vnd die Propheten inne heben vnd le-
 gen / vnd doch nicht verſtehen. Den ſie müſſen
 ja bekennen / das inn der heiligen Schriſſt / der
 Meſſia verheiſſen iſt. Nu / wenn derſelbige ko-
 met / So wird er nicht ſtum noch lam ſein / ſon-
 dern wird reden vnd thun / vnd beſſer / weder
 Moſes / David / Salomon / noch alle Prophe-
 ten / gered vnd gethan haben. Aus ſolcher rede
 vnd thun / wird ein Buch werden / Denn er
 wirds ſchreiben laſſen / gleich wie Moſes ſeine
 Predigt vnd thun geſchrieben hat / Iſaias ſei-
 ne / Vnd ſo fort an. Dis buch Meſſia / mus nu
 viel beſſer / heiliger vñ herrlicher ſein / denn Mo-
 ſes vnd das gantz alt Teſtament / Sintemal
 Meſſia nicht allein heilig / wie Moſe vnd die
 Propheten / Sondern der aller heiligſt / vnd
 Prophet vber alle Propheten ſein mus. Dem
 nach / mus ſein Buch auch das aler heiligſt /
 vber alle heilige Bücher inn der Biblia ſein.

I Solchs



Solchs ertichten wir verfluchten Götzen la
nicht / Sondern Moses hat solchs seinem volck
klar vnd deudlich verkündigt / nemlich / das
noch ein Buch der heiligen Schrift komen sol
te / welchs sie solten annemen / Denn so spricht
er / Deut. am 18. (wie gesagt) Einen Propheten
aus deinen Brüdern / wird dir Gott erwecken /
wie mich / Den soltu hören. Ich hoffe / die Jü
den / wie giftig / böse wörme sie sind / werde sie
ja nicht sagen können / das wir diesen Spruch
ertichtet haben. Nu last vns die wort hören /
wir wollen nichts aus eigenem kopff hinein tra
gen / wie sie inn die Schrift / ihr rasende / wanz
sinnige Glosen / zu tragen pflegen.

Moses redet an dem ort / nicht von seiner
Person / wie er geboren ist von seinem Vater /
Sondern von seinem Ampt / wie er beruffen / o
der erweckt ist von Gott / zum Propheten / Wil
sagen / Wie mich Gott erweckt hat aus deinen
Brüdern zum Propheten / So wird er auch ei
nen andern Propheten erwecken / aus deinen
Brüdern. Dieser ander Prophet / kan nicht sein
Samuel / Dauid / Elia / Eliseus / Isaias / oder
der einer / so im alten Testament gewest sind /
Denn sie sind alle vnter Mose gewest / haben ge
leret / was Mose (als ein Prophet Gottes) gebo
ten / vnd verheissen oder verkündigt hat / Nem
lich / Die Beschneittung / die Zehen gebot / Die
Gesetz / vom Priesterthum / Fürstenthum / Von
Gottes dienst / Tempel / vnd was im gantzen
Stand

Stand vnd Regiment/ inn dem Volck vnd al-
ten Testament/ zu leren gewest ist/ Dat keiner
thüren etwas anders leren noch verheissen/ on
was Mose geboten vnd verheissen hat.

Sol nu dieser ander Prophet thun/ mit
seiner Prophetia/ wie Mose gethan hat/ so mus
er andere Gebot/ Gesetz vnd Recht/ ander Prie-
sterthum/ Fürstenthum/ Gottes dienst/ Tem-
pel vnd Regiment/ stifften/ Solt er aber nichts
anders leren/ denn was Mose geleret hat/ so we-
re es eben der Mose selbs/ oder der alten Prophe-
ten einer/ die vnter Mose sind gewest/ vnd were
nicht wie Mose ist. Was macht denn Mose/
das er verheisst/ mit vnnützen Worten? Gott
werde einen andern Propheten erwecken/ wie er
ist/ den sollen sie hören? So mehr hettet er also
gesagt/ Wenn ihener Prophet kompt/ so soltu
mich (das ist/ meine Prophetia) hören. Aber nu
gibt er seine meisterschafft/ ampt vñ prophetia/
auff/ vnd weist sie zu ihenem Propheten/ vnd
spricht/ **D**EIN soltu hören/ Denn das sie Mo-
sen vnd seine Propheten hören solten/ hatt er zu
vor/ habens auch hernach alle Propheten/ bis
zum grossen vberdrus/ gnug getrieben.

Eben dasselbige zeuget auch/ da er daselbs
drauff einfüret Gott selbs/ der spricht/ Ich wil
ihn einen Propheten erwecken aus ihren Brü-
dern/ wie dich/ Vnd wil meine wort inn seinen
Ih mund



mund legē/das er sol predigen/was ich in heis-
sen werde etc. Diese wort vnd Predigt des an-
dern Propheten / müssen ander wort vnd Pre-
digt sein/weder Mose wort vñ Predigt/ Denn
es sollen künfftige / vnd noch nicht gegebene
wort sein/ Weil Mose wort/wol 40. jar zuvor/
auff dem Berge Sinai/ in den mund Mose ge-
legt/vnd dazumal auch durch Mosen geschries-
ben worden sind. Darumb hat sich Mose wol
verwaret/wider die vnartigen Jüden/das er ih-
nen hiemit hell gnug verkündigt hat/ Es müß
ein ander Buch/das heiliger denn seins ist/ kom-
men/durch den andern Propheten / Vnd also
auch viel ein ander Priesterthum/Gotes dienst/
Volck vnd recht/gestiftet werden.

Dem nach schreien nu alle Propheten mit
Mose eintrechtiglich/das Messia solle ein Pro-
phet vnd Priester sein / der ein ander vnd newe
Predigt führen solle/wie Mose hie verkündigt.
Isaie 2. Mich. 4. Viel Heiden werden sagen/
Laß vns hinauff gehen zum hause des Herrn/
das er vns lere seine wege/ Den von Zion wird
ein Gesetz ausgehen / vnd von Jerusalem des
HERRN wort. Wörestu hier das es nicht
ausgangen ist / wie Moses Gesetz vnd wort/
Sondern es sol künfftig ausgehen/vnd ein new
ander wort sein. Isaie 61. Der Geist des HERRN
ist auff mir/ Darumb hat er mich gesal-
bet(zum Messia oder Gesalbten gemacht) das
ich sol den Elenden das Euangelion predigen/

zu heilen die betrübten hertzen etc. Psal. 110. Du
bist ein Priester ewiglich / nach der weise Mala
chizedec. Zach. 9. Er wird friede Predigen / von
einem Meer zum andern / bis an der Welt ende.
Isai. 9. Er wird ein Friedefürst sein (das ist / wie
auch Zacha. am 9. sagt / Ros vnd Wagen weg
thun / vnd) Isai 11. on Schwert regieren.

Soler on Schwert regieren / vnd doch fride
de leren vnd halten / So wird er nicht müssen
sein ein König wie David / vnd alle andere Kö
nige (die nicht können on schwert regieren) noch
von ihrem weltlichen Recht leren / Vnd mus al
so sein Königreich / weit ein ander Königreich
sein / weder ein weltlich Königreich / welchs on
Schwert vnd sein Recht / ein lauter nichts ist /
vnd keinen frieden haben kan. Auch wo er ein
Priester / Prediger vnd Prophet sein sol / der im
frieden regieren sol / wie kan er solchs regiments
warten / das keinen frieden / vnd so weitlenffrig
recht haben mus / sonderlich keinen ewigen frie
den / wie doch die Propheten von ihm sagen.
Israel hatte friede vnter Salomo / doch so hin /
das sie auch selbs vber ihn schreien / Er hab sie
vbersetzet vnd ausgesogen / Dennoch war es
kein ewiger friede / Summa / Es mus mit dies
sem andern Propheten / ein ander ding sein /
denn mit Mose / allen Propheten / Königen vñ
aller welt / gewest / vñ noch ist / oder Mose mus
mit allen seinen Propheten ein lügner sein / Er
sol nicht sein / wie andere Propheten oder Köni
ge / das

J III ge / das

ge/ Das wil die heilige Schrifft des alten Testaments/ Darumb mus sein Buch/ das newe Testament / auch ein anders vnd höhers sein/ denn das alte Testament.

Aber keiner ist so gar grob vnd vnfinnig / solchs alles in Mose vnd den Propheten zu bestetigen/ als Jerem. 31. der verachtet doch ja zu seer/ diese hochgelerten/ beschissen (beschnitten) heiligen/ vnd thar/ on vrlaub/ aller Thalmudisten vñ Rabinen (o das in dis vnd das besteh) erausfaren vñ sagē/ Sibe/ Es kompt die zeit/ spricht der Herr/ da wil ich mit dem hause Israel vnd Juda/ ein newen Bund machen. O Jeremia/ far schon/ wo wiltu hinaus? Du weiffest nicht/ wie die Rabinen/ nach 2000. jaren/ dir die nasen drehen werden/ mit iren Glosen/ die besser sind denn dein heller text. Sol ein newer Bund vnd Testament komen? Wo wil denn das alte bleiben? Wo wollen die beschnitten Weiligen bleiben/ dienichts mehr noch anders wollen wissen/ noch leiden/ auch bey den Christē/ den verfluchten Boÿm/ denn allein das alte? Soltu so küne sein/ vnd Mosen mit der gantzen heiligen alten Schrifft/ dazu mit den Thalmudisten/ vnd so hoch vnd tieff gelerten Weiligen/ weg werffen/ das du tharest fur irer nasen weiffagen/ von einem newen Buch vnd Testament?

Vnd das noch viel erger ist/ du vnuerschamter Ketzter/ tharst sagen also/ Nicht wie der bund gewesen ist/ den ich mit iren Vetern machte/ da ich sie aus Egypten Land fürete zc. Ah Herr Gott/

Gott / gnade dir Gott / du armer Jeremia / Wie bistu so gar toll wordē / das du den alten Bund so rein auffhebest / der doch gewislich von Gott selbst gemacht ist / wie du selbst bekennest / vnd sprichst / Den ich mit iren Vetern gemacht habe / Nennest dazu die zeit / als werest nicht toll / da ich sie bey der hand nam / vnd aus Egypten füret. Wolan / dir ist nicht zu helffen / du wilt von den beschnitten Weiligen verdampt sein / so wil ich auch nicht fur dich bitten / noch deine wort anders denten (kan auch nicht) denn die beschnitten Weiligen kündigtens doch nicht leiden / möcht vbel erger machen.

Aber hie geben die hochgelarten Jüden / vns verfluchten Goim / recht harab / da sie schreiben / Unser Ihesus hab selbst gesagt / Matth. 5 Er sey nicht komen / das Gesetz vnd Propheten auffzuheben / sondern zu erfüllen / Vnd solle nicht ein Buchstaben noch tüttel vergehen / es müsse alles geschehen / müste ehe himel vnd erden vergehen / &c. Da hastus du verfluchter Goim. Wolan / welcher mensch hette sich jmer mehr versehen können / das die Jüden so hochgelert worden weren / vns Christen auch das newe Testament zu leren. Es wird sie gewislich ein Ehern hund zu Jerusalem / mit bellē so Flug gemacht / oder ein frischer Scham Daperes / mit grossen rauch (Geist wolt ich sagen) erfüllet haben / das sie so gewaltiglich verstehen / Was Gesetz erfüllen heist.

Ah du lieber Gott / Die elenden Jüden habē
ir leben

ir lebenlang nie gewunſt/ was das geringſte Geſetz ſey/ viel weniger/ was erfüllung des Geſetzes ſey/ Könnens auch (ſo lange ſie ſolche Jüden ſind) nimmermehr verſtehen. Die gehören andere Leute zu/ Als Sanct Paulus Rom. 3. Gottes gerechtigkeit iſt offenbart/ durch das Geſetz vñ Propheten bezeuget/ Vnd Johan. am 1. Das Geſetz iſt durch Moſen gegeben/ aber gnad vnd warheit/ durch Iheſum Chriſtum geſchehen. S. Petrus Act. 15. Das iſt die laſt/ ſo weder wir noch vnſere Väter haben können tragen/ Sondern wir glauben/ durch die gnade des Herrn Iheſu Chriſti / ſelig zu werden/ gleich wie ſie worden ſind. Lieber ſage mir/ wie es möglich ſey/ das die Rangen (Rabinen wolt ich ſagen) vnd Sew Jüden / inn irer Sawſchulen/ ſolche hohe wort verſtehen ſolten? welche ir lebenlang nichts gethan / vnd noch nicht anders thun/ denn mit ihrem rüſſel im Schem Daperes wüſſen.

Ich wil wol geringers ſagen/ Wie kan ein Jüde verſtehen/ was das geſagt ſey/ Matth. am 7. Was ir wollet/ das euch die Leute thun/ das thut ir auch ihnen/ Das iſt das Geſetz vnd die Propheten. Die gehen faſt alle Moſe Geſetz vnter. Item Matth. 22. Liebe deinen nechſten als dich ſelbs/ Das gebot iſt gleich dem erſten/ Du ſolt Gott lieben aus gantzem hertzen. Inn dieſen zweien Geboten/ hanget das gantz Geſetze vnd die Propheten. Moſes hats wol verſtanden/ da er ſagt/ Exo. 34. Herr Herr/ barmhertzig

71

hertziger Gott / der du sünde vergibst / vnd niemand für dir vnschuldig ist. Vnd David / Psal. 131. Herr / wo du wilt sünde ansehen / wer kan für dir bleiben? Item Psal. 51. Siehe / du liebest die warheit im verborgen / vnd lere mich die heimliche weisheit / Also auch hie Jeremias spricht / Er wolle den newen Bund nicht schreiben inn steinern Tafeln / wie ihenen Bund / der nie inn keines fleischlichen Jüden hertz komen ist / denselben auch nie verstanden / viel weniger gehalten hat / Wie Jeremia spricht / Sie haben ihenen Bund nicht gehalten / Sondern er wolle den newen Bund schreiben inn lebendige Tafel / inn die hertzen / das es lebendige / brennende Buchstaben sein sollen / vnd also Gottes wille geschehe.

Nu / von solcher lebendiger Schrift / inn das hertz geschrieben / wird man freilich müssen enfferlich reden / vnd ein Buch schreiben / wie Moses von der Schrift / inn den steinern Tafel / hat müssen ein Buch schreiben / Denn es wird so wenig / vnd viel weniger / heimlich zugehen / was dis newe Testament oder Schrift / inn den hertzen thun würde / weder jenes Testament / das inn steinern Tafeln / vnd nicht inn hertz geschrieben ist. Aber hie von reden vñ wissen wir / so recht Christen sind / Denn auch der Papsst mit seiner Kirchen / hie von nichts weisacht sein auch nicht. Die Jüden wissen eben so viel dauon / als eine Saw vom Psalter.

K Dieraus

Wieraus ist gewis beweiset / das ein new
Testament hat sollen komen / vber das alte /
Das also der Jüden stoltz vn rhum nichts ist /
denn ein Peres vnd pfudich an / da sie kein Tes
tament noch heilige Schrifft wollen sein las
sen / on das alte / Aber es hilfft sie nicht / Ir eigē
alt Testament ist wider sie / verdampft sie mit ih
rem rhum / weil es so dürre heraus weiffagt /
das der alte Bund solle es nicht thun / Mose re
giment solle aus sein / Messia solle nicht darnach
regieren / Sondern das newe Testament müsse
es thun. Wie auch Mose sein ampt vbergibt /
vnd dem newen Propheten weichet vnd raum
gibt. Darumb müssen die Jüden das newe Tes
tament / Tauffe / vnd vnsern Glauben / anneh
men / oder sind ewiglich verloren. Das alte Tes
tament / Mose selbs / vnd alle Propheren / wer
den sie nichts helffen / Sondern stehen widder
sie / vnd verurteilen sie zur Dellen.

Die kömpts aber wider auff die Frage / Ob
Messia komen sey / Ist er komen / So sind Jü
den / Weiden vnd alle Welt schuldig / das newe
Testament anzunemen / Nicht allein als ein heil
liche Schrifft / Sondern als die aller heiligste
Schrifft / vber die alte heilige Schrifft. Nu ist
gnugsam beweiset / das Messia fur 1500. Jaren
komen ist / Da haben wir Christen / erstlich viel
tausent Kinder Israel / darnach wir Weiden /
solch newe Testament angenomen / auch bey xv.
hundert jaren her / vnd werdens annemen / bis
an der

an der Weltende / Aber die Wefen / die andern
 Israeliten / die wolten nicht annemen / ver-
 schmahet ihnen solch gering ding / haben also
 das essen verzürnet / vnd die freude vermenlet /
 aus grossen hohmut vnd steiff sinnigkeit / Dar-
 nach wolten sie schmollen vnd gruntzen / da sie
 nichts funden inn ihrem hunger. Also gehets
 denn / das die sich stolziglich brüsten vnd rüh-
 men / Sie haben allein / für aller welt / die heiligs-
 ge schrift / die haben nicht ein blat noch buch-
 staben dauon / so fern es den verstand betrifft /
 der Seelen zu nutz vnd gut / von leib / vnd leibs
 nutz reden wir nicht. Denn das sie in der Schri-
 fft suchen / das finden sie nimmermehr / Es ist
 nicht drinnen / vnd noch nie drinnen gewest / al-
 so wenig / als inn dem schöndesten Buch / so
 auff Erden gemacht ist. Messia ist drinnen ver-
 heissen / Aber nicht der Messia / den sie wöllen
 vnd ertreumen.

Wir Christen aber / haben alle beide bücher
 der heiligen schrift / das alte vnd heilige / da-
 zu das newe vnd allerheiligste. Das alte ver-
 heisst den Messia / vnd spricht / Er solle gewis-
 lich komen vnd gegeben werden. Das newe ruf-
 fet vnd spricht / Er sey gewislich komen vnd ge-
 geben. Wenn nu die Juden das newe Buch /
 die aller heiligste Schrift / köndten annemen /
 wie etlicher viel für 1400. jaren gethan / So wür-
 den sie wol verstehen / das die Beschneittung /
 vnd alle alte heiligkeit / solten weichen der Tauf-
 fe / vnd der newen heiligkeit / die vber jene heilig-

K ij keit

Zeit ist / Denn zu der zeit / da der Messia mit sei-
nem Buch / noch steckt im alten Buch / das
ist / inn der verheissung / da war freilich kein hei-
lige Schrift mehr / denn das alte Buch / inn
welcher verheissung alle heiligen sind selig wor-
den / die solchs verheissens Messia hoffeten /
Denn er ist eben derselbige / vnd der einige Mes-
sia / der ihnen verheissen / vns aber komen vnd
erschienen ist / das keiner mehr / oder ein ander /
zu hoffen sein / noch komen / kan.

Nach dem aber der Messia mit seinem Buch
heraus komen / vnd vns gegeben ist / So ist kei-
ner verheissung mehr zu harren Vnd ist vns nu
mehr das alte Buch ein gewisser zeuge Gottes /
das vns der Messia hat sollen komen / So ist
das newe Buch / noch vielein gewisser zeuge
Gottes / das der Messia komen sey. Also sehen
die zween Cherubin / mit ihren angesichten ges-
genander / inn den gnadenstul / das ist / alt vnd
newe Testament / sagen / Ihesus Christus Ma-
rien Son / sey der Welt Heiland / vnd der recht
Gnadenstul für Gott / wider vnser sünde / Tod /
Teuffel vnd Helle. Also ist erfüllet / das gesagt
ist / Israel sol sicher wonen / welchs die Defens
Jüden / wollen von den Defen dieses lebens ver-
standen haben.

Nu aber die Jüden solchs nicht annemen /
So haben sie weder alt noch new Buch / Wes-
der Gott den Verheisser / Noch Messia den ges-
sandten / schweben zwischen Himel vnd erden /
vnd

vñ rüren nirgent an / treffen weder alt noch new
 Buch / wie Zacharia am 5. den fliegenden brief
 zeigt / welchen er nennet maledictio fluch / Denn
 ihr leren ist eitel fluchen / Sonst wissen sie doch
 warlich nichts inn der Schrift / Denn erstlich
 ist ja das gewis / das sie nicht verstehen / die ver-
 heissungen von Messia. Zum andern / verstehen
 sie nicht die Zehen gebot / weil on Messia die ni-
 cht können verstanden werden. Zum dritten /
 können sie nicht verstehen / was die Ceremoni-
 en meinen / Dazu / weil nu das Priesterthumb
 gefallen / verstehen sie auch nicht wol / die weise
 oder larue der Ceremonien. Zum vierden / ver-
 stehet kein Jude / die edlen köstlichen Exempel
 oder lebē der Veter / Adam / Nocha / Abraham /
 Isaac / Jacob / Joseph / David / Summa des
 gantzen Volcks Israel. Denn sie wissen nicht /
 was rechter Glaube / rechte gute wercke sind /
 Solchs beweisen ire blinde / tollle / elēde / Chal-
 mud glossen / Comment / Zu letzt auch ir Gram-
 matica. Darumb haben sie nichts mehr am al-
 ten Testament. Es heisst / Ich Bin das Licht
 (spricht Messia) Wo das nicht ist. Was kan da
 anders sein / denn eitel finsternis?

Solchs sey gesagt vom stumpffen vnd
 rauchen antwort / so man sol den halsstarrigen
 Jüden geben / auff ire stachlich giftige frage /
 Nemlich / das Mose / Gen. 49. vnd Deut. 18.
 gewaltiglich zeuget / vnd mit im alle Propheten
 ein trechtiglich vñ reichlich / das Maria / Messia

K ij as mnt

as mutter / sey vnd müsse sein von dem Stam
Juda vnd Hause Davids. Glauben sie Wost
nicht / So glauben sie viel weniger den Euange
listen. Auch ist vns Christen selbs / solch ant
wort gut vñ gewis gnug / wie gesagt / Weil der
Son Messias von David komen / Vnd wir
dazu glauben / das seine mutter eine Jungfraw
ist / So mus sie freilich / auch Davids fleisch
vnd blut / vnd natürliche Tochter sein / Sonst
müßte ihr Son Messias / nicht Davids / sondern
eins andern geblüts sein / weil seine mutter eins
andern bluts were / sonderlich / so sie eine Jung
fraw / on Mans blut vnd fleisch / geberen solt.

Über solch des alten Testaments zeugnis /
wollen wir nu sehen das newe Testament / wie
reichlich vnd gewaltiglich dasselbe zeuget / das
Maria mus Davids Tochter sein. Erstlich fes
set S. Mattheus sein Buch an / Dis ist das
Buch von der geburt Ihesu Christi / des Sons
Davids / des Sons Abraham. Wie hörestu /
das Ihesus Christus / oder Messias / sey Davids
Son / vnd Abrahams Son / So mus zuvor
aus seine mutter / Davids vnd Abrahams toch
ter sein / Weil sie eine Jungfraw ist / die on einen
Man geboren hat / wie der Euangelist hernach
beweiset. Vnd wenn S. Mattheus kein wort
mehr hie von geschrieben hette / denn diesen an
fang seines Buchs / So were damit gnug be
weiset / das Maria müßte vom Hause Davids
sein / Denn der Son Messias beweiset / wo die
mutter

mutter her ist / Nicht die mutter (wie die tollen
 Jüden suchen) wo der Son her sey / oder das er
 vom Stam Juda sey. Nu thut der Euangelist
 zum vberflus / vnd zelet wol drey mal vierzeben
 glied von Abraham / das sind 42. glied / Da
 mag man bey einem iglichen glied sagen / Des
 tochter ist Maria / vnd ~~Jhesus~~ ist sein Son / wie
 er Davids vnd Abrahams Son ist. Das also
 wol 42 mal Matthens allein inn der schnur des
 Geschlechts / bekennet / das Maria vom Stam
 Juda / vnd geblüt Davids sey. Vnd Summa /
 So offft Jhesus / im alten vnd newen Testa-
 ment / Christus oder Messia / genennet wird / so
 offft wird daselbs Maria seine mutter / beweiset
 Davids tochter.

Das aber sich etliche bekümmern / warumb
 der Euangelist inn dē letzten gliedern / die wort
 so wendet / lesst Joseph faren / setzt Mariam /
 die er doch nicht inn der schnur herab füret von
 David / wie er Joseph füret. Die solten wir
 (wenn wir schon nichts anders wüsten) dem
 heiligen Geist die ehre geben / vnd dencken / das
 Matthens die freundschaft Marie seer wol ge-
 fand habe / zu Nazareth / weil er Joseph ihren
 Man / so wol kennet / mit seiner freundschaft /
 Vnd nicht zu glenben ist / das er solt wol 42. mal
 zeugen / allein in der schnur des geschlechts / das
 Christus Davids Son sey / Vnd doch die mut-
 ter aus frembdem Stam daher füren / als were
 er toll vnd töricht worden im letzten glied.

Doch

Doch wollen wir die wort des Euangeli-
sten ansehen / ob er Mariam auch könne führen
von David / so wol als Joseph. Das ist gewis /
das S. Matheus die schnur füret durch Salo-
mo / vnd S. Lucas durch seinen Bruder Na-
than / das sind 3wo schnur / doch einerley ge-
bläts / als zweier Brüder / von David / Aber in
dem König Joas komen sie zusammen / vnd müs-
sen zusammen komen inn eine schnur / Weil 2. Pa-
ra 22. stehet / das Athalia allen königlichen Sa-
men tödtet / bis allein auff Joas / Vnd wie der
Text spricht / Es was niemand mehr aus dem
Hause Athasia / der König warde. Die gehet
Salomons schnur vnter / das Christus wol
kompt von seinem Blut / als nach der Brüder
vnd Vetter schnur / aber nicht von seines leibes
nachkomen / sondern / wie Lucas sagt / von Na-
than seinem Bruder.

Ob nu die beide Euangelisten hernach mit
der schnur wider von einander gehen / las ich izt
ansehen zu handeln / sie bleiben doch im hause
Dauids / das ist gewis / Aber in dem gros Das-
ter Josephs / sind sie ja eines / treffen beide zu
gleich ein / auff den Nathan / oder wie in Lu-
cas neñet / Matthes. Ich acht / das er Nathan
nach der Grammatica / vnd Matthes nach ge-
meiner Leien sprache / genennet sey / Wie wir
Deutschen / Joannes / Hans / Hensel / Wenz-
no / einen namen machen. Item / Nicolaus /
Nickel / Claus 2c. Wir Deutschen sprechen den
Namen

79
namen Matthes / dürr vnd recht aus / wie er **L**
breisch geschrieben wird / Matthath / Thafra
phat o / et a puro vel Italico.

Diesen Matthes last vns wol mercken / an
dem ligts / Da ist Abraham vnd Davids blut /
nahe hinan zum Messia komen / fast in das letz-
te haus / Denn bis in dieses Matthes haus / ist
Messia nu von oben herab komen / Vñ wird ha-
ben in inn diesem hause gewis / vnd aus diesem
hause allein mus er komen / hindan gesetzt / was
zur seiten aus Brüder oder Veter Deuser sind /
die gehen vns nichts an / Inn Matthes hause
da ist er. Wenn wir nu nichts mehr hetten /
denn diesen Matthes / so hetten wir reichlich
gnug zu antworten / denen / so sich bekümmern /
wie Maria vnd Joseph eines Stammes vnd
Hauses weren. Denn weil der Messia in Mat-
thes hause ist / vnd aus Matthes haus komen
mus / So hat der Euangelist damit klar vnd
hell gnug beweiset / das beide / Maria vnd Jo-
seph / nicht allein von dem Stam Juda / vnd
aus dem hause David sein müssen / Sondern
auch aus einem hause / Matthes / des gros Vaters
Joseph / Weil aus Matthes haus Messia
komen mus. Ist aber Messia inn Matthes
haus / so ist seine mutter gewislich auch drin
nen / als die eine Jungfraw / sol den Messia ge-
berer / aus Matthes / Davids / Abrahams
haus / Denn in welchem Vater oder hause der
Messia ist / inn demselben mus gewislich auch
L seine

seine Mutter Maria zuvor aus sein (wie droben
gesagt) das macht / Sie ist Jungfraw / hat kei-
nen Man / Die Jungfrawschafft thut / die fü-
ret Messiam mit seiner mutter / durch alle De-
ter / bis auff sich selbs.

Woran hats nu gemangelt / das vns S.
Mattheus nicht hat können beweisen / wie Ma-
ria vnd Joseph / eines Stammes / Hauses vnd
Vaters sind? Daran hats gemangelt / das wir
nicht gemercket haben / inn welchem Vater der
Messia were / inn demselben müste auch seine
mutter sein / weil sie sol Jungfraw sein / vnd kan
ir kind keinem menschen geben / denn ihr selbs /
vnd ihrem Vater. Denn das Hiero. Eyrä vnd
andere / schreiben / Joseph vnd Maria sind da-
her eines geschlechts zubeweisen / das er sie hat
zur Ehe genomen / nach dem Gesetz Mofi / Nu-
meri vltimo / damit die güter nicht inn frembde
Stemme getrennet würden / Das ist viel zu kalt
vnd zu faul / auch zu hoch droben / vber David
hinauff / gesucht / vnd hilfft doch nichts / Wie
das auch Bürger. recht vnd wol widderficht /
Warumb haben wir diesen Matthes nicht an-
gesehen? da weren wir neher dazu komen / vnd
so nahe / das nicht neher sein kan.

Denn weil Messia aus Matthes Haus /
vnd sonst nirgent her / komen mus / So last vns
sehen / was aus demselben hause kompt. Erst-
lich kompt heraus / Jacob sein Son / wie Mat-
thens

thens schreibt. Aus dieses Jacobs hause kompt
 Messia nicht / ist auch nicht drein komen / Son-
 dern Joseph sein Son kompt heraus. Tu müß-
 fen wir wider auff Matthes Haus sehen / was
 zum andern mal heraus kompt. Maria kan
 noch nicht heraus komen / noch seine Tochter
 sein / ob sie wol drinnen ist / mit irem Son Mes-
 sia / Sonst würde Joseph seines Vaters schwe-
 ster / oder seines grossvatern natürliche Tochter
 genommen haben / das Gott durch Mosen ver-
 boten hat / Levit. 18. Viel weniger kan ein ander
 Tochter Matthes sein / die Messia mutter wer-
 de / welchs mus allein Maria sein / den die töch-
 ter gehen aus dem Vaterhause weg / inn andere
 heuser / drumb zelet die Schrift keine frauen
 schnur. So mus nu Matthes noch einen Son
 (zum wenigsten) haben / inn welchen von ihm
 der Messia kompt / Der ist Eli / wie Lucas schrei-
 bet. Dieser zenget eine Tochter / Maria Jacobi /
 die ist's nicht / Vnd darnach ein jüngere tochter /
 Maria / Die ist's. Vater mehr Söhne oder töch-
 ter / das gehe seinen weg / Denn Messia mus
 von einer Jungfrauen / des Eli Tochter / ko-
 men.

Die haben wir nu die mutter des Messia /
 die ist mit Joseph geschwister kind / vnd sind
 beides Niffel / eines grossvaters Matthes. Al-
 so meine ich / sey starck gnug beweiset / das Ma-
 ria vnd Joseph / eines Stammes vnd geblüts
 sind / weil sie eines grossvatern Niffel / zweier
 Brüder kinder / vnd nicht neher sein können / sie
 E ij weren

weren denn leibliche Brüder vnd Schwester.
Es war aber durch Mose/inn diesem Volck zu-
gelassen/das geschwister Kinder/sich zur Ehe
nemen mochten/ Das ist/ Ein grossvater möch-
te seine zwey Nissfel/ oder zween brüder möch-
ten ire Kinder zusammen geben/ in diesem Volck/
Das auch der Euangelist darumb Joseph Ma-
rien Man/ vnd Maria Josephs Braut nen-
net/ Als wolt er sagen/ Weil jr höret/ das Jo-
seph Marien Man ist/ so kennet ihr sie ja wol/
das sie nach gemeiner weise/ eins geblüts/ vnd
geschwister Kinder sind.

Also hat der Euangelist/ den Messia/ sein
ne mutter mit jm/ von oben an/ durch aller Des-
ter Denker/ bis inn Matthes haus/ darnach in
Eli haus/ vnd von dannen inn Josephs haus/
bracht/ darinnen er geboren vnd erzogen ist/ Ni-
cht von seinem leibe/ sondern von seiner ehlich-
en braut leibe/ oder inn seinem Ehestande/ Vnd
ist Messia sein ehelicher Son/ vnd Joseph sein
ehelicher Vater/ doch allein von der Jungfraw
en Maria. Weil wir so viel haben/ das Jo-
seph vnd Maria/ Nissfel sind/ des grossen Va-
ters Matthes/ haben wir gnug/ vnd ist gewis/
das Maria vom hause Davids ist/ mit Joseph.
Wer nu weiter wil flügeln/ vber den zween brü-
dern/ Jacob vnd Eli/ ob Jacob habe seines
bruders tochter/ Maria/ zu sich genommen/ vnd
seinem Son Joseph gegeben/ oder/ ob Eli/ sei-
nes Bruders Son/ Joseph/ zu sich genommen/
vnd

vnd jm seiner tochter Maria gegeben habe/der
mags thun/Vns ist hierin auch gnug/das sie/
die beide Peter/Josephs vnd Marie/des Mat
thes Söne gewesen sind.

Das Hieron. schreibet/Jacob sey Josephs
natürlicher Vater/nach S. Mattheus schnur/
Aber Eli/den er auch Eliakin vñ Joakim nen
net (denn es sollen alle drey ein name sein/wie
bey vns/Nicolaus/Nickel/Claus) sey sein Va
ter/nach Lucas schnur/das ist/sein Schweher
oder Vetter/nach der weise/da Tochterman
auch Son/vnd Sons weib/auch tochter heis
set/vnd nach dem Gesetze/da ein Bruder mus
sich seins verstorbenen Bruders Kinder/Vater
lassen nennen vnd sein. Das gefellet mir wol/
vnd besser/denn Eusebius/mit Eyras/der me
net/Jacob habe seines Bruders Eli Widwen
genommen/vnd mit derselben/Joseph gezeuget.
Da würde Maria (Joakim oder Eli tochter)
vnd Joseph/einerley mutter Kinder/vnd natür
liche geschwister sein/das leidet Mose nicht Le
uit. 18.

Die fellet herein/die alte Frage/Welcher
Euangelist vnter den beiden/Mattheus vnd
Lucas/die Peterliche schnur beschreibe/weil es
offenbar ist/Das Mattheus von Salomo her
ab/bis auff Dchosias/die brüderliche Schnur
füret/wie droben ist beweiset. Erstlich mus
man hie lassen Eyras vnd sein theil/faren/mit
irer meinung/denn sie gehen zu fern vom wege/
Eij also/

also / das er auch helt / Nathan sey nicht Da-
uids natürlicher Son / Sondern der Prophet
(der wol so alt ist gewesen / als David selbs) Vñ
sey mit den andern zween brüdern / Simea vnd
Sobab. 1. Paralip. 3. von Oria vnd Bethsaba
herkommen / die David hernach erwelet habe zu
für Kindern / vnd allein Salomo / sey Bethsa-
ba Son / von David / Dahin füret er de spruch
Prouer. am 4. Ich war ein einiger Son meiner
mutter etc. Das ist nichts / Mit der weise wür-
de Christus Orias Son / der war ein Witthens
ein Weide / wiewol frömer / denn viel tausent
Israeliten.

Zum andern / ist einem Christen das gnug /
das beide Euangelisten / eitel Davids Kinder ein-
füren / es sey Vater oder Bruder Schnur / vnd
bleiben beide im Hause David / zelen keine für
Kinder / oder frembd geblüt. Von welcher nu
Christus kompt / so kompt er von David her.
Ich halts mit denen / so Lucas die Väterliche
schnur geben / bis auff Eli / Denn da sich die
schnur / von Matthes dem gros Vater / zwiselt /
ein teil auff Jacob / das ander auff Eli / da mus
er wol Joseph / Eli Son / das ist / Lidam / setz-
en / aus der vrsachen / wie er selbs sagt / das Jo-
seph sey putatiuus pater / vermeinter vater / Chri-
sti / nicht natürlicher Vater / wie es die schnur
wol gefordert hette / wo Maria seine Braut /
nicht Jungfraw mütter gewesen were / vnd der
Schrift weise nicht leidet / die frauen schnur zu
füren /

füren/Noch ist er putatiue/vermeinter weise ein
leib mit seiner Brant Maria / wie er auch ver-
meinter Vater Christi / ist. Summa/ wie ge-
sagt/ der grosse Vater Matthes/ machts alles
schlecht/ das Maria vnd Ihesus/ eines hauses
vnd Vaters Kinder sind.

Es bewegt jene/ das Mattheus jmer sagt/
genuit, genuit, Er hat den gezenget oder geborn/
Darnumb halten sie/ Mattheus rede von der na-
türlichen schnur / die aus der geburt folget/ vom
Vater auff den Son/ fur vnd fur/ Lucas aber
rede von der Brüderlichen odder Vetterlichen
schnur / die sie legalem nennen / nicht adoptiuam/
wie Cyra meinet / Sondern / da ein bruder nach
dem Gesetze (wie gesagt ist) sich mus seines ver-
storben Bruders Kinder annemen / als were er jr
Vater. Dis glaube ich nicht / Sanct Matthe-
us glaubts selber nicht / vnd helt nichts dauon /
Denn er leßt wissentlich vnter den Königen wol
drey gelied aussen / vnd spricht / Joram zeuget
Osia / welchs vnmüglich ist / weil Osia in vier-
den gelied von Joram / bey 100. jaren nach Jor-
am tod / geboren ist / dazu inn der brüderlichen
schnur / von Nathan / nicht von Salomo / her
kompt / da doch Joram herkommen ist. Des
gleichen thut er vnter den Fürsten / nach der Ba-
bylonischen gefengnis / da er viel aussen leßt / al-
lein 14. zelet / so Lucas wol 22. zelet / Vnd nicht
heissen künd / Alsar zeuget Saboch / so vielleicht
da zwischen

das wischen / zween oder drey ausgelassen sind.
Darumb thut das Genuit nichts hiezu / das
Matthens solt die veterliche schnur führen.

Er hat seine weise also zu reden / Genuit /
Er zeugete in etc. Damit er nichts anders wil /
denn / er ist von jm her / oder von seinem geblüt
geborn / Wie wirs auff Deudsch auch reden /
Carolus ist von Maximilian herkommen odder
geborn. Das zeiget er auch mit diesen worten
im Titel / Dis ist das Buch von der Geburt
Ihesu Christi / des Sons Davids / des Sons
Abrahams. Christus ist ja nicht geborn noch
gezeuget von David / noch ist er sein Son / weil
er von jm her kömpt / nach dem geblüt. So kan
ja Geburt hie nicht heißen / allein die Persön-
liche Geburt Christi / So er wol viertzig geburt
zelet / seiner Vorfarn. Lucas aber füret die Va-
terliche schnur / denn er rhümet sich im anfan-
ge / Er habe sich alles vleissig erkundet / vnd
wolle es ordentlich schreiben / Dem müssen wir
glauben / weil wir das grösser / vnd alles ander /
glauben. Denn solche Register sind bey den
Jüden wol bekand gewesen / habens alles (wie
ire weise gewest) vleissig angeschrieben / Wie da
stehen zwey Exempel Paralip. Esra. Auch Mo-
se / der Jacobs vnd Esaus geschlecht / vleissig
beschreibt.

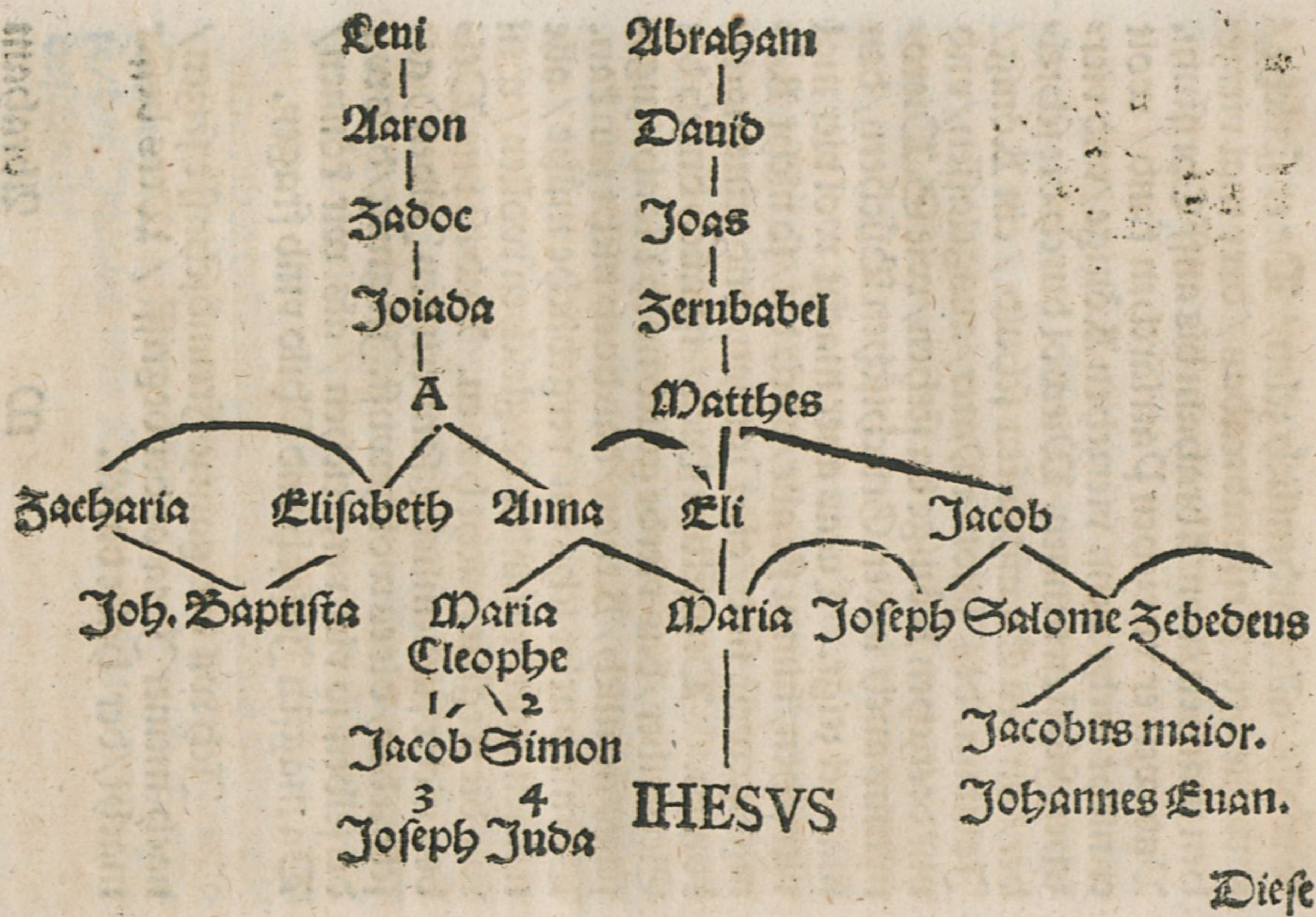
Matthens aber bekennet frey / das er nicht
so wolle

so wolle / alles ordentlich zelen / Da er spricht /
 er wolle drey Tassaradecadas / drey mal vierzes
 hen machen / von Abraham bis auff Christum.
 Vnd weil er vierzehen Patriarchen fand / wolt
 er nicht mehr denn vierzehen Könige / vnd vier
 zehen Fürsten nennen. Wiewol durch die schrei
 ber / on des Euangelisten schuld / ein König /
 Joiakim / des Jeconia Vater / ausgelassen / vnd
 nur dreizehen Könige da stehen / wie S. Hiero
 nymus auch in den Griechischen Büchern / den
 mangel zeigt. Lucas aber macht wol vier mal
 vierzehen / nimpt sie alle / auch die / so nicht Kö
 nige gewest sind / als Nathan / vnd seine nach
 komen. Demselben Luca / ist auch durch die
 Schreiber / das vierde gelied noch Noah / zuge
 setzt / nemlich / Kenan / das doch nicht sein kan.
 Darumb acht ichs ein vergebliche mühe / alle
 namen gegeneinander vergleichen wollen / weil
 wir die Register nicht haben. Vnd ist vns Weis
 den nicht furnemlich (sondern den Jüden) ges
 schrieben / die es wol gewust. Ist gnug / das wir
 derselben so viel vergleichen / als wir können /
 Da magstu Joseph vnd Philo vmb fragen.

Ich wil die gantze Freundschaft setzen /
 nach meiner Idea odder begriff / Wers besser
 macht / der habe danck.

W

Abraham



Diese Maria / vnfers Herrn mutter Schwester / oder seine Nume / heist inn den Euangelien Maria Jacobi / von dem Son / Heisst auch Maria Cleophe / vom andern Man / der noch lebt am Ostertage Christi / Luce 23. Also heisst Juda auch Jacobi / vielleicht / das er Jacobi Bruder / von Alpheo / dem ersten Man Marie Jacobi / ist. Diese werden vnfers Herrn Brüder genennet / weil sie seiner mutter Schwester Kinder sind.

Auch spricht der Engel Gabriel / Luce 1. das Elisabeth / sey Marie Nume oder gefreundtin / Das kan nicht wol anders sein / denn das Marien mutter / sey Elisabeth Schwester gewesen / die wollen wir lassen sein / Anna / wie sie vberal genennet ist. Weil aber Elisabeth aus dem Priesterstam ist / wie der Engel sagt / Aus den töchtern Aaron / Darumb setze ich die zwo schwestern / Anna vnd Elisabeth / in die schnur Aaron / So nimpt Joachim aus dem Stam David / die eine Schwester / Annam / vnd Zacharias aus dem Priesterstam die andere / Elisabeth. So wird Maria / von der mutter her / Aarons tochter / aus dem Priesterlichen Stam / Vnd vom Vater her / Davids tochter / aus dem Königlichen Stam. Also Christus auch / beide vom Königlichen vnd Priesterlichen geblüte. Vnd ist Elisabeth ihre Nume / vnd des Herrn grosse Nume / So were Maria mit Johanne dem Teuffer geschwister kind / Vnd Er ein naher Vetter vnfers Herrn Ihesu Christi / im dritten gelied.

M ij Nu



Nu wil die Salome etwas sonderlichs sein/
vermisset sich eines vorteils bey dem D^EX^TE^R
weil sie in bittet/Er solle jre zween Söne setzen/
einen zur rechten/den andern zur lincken/inn sei-
nem Reich/das ich halt/sie müsse im seer nahe
zugehort haben. Darumb setze ich sie Josephs
Schwester/Sie hat gedacht/Maria Jacobi
ist der mutter Schwester/Ich aber bin des Va-
ters Schwester/Darumb gebürt mir mit meis-
nen Kindern der vortrit/gegen der mutter schwe-
ster mit ihren Kindern/Denn weil Josef kein
Kind mehr hat/sind meine beide Söne die nehes-
sten freunde Ihesu/Vnd sie denckt/Ihesus sey
Josephs Son/wie das jederman dafür hielt/
zur selbigen zeit/Luce 3. Da wider murreten die
andern/on zweinel der mutter Schwester Kin-
der/vnd villeicht etliche mehr mit inen/die auch
gern wolten die grösssten sein/wie wir im Eua-
gelio lesen. Diemit werden Jacobus der grosse/
vnd Johannes Euangelista/auch Vettern
des D^EX^TE^R/mit dem namen so nahe/als
Jacobus vnd Simon/Juda vnd Joseph/A-
ber eins glieds weiter/nach dem geblüt/Denn
Joseph ist nicht Natürlicher Vater des D^E-
rrn/Allein seine mutter Maria vnd Salome/
sind zweier brüder töchter etc.

Dieraus sibet man/wie sich des D^EX^TE^R
nehesten freundlin zu ihm gethan haben/nach
menschlicher weise/Vnd widerumb/stellet er
sich/wie ein ander mensch/Phil. 2. vnd helt sich
auch

auch freundlich vnd brüderlich zu ihnen. Vnd
leuchtet hie kein glantz der Maiestet / sondern
die eusserste knechtliche gestalt.

Etliche / als Bonaventura / haben hie ihr
andacht / doch mit freiem Gewissen / das Jo-
hannes Euangelist / vnd Maria Magdalena /
seien Breutigam vnd Braut gewesen / inn der
Nochzeit zu Cana / Wie der Sequentz von S.
Johannes Euangelist lautet. Da gegen mag
ein ander seine (doch frey) andacht haben. Es
sey Simon oder Juda der Breutigam / vnd die
Braut auch ein nahe Mümlin / im andern oder
dritten glied gewesen / Denn die Euangelia nen-
nen / Simon von Cana / vnd Juda Zeloten /
das ist / von Cana. Vnd ist wol zu dencken /
das Braut vnd Breutigam / müssen der mutter
Maria / nahe freundin gewesen sein / weil sie selbs
da ist / vnd hilfft regirn / denn sie nicht so leicht
fertig / sich inn frembde / odder weiter freunds-
schafft / hochzeit / mengen würde / da wol ander
neher frauen weren.

Aber die endliche meinung der Euange-
listen / sonderlich Matthei / mit solcher schnur
des geschlechts / ist diese / das er die vnwissenden
schwachen Jüden / wil vnterrichten / vnd sters-
cken / den halsstarrigen aber das man stopffen /
mit diesen zweien Artickeln / Ihesus ist Messia /
Vnd / Maria ist eine Jungfrau / Denn diese
Artickel waren den fromen seer schwer zu glau-
ben /

M iij ben /



ben / den halsstarrigen aber vnmüglich zu glau-
ben / Ursach / Er war zu Nazareth mit Vater /
mutter vnd gantzer freundschaft / seer wol be-
kand / gantzer dreissig Jar lang / daselbs erzog-
gen vnd gelebt / mit seinem Vater Joseph gezim-
mert / wie ein Handwergs gefelle / nicht inn die
Schule gegangen / nichts gelernet / Desgleich-
en nach seines Vaters tode / sich mit seiner ar-
men mutter so fort geneeret / nichts lassen sich
sonderlich mercken / sondern schlecht / vnd aller
dinge sich still gehalten / wie ein ander Gefelle /
seines gleichen / das sie sein gar wol gewohnet /
vnd inn jr hertz nicht fallen kond / das der vnges-
lerter / grober / armer Zimmerman / sein leben-
lang solt geleret / schweige denn ein Prediger
werden.

Plötzlich / da die dreissig jar vmb sind / lesst
er das Handwerck / leufft dauon / lesst sich mit
andern auch teuffen von S. Johannes / sehet
an zu predigen / die Schrift zu deuten vnd le-
ren / vnd Wunder zu thun / des sich alle Welt
entsetzt / das gegen im / alle Priester vnd Lerer /
faule / kalte Lumpenprediger gehalten worden.
Das war ein seltsam vnbegreiflich ding / inn
ihren augen vnd ohren. Noch viel seltsamer
wars / das Er nicht allein ein Prophet / Son-
dern der Messia selbs / sein solte / O wie seltsam
verechtliche rede sind darüber gefallen / Lieber
schweig stille / solt Ihesus predigen / meinstu ich
kenne in nicht ? Ich hab dreissig jar mit im vnd
bey im gelebt / Weis wol wer er ist / vnd was er
kan.

Nim

Nim dich selbst zum Exempel / Wenn du mit
 Dans N. eines armen Bürgers Son / von ju-
 gent auff / bis inn dreißig jar / gelebet / geerbei-
 tet / gessen / getruncken etc. hettest / vnd du in so
 wol kennetest / als dich selbst / das er nie keinen
 Buchstaben erkennen hette / Vnd dasselbige jar
 weg wanderte / in ein ander Land / Daseibs du
 von im hörestest / das er predigt / vnd gelehrter we-
 re / denn alle Doctores der gantzen Welt / dazu
 wunder thete / Da würdestu dem ansager ant-
 worten / Bistu thöricht oder schertzeßu? mei-
 nestu ich kenne Dans N. nicht / mit dem ich
 dreißig Jar Brod gessen habe? Würde das ge-
 schrey gros / das etliche begonsten zu glauben /
 vnd zu rhümen / er were König / oder Römisch-
 er Keiser / würdestu sagen / Wolan / Er ist thö-
 richt worden / vnd die welt ist toll / vnd wil toll
 sein / mich sol man des nicht bereden / ich kenne
 in des zu wol. Eben so gehets hie den Nazare-
 nen auch mit dem Ihesu.

Da er wider heim kömpt / etwa kaum vber
 ein halbs Jar / gehet er inn die Schule / tritt
 auff / nimpt das Buch Isale inn die hand / lies-
 set drans / sitzt nider / vnd that eine schöne Pre-
 digt / das sie sich alle verwundern / Da sehen sie
 in alle selbst / können nicht leugnen / Es sey der
 Ihesus / den sie seer wol kennen / fahen an vnd
 sprechen / Matth 13. Woher kömpt diesem sol-
 che weisheit vnd krafft? Ist er nicht eins Zim-
 mermans Son? Weisst nicht seine mutter Ma-
 ria? vnd seiner Brüder Jacob vnd Joseph / Sie
 mow

mon vnd Juda? Vnd seine Schwestern / sind
sie nicht alle bey vns? Wo her kömpt ihm denn
das alles? Vnd ergerten sich an im? Warumb
ergerten sie sich? Sie köndtē nicht glauben / das
es von Gott were / was sie höreten vnd sahen.
Die Person kändten sie zu wol / vnd were zu ge-
ringe / Darumb dachten sie / er hette sich dem
Teuffel ergeben / der müste solch vnerhört ding
durch in treiben. Vnd da er sie mit einem wort
antastet / namen sie in zur selbigen stunde / füre-
ten in zur Stad hinaus / wolten im den hals den
fels hinunter abstürtzen / als einem schedlichen
menschen.

Denn er hatte sich inn der Lektion Isaie
lassen mercken / er were Messia / da er sagt / Der
selbe Spruch / were in im erfüllet / Isaie am 61.
Der Geist des HERRN ist auff mir / darumb hat
mich der HERR gesalbet / das ist / zum Mes-
sia / gemacht / Vnd war doch ein Betler / wie
sie in kenneten. Dazu schalt er sie / als weren sie
seiner wunderthat nicht werd / wie solchs Lu-
cas am 4. anzeiget. Da wurden sie zornig / vnd
dachten / weg mit solchem Messia / der wird vns
glück anrichten / Wir wissen / das er ein Betler
ist / vnd wil Messia sein / Mus mit dem Buben /
der newlich hat ein Haus helffen auff hawen /
vnd mit vns spehn gelesen / vnd ist so plötzliche
Messia / das ist / König aller Könige / worden /
Vnd veracht vns heiliges Volck Israel dazu /
das er nicht wil thun was vns gefellet etc.

Aber

Aber da ergert sichs erst recht / da er von dem tod aufferstund / vnd gen Himel fur (Sie aber meineten / er were nu tod / wie er verdienet hette / als ein Verführer) das sie nu solten diesen Ihesum / mit dem sie der Rotten (wie man spricht) gespielet hatten / nicht allein fur den rechten Messia halten / sondern auch nach dem tod / fur einen Herrn Himels vnd Erden / annemen / Das war ihnen ein vnleidliche vnd vntregliche Predigt / Daran haben sie sich gestossen / vnd sind gefallen / der grösser hauffe / bis auff diesen tag / Denn ihre gedanken musten recht haben / Gott muste liegen vnd vnrecht haben / wie sie noch thun / Vnd haben sich / bis da her / zelogen vnd zumurren / wider den Ihesum / das nicht zu sagen / noch zu schreiben ist.

Ja das ist (wie ich anfieng) des Euangelisten furnemliche entliche erbeit / das er den Ihesum gern wolt den Jüden einbilden / das sie ihn fur Messia annemen / Vnd alle ergernis faren / vnd sich nicht hindern / liessen / das er die dreissig Jar bey ihn so verechtlich gelebet / vnd hernach so schendlich gecrentzigt were / Denn er sey der Son Abraham / David / vnd aller Väter / nach der Schnur her gezelet / bis auff die mutter Maria / die von Isaia / vnd dem Heiligen geist / eine Jungfraw bezeuget were / Nicht ein schlechter Son Danids vnd der Väter / wie andere mehr / als Joseph / Simon / Juda / Jacob / Sondern der einige / sonderliche / wunderliche Son / inn dem

N

dem

dem die Weissagung vnd Verheissung / Abra-
ham vnd David / vnd allen Propheten / gesche-
hen / erfüllet weren / Wenn sie diesen Son / das
ist / die erfüllung der Weissagung vnd Verheis-
sung / würden annemen / so hetten sie den rech-
ten Messia ergriffen / Da würden sie das alte
Testament / wol faren lassen / mit Beschneit-
ung / Priesterthumb / Fürstenthumb / Tempel /
Jerusalem / vnd allen Gesetzen / die hierauff ge-
hen vnd gehören / Denn sie bedürfften nicht
mehr. Dagegen würden sie das newe Testa-
ment / Tauffe / Sacrament / vnd alles / was der
Messia geleret vnd geordnet hat / frölich an-
men / auch viel / viel heiliger halten / denn das al-
te Testament gewesen ist / Vnd nicht darauff ste-
hen bleiben / das kein heilige Schrift oder buch
mehr sey / denn das alte Testament / wie sie treu-
men.

Umb sonst vnd vergeblich hat der Euan-
gelist nicht geerbeitet / neben andern Aposteln
vnd Euangelisten / Viel sind bekeret / die den
Ihesum haben mit grossen freuden angeno-
men / sich nicht genug verwundern können / das
Gott so wunderlich / vnd doch so lieblich vnd
freundlich / seine verheissung erfüllet hat / ehe sie
es verstehen kundten. Die andern haben sich ge-
halten / vnd halten sich noch / des Spruchs
Isaie am 53. Wir haben ihn / Aber da war keine
gestalt / das wir sein hetten mügen begeren / Er
war der aller verachtet vnd vnwerdest / voller
schmertzen vnd krankheit / Er war so veracht /
das

das man das angeſicht für ihm verbarg / Dar
umb haben wir ſein nicht geachtet zc. Aber wer
der Jüden Kochab odder Meſſia ſein wil / der
mus nicht alſo geſtalt / noch anzusehen ſein /
Sie verachten in gewis / ſpricht hie Iſaia.

Das wir zum ende komen / Die Jüden / wie
geſagt / glauben leicht / das die ſchnur / ſo Mats
thens füret / von Abraham bis auff Iheſum /
recht ſey / Vnd ſo fern ſtehen ſie wol ſtill / vnd
hören zu / Denn es ſind zu der zeit / alle Mans
vnd weibs bilde / des gantzen Stammes Ju
da / der viel tauſent gewest / ſo wol von Juda /
vnd der gröſſer teil vom hauſe Dauids / ſo wol
herkomen / als Joſeph / Maria / vnd ihr Son
Iheſus / Das ſicht ſie freilich nicht an. Aber da
der Euangelist dran henget / Von welcher ge
born iſt Iheſus / der da heiſſt Meſſia / Da pral
len ſie zu rück / als ſchläge ſie der donner darnid
der / da iſt kein hören mehr / So doch der Euan
gelist inn die ſchnur / ſo viel gelied eingefurt hat /
der er wol weniger hette mügen nemen / wie er
denn etliche ausleſſt / anzuzeigen / das nicht not
ſey / alle zu nennen (Denn ſie hörten ihr ge
ſchlecht gar gern rhümen) das in dieſer heilſa
mer Artickel / auch alſo mit ſolt ſenberlich vnd
ſanfft eingehen.

Dazu wil S. Matthens nicht allein aus
ſeinem Geiſt (wie er doch macht / recht vnd be
ſehlhatt) ſagen / das Maria eine Jungſraw ges
boren habe / Sondern füret auch mit ein / den

N ij Prophe



Propheten Iſaia / ſie freundlich zu lockē / durch
ir eigen ſchrift / Aber was hilffts bey den ſtö-
rigen / knorrigen / halsſtarrigen / verdampften
Jüden? Sie haben hie viel martens inn dieſem
Spruch / wie ſie inn allen andern haben / vnd
können doch nichts ſchaffen / on das ſie jmer
am ſchlegel flicken / vnd eine lügen mit ſieben lü-
gen gern wolten wahr machen / Aber / wie dro-
ben geſagt / ſol man die Jüden laſſen faren / vnd
nichts darnach fragen / was der Teuffel durch
ſie tobet / Iſt etwa ein menschen hertz vnter ih-
nen / das wird Gott wol finden / Mit den andern
heiſſts nach dem Sprichwort / Verloren / wie
eins Jüden Seele. Darumb / zu ſtercken vnd zu
ſchmücken vnſern glauben / wollen wir ſehen /
wie lecherlich (doch giftig) der Teuffel durch
ſie / dieſen Spruch / wider S. Matthens / han-
delt.

Erſtlich. Siehe (ſpricht Iſaia) die Jung-
fraw iſt ſchwanger etc. Die ſtehet das wort
Alma / dauon viel andere / Ich auch / habe ge-
ſchrieben / das es heiſſe / eine Jungfraw / odder
Magd / die noch inn haren vnd im krantze ge-
het / vnd keine fraw worden iſt. Vnd kan mir ein
Jüde oder Ebreiſt / weiſen / das Alma etwa inn
der Schrift eine fraw heiſſe / der ſol hundert
gülden bey mir haben / Gott gebe wo ich ſie fin-
de. Denn vier mal / vnd nicht mehr / ſtehet das
wort / Alma / inn der heiligen Schrift. Erſt-
lich Gene. am 24. von der Rebecca / welche mit
vielen worten daſelbs Moſe beſchreibet / das ſie
Feins

29

Keins Mans schuldig sey. Zum anden/Exo.
2. von Moses Schwester/Mir Jam/ Da gieng
die Alma hin/vnd rieff irer mutter etc. Es kund
aber Mir Jam nicht wol/ zehen Jar alt sein/ zu
der zeit / wie die Jüden selbs bekennen müssen.
Zum dritten/hie Esaie. 7. Siehe/ die Alma ist
schwanger. An diesen drey örten/ist ein Artick-
el/der bedent singulariter vnam/ vnd kein ander.
Zum vierden/Prouerb. 30. Drey ding sind mir
zu wunderlich/vnd das vierde weis icht nicht/
Des Adlers weg im Himel/Des Schiffes im
Meer / Der Schlangen weg auff dem Felsen/
Vnd eines Mans weg an einer Magd/ Also ist
der weg einer Ebrecherin / die verschlinget vnd
wischet jr maul/vnd spricht/ Ich hab kein vbel
gethan.

Die/ Die stehet (sprechen sie) Alma bey
einem Man. Ich frage nicht/ob Alma da bey
einem Man stehe / Denn ich sehe es selber seer
wol/Gott gelobt/darff keines Jüdens/der mir
das zeige. Ich sage man solle mir beweisen/
das Alma hie eine fraw / vnd nicht eine Jung-
fraw/heisse/Den meister wolt ich gern hören/
vnd hundert gülden zu geben. Wie wenn Sa-
lomo an dem ort (wie es der verfluchte Boij/
Doctor Luther/verstehet/vnd ihm nicht wird
leichtlich nemen lassen/ wens gleich nicht hun-
dert gülden gelten solt) redet von dem verdriess-
lichen vnglück in der welt: da ein Geber/das ist/
ein Eheman/ nicht kan der frawen Bette tref-
fen/inn Gottes namen/vnd schleicht etwa einer

N iij

Magd

Magd odder Jungfrawen nach / des Teuffels
namen. Widdernumb / Gebira (die fraw) nicht
kan finden des Mannes Bette / inn Gottes na-
men / vnd kreucht zum knecht oder andern gesel-
len / des Teuffels namen / hat ein raum Gewiss-
sen / verschlinget den Ehebruch / wie der Wolff
eine mücken / Wischet darnach das maul / vnd
thar sie niemand eine Dure schelten. Wer wils
beweisen.

Weil nu solchs im finstern mus gespielet /
vnd heimlich gemauset sein / Da gehören wun-
derliche wege / griffe vnd rencke zu / die kein Sa-
lomo noch Regent / alle aussinnen / oder mit ver-
boten verkommen / oder vberzeugen kan / So we-
nig er kan dem Vogel inn der lufft / den weg fur-
schreiben / weil der gantz Dimel sein weg ist /
Vnd dem Schiff / das gantz Meer der weg ist /
vnd gehet wo der wind hin wil / Vnd die schlan-
ge auff dem felsen / dir auch kein schnur noch
Richtscheid helt / sie kan des krümmen zu viel.
Es ist ein jamer dieses lebens / das man dem
heimlichen Ehebruch nicht wehren kan / Vnd
das (leider) dem Ehemann eine Magd bas ges-
felt denn die fraw / Vnd ein Knecht der frawen
lieber ist denn der herr / Wie auch der Poet sagt /
Quod licet ingratum est, Nitimur in vetitum. Lex
occasio peccati. Also wolt die Dure Potifers
thun / dem fromen Joseph / Gene. 14.

Dennoch heisst Alma hie eine Magd oder
Jungfraw / welcher der man nach schleicht /
bringet

bringt er sie zu fall / so ist sie nimer ein Magd /
 Ist sie fest / so bleibt sie eine Alma / Wie ich der
 Historien wol gehört / das die fromen Jung-
 frawen / haben den frawen / die geilen Menner
 listiglich zubracht / vnter irem namen. Also kön-
 nen die Jüden nicht beweisen / dan Alma hie /
 Jsaie. 7. eine fraw heisse / weil das wort Alma
 inn der gantzen Schrift / eine Jungfraw oder
 Magd heist / Auch in plurali numero Alamothe /
 können sie nicht beweisen / das es anders / denn
 Jungfrawen oder Megde / heisse. Beweise es
 anders / doch fahr schön / das ich meine hundert
 gülden nicht so schendlich verlieren müsse. Vnd
 zu norans / das S. Mattheus ja nicht ein Lüge-
 ner werde / Sonst würde sich der Heilige Geist
 selbs beschneitten lassen müssen / das were schaa-
 de vmb die schönen feddern / das sie solten Ju-
 dish werden.

Zum andern / spricht Jsaia / das solche Al-
 ma / schwanger sey / vnd das solle ein Wunder
 odder Zeichen sein / Spricht nicht / Sie wird
 schwanger werden / wie etliche haben gern ge-
 deutet hetten / Sie müssen sich schemen für ihr
 eigen Grammatica / das Dara / heisst concepit,
 est pregnans / Sie ist schwanger / sie hat empfan-
 gen. Aber doch wollen sie sich dahinaus dres-
 hen / das der Prophet habe inn seinem alter / ein
 jung meidlein genomen / vnd sie geschwengert /
 darauff fabe er an / vnd spricht / Siehe / Die Al-
 ma ist schwanger / vnd wird einen Son geben.
 Das

Das also die meinung sey / Das ist nicht das
zeichen / das die Alma schwanger ist / das hat
der Prophet schön ausgericht / der ist jr Man /
Sondern / das sie einen Son / vnd nicht ein
meidlin gebirt.

Wem wollen wir nu glauben? Gott spricht /
Das sol ein zeichen sein / das die Alma schwang-
ger ist. Der Jude spricht / O nein / Gott leuget /
Das ist kein zeichen / weil der Prophet die Alma
geschwengert hat. Also haben wir hie zween
Text / Der Text Isaie stehet hell vnd klar da /
Gott wird euch ein zeichen geben / Siehe / Die
Alma ist schwanger etc. Aber der Juden Text
ist dieser / Siehe / Die Alma hat einen Man / vnd
ist schwanger vom Propheten / da wird euch
Gott ein zeichen geben / das sie einen Son wird
geben / vnd nicht eine tochter. Mochstu viel-
leicht fragen / wo die hohe kunst inn die Juden
komen sey / das sie den Text / vnd Gottes wort /
so meisterlich können würffeln / als weren sie
auffm toppel spiel / vnd das hinderst zu förderst
setzen / Auch der Alma einen Man geben / da Jo-
saia nichts von schreibet / Sondern sagt / die Al-
ma sey schwanger / Sagt nicht / der Prophet
habs gethan.

Ich verfluchter Goi / kan nicht verstehen /
woher sie solche hohe kunst haben / on das ich
mus dencken / Da Judas Scharloth sich er-
henckt hatte / das ihm die Darne zurissen / vnd
wie den erhenckten geschicht / die Blase gebor-
sten / Da haben die Juden villeicht ire Diener /
mit

mit gülden Kannen / vnd silbern schüsseln / dabey
 gehabt / die Judas pisse (wie man nennet)
 sampt dem aadern Weiligthumb / auffgefano
 gen / darnach vnternander die merde gefressen
 vnd gesoffen / dauon sie so scharffsichtige au
 gen kriegt / das sie solche vnd dergleichen glose /
 inn der Schrift sehen / die weder Matthens /
 noch Isaias selbs / noch alle Engel / schweige
 wir verfluchten Goym / sehen können. Oder
 haben irem Gott / dem Sched / inn den hindern
 gekuckt / vnd in demselben rauchloch solchs ge
 schrieben funden / Es stehet ja nicht inn der
 Schrift / das ist gewis / So lesst sichs nicht
 heraus nemen.

Darumb müssen wir verfluchten Goym /
 den allerheiligsten Jüden / ihre heimliche weis
 heit / so sie ausser der Schrift funden haben / in
 Judas pisse / vnd inn irem Jüden schweis / las
 sen / das sie allein Flug bleiben / Vnd seien wir
 dieweil narren / mit Isaia vnd Mattheo / Das
 wir / inn / vnd bey dem armen / mager / durren
 Text bleiben / da keine solche Kunst innen ist /
 wenn des Judas pisse / vnd der Jüden schweis /
 heraus ist / Nemlich / das diese Alma schwang
 er sey / on Mans zuthun / vnd einen Son gebe
 re / on verlust ir Jungfrawschafft. Denn auch
 inn der gantzen Schrift / keinem weibsbilde ein
 kind zugesprochen wird / da nicht der Man oder
 Vater des Kindes / genennet werde / wie man
 auch spricht / das kind mus einen Vater haben /

D

ausge

ausgenommen allein diese Alma / da wird keines
Mannes gedacht / vnd doch jr ein Son verheif-
sen.

Zu verhüten freilich / das böse fehrliche
Exempel / das die Jungfrauen vnd widwen /
nicht rhümen kundten / Wenn sie Kinder on men-
ner kriegten / Sie hettens / wie die vnd die frau /
jnn der Schrifft / die auch keine Menner gehabt
hettten. Denn es solt gar ein seltsam wesen wer-
den / wenn vnser Töchter / Jungfrauen vnd
widwen / wolten vns das haus vol Kinder setz-
en / vnd sagen / sie hettens am schnee gelect /
vnd hettten sonst keinen andern Vater / O nein /
man leckt die Kinder nicht am Schnee. Moses
sagt Gen. j. Es gehöre ein Menlin vnd Frewlin
dazu / Gott wolt auch den segen nicht geben zur
leibs frucht / bis er sie beide geschaffen / vnd zu-
samen gegeben hatte.

Aber diese einige Maria hat keinen Man /
dem sie das kind geben könne / Sondern mus
da blos / allein / vnd on Man / stehen / vnd hö-
ren / sie sey schwanger / vnd werde einen Son
geben / Aber es sol ein sonderlichs / ein Zeich-
en vnd Wunder sein (spricht Gott) nicht die ge-
meine weise / Ja / es sol Mein zeichen sein / Ich
wils geben vnd thun / Ich wil Vater vnd Man
sein / Sie sol Mutter sein. Nu weis man wol /
(Es solts schier ein Kue wissen) das nicht ein
zeichen

zeichen ist / wenn ein junge Ehefraw schwanger
ist / Was wolten oder solten sie sonst thun / die
jungen frawen bey iren Ehemennern / denn das
sie schwanger würden ? Wozu sind sie sonst ge-
schaffen ? Man helts fur kein zeichen noch wun-
der / sondern fur ein gemeine weise vnd Exem-
pel / das selten feilen mus.

Also ist das auch kein zeichen noch wun-
der / das ein schwanger weib / einen Son trage
vnd gebere / weil es die gemeine weise ist / von
Gott geordnet / das sie nicht eitel Töchtere tra-
gen sollen / On das die Jüden / Gott zu solchem
leichtfertigen narren machen wollen / das er sol-
le das ein zeichen nennen / das sie nach irer Ju-
das pisse / ein zeichen ertichten / da doch die weis-
ber selbst / vnd die Ertzte / leichtlich raten könn-
en / obs ein Son oder Tochter sey. Doch /
wenn dieses zeichen stehet / das die Alma on ein
Man schwanger ist / so ist schon mit der Jü-
den glose nichts / denn Judas pisse vnd Jüden
schweis / das fülen sie selbs wol / darumb fech-
ten sie das erst stück an / von der schwengering
der Alma / Denn an dem ligt / das die mutter
Jungfraw sey.

Wenn Isaias kein Prophet / vnd Matthe-
us kein Euangelist weren / welchen man von
Gottes wegen schuldig ist zu glauben / sondern
schlecht Historien schreiber / so solt man doch
D i j inen



men billich glauben / wie man Joseph vnd Phis-
loni thut / vnd mehr / denn den verlogenen / les-
sterlichen / verstockten Jüden / die inn der gantz-
en Schrift / nu schier bey zwey tausent Jaren /
sich gevlissen vnd geübt haben / eine lügen anff
die andere zu ertichten / das man ihn billich kein
wort glauben sol. Denn einem verlogenen man /
glaubt man nichts / wenn er gleich die warheit
sagt (wie man spricht) Wenn im Gott gleich ein
war wort bescheret / so glaubts doch niemand.
Et illud, Si mentiris, nam quod verum dicis, mentis-
ris. Christus vnser Herr / wolt die Teuffel auch
nicht reden lassen / ob sie wol die warheit sagten /
Also sol man die Jüden auch halten / schlecht
verlogenen / wie die Teuffel / zumoraus / wo zween
from ehrliche Menner oder Historici / anders
sagen / Wie viel mehr / wo ein Prophet vnd E-
uangelist anders sagen. Denn es tang nicht /
das man Judas pisse / vnd der Jüden schweis /
vber die Salbe des Heiligen Geists / hebe.

Auch ist nicht Isaias allein / der die mut-
ter Christi eine Jungfraw verkündigt / Es hats
Gott im anfang der welt / nach dem sal Adam /
da er die erste Verheißung des neuen Testa-
ments oder Euangeliū gab / verkündigt / da er
sprach / Ich wil feindschafft setzen zwischen
dir / vnd einem weibe / zwischen deinem Sa-
men vnd ihrem Samen / Derselb sol Dir den
kopff zu treten / vnd du wirst ihn inn die Fersen
stechen etc. Gott der Herr / kondte freilich wol
so viel

so viel redens/das er hette mügen sagen/ Lines
 Mannes Samen sol dir den Kopff zu treten/
 Oder doch den Man nennen/des das weib we
 re/ Aber nu schweiget er des Mannes/ vnd gibt
 das Kind oder Samen/allein dem weibe /Das
 kan niemand sein/denn Maria die mutter Chris
 ti/ Denn alle Kinder vnd Samen werden sonst
 den Männern zugeschrieben.

Ob nu wol alle Heiligen von Adam her/vnd
 wir Christen/ bis ans ende/ auch/ solcher Sa
 men sind/ die dem Teuffel den Kopff zutreten/
 So sind wirs doch nicht von vns selbs/sondern
 von dem Samen des weibs / an den wir glau
 ben/ Gleich wie wir nach im Christen vnd Got
 tes Kinder heissen/ vnd auch sind / weil wir inn
 im/das ist/ inn Christo vnd Gottes Son/blei
 ben/Wir müssen im gleich werden. Durch sol
 chen glauben des verheissen Samens / ist zur
 selben zeit / Adam / Eua / Dabel/ von der
 Schlangen gewalt wider auff kommen/ vnd sei
 ne Kopfftreter wurden. Was nu hie etliche Des
 ter inn diesem Spruch spielen/ mit allegorien/
 lassen wir faren / Denn eins teils tügen gar ni
 chts / Als/das Adam solle sein portio superior
 rationis, Eua inferior portio. Solche Philoso
 phia gehört hieher nichts. Eins teils machen
 aus Eua/die Kirche/die Christē/iren Samen.
 Aber das ist ein stücke vom rechten verstand/
 nemlich/wie gesagt/ das alle Heiligen auch sol
 cher Samen sind/ durch den glauben an den eis
 nigen

D iij nigen



nigen Samens / des einigen weibes. Vnd ob jemand wolt fergeben / Diemit were noch nicht beweiset / das das weib müsse eine Jungfraw sein / künde wol eine Witwe sein / Wolan / Gott hats nicht alles wolle auff ein mal heraus schütten / sondern mit der zeit klerer vnd klerer verkündigen / Es ist jetzt gnug / das Christus solle eines weibes Samen sein / on Mans Samen / da ist die Jungfrawschafft angezeigt. An dem Samen ligts alles. Darnach sols Isaias ausdrücken / das ein Alma / Jungfraw sey. Das newe Testament sol helle frey heraus sagen / Sie heiße Jungfraw Maria / zu Nazareth / Josephs Braut / vnd Christus mutter.

Dieher sihet (wie vns die Grammatici schreiben vermanen) der Patriarcha Jacob / mit dem wort Silo Gen. 59. Der Scepter Juda sol nicht weg komen / bis Silo kömpt / Denn es seer gut zu rechnen ist / das die Deter / von Adam her / die Verheißung von des weibes Samen / teglich vnd wol geübt haben / als der ihr leben vnd seligkeit gewesen ist / nach dem jamer vnd fal Adam. Silo aber kömpt her von Silua oder Silia (wie sie sagen) vnd sol heißen Secundinam da das kind inn mutter leib inne ligt / oder newlich geborn kindlin / continens pro contento / wie das Deut. am 28. scheint / da er den Jüden solchen jamer drowet / das ein Weib für grossen hunger / werde jr Siliab fressen / die von ihrem leibe ausgehen / das ist / jr kindlin / newlich geborn / per Synecdochen / Welche Figur inn allen Sprachen

sprachen gemein ist / Als wenn wir sagen / Der
 kan ein fas aussauffen / Linnen topff auffressen /
 So man doch nicht fas noch topff / sondern
 das drinnen ist / seufft vnd frisst. Item / Jerusa-
 lem Jerusalem / du schlegest die Propheten tod /
 So doch die steine vnd holtz solehs nicht thea-
 ten / Sondern die Leute so drinnen sind. Item /
 Das ist ein böshaus / wenn böse Leute drinnen
 sind.

Also wil nu Jacob sagen / Bis das Silo
 kömpt / das ist / Bis ihr (der frawen / nicht des
 Mans) kind kömpt / das sie allein inn irem leibe
 empfangen / getragen / vnd geborn hat / Das
 von vnserem Vater Adam gesagt ist / Eins weis-
 bes Samē 2c. Auff deutsch / Bis das der jung-
 frawen Son kömpt / Denn er solt nicht inn sun-
 den empfangen vnd geborn werden / wie andere
 Adams kinder / Darumb muste seine mutter ei-
 ne Jungfraw sein / die kein Man berüret hette /
 Auch keine Widwe / welche zuor einen Man
 gehabt / vnd zu der Erbsunden zu mehren / ge-
 dienet vnd geholffen hette / Psal 51.

Vnd wenn der Teuffel diese vrsachen hette
 mügen haben / das Maria eine Witwe were /
 solt er vns so viel Christus gemacht haben / als
 eine Witwe möchte kinder getragen haben / das
 wir nicht gewußt hetten / welches were / vnd
 damit vnter so vielen Söhnen / den rechten eini-
 gen verlorn hetten. Es hat sonst mühe gehabt /
 das wir den einigen behalten haben / für seinem
 wüten / Denn er fieng durch seinen Manicheum
 schon

schon an / einen andern Christum zu machen /
der Marie / nicht natürlicher Son / sondern ein
gespenst von ir komen were. So wolte Peluis
bins / der Narr / auch Marien mehr Söne nach
Christo geben / aus diesen Worten des Euange-
listen / Vnd Joseph erkandte seine Braut Ma-
ria nicht / bis sie iren ersten Son gebar / Solchs
wolte er verstehen / als hette sie nach dem ersten
Son / mehr söne gehabt / der grobe Narr / Dem
hat S. Hieronymus fein geantwortet. Sum-
ma / er ist dem Samen des weibes feind / wolte
ihn gern zu nicht / oder doch vngewis machen.
Daher (wie gehört) die Euangelisten die schnur
des geschlechts so vleissig beschreiben / das die
Jüden nicht solten ergern / vnd dencken / Es
müßte ein ander Ihesus sein / von dem solche
grosse ding gesagt würden / Dieser (den sie wol
kenneten) Marien Son / kunds nicht sein. Ach
ja (sprechen sie) Es ist derselbige / der einige Ihe-
sus / der Son Marie / der Son David / Abra-
ham / vnd aller Dorfarn.

Darumb war es not / das seine mutter we-
re eine Jungfraw / Eine junge Jungfraw / Ein
heilige Jungfraw / die von der Erbsunde erlö-
set vnd gereiniget / durch den Weiligen Geist /
nicht mehr denn einen Son / einen Ihesum /
trüge / der ir Silla frucht / ires leibes Samens /
on Vater / ein einiger Christus / vns gewis sein
kündte.

Aber hie ist nicht zeit / solchs auszustreich-
en / Denn

en/ Denn ich müste predigen/ wie des Weibes Same müste ein Segen sein/ Abrahe verheissen/ das ist/ wie er müste Gott sein. Ich habe anderswo dauon geschrieben vnd geredt/ Darumb lasse ichs itzt so gnug sein.

Das die Rabinen dringē möchten auff das De vnd Dolem im Silo/ sicht mich nichts an/ kan das Dolem wol weg thun/ Wenn gleich Silo/ nicht solt Sila zu lesen sein/ feminino genere/ Dennoch were die frucht des weibes allein/ weil kein Man da ist/ Vnd müste heißen/ Der Jungfrawen Son/ von Juda/ odder des Juda. Aber Deute. am 28. stehet der Man bey der frawen/ die jr Kinder frisset. Die stehet allein des weibes frucht/ Silo/ on Man. Die von werden gar viel feiner Predigt/ geschehen/ vnd Bücher geschrieben sein/ die mit der zeit sind vergessen vnd verloren/ wie wir itzt sehen/ das ein gut buch oder Predigt/ kaum ein jar weret/ Vnd/ wie man sagt/ Ein new Lied singet man ein Jar/ On was wenig Leute sind/ die solches behalten auff ire Nachkomen/ Der hauffe lessts fur vber lauffen/ vnd wartet jmer auff ein newes/ damit behelt der Teuffel die Welt jmer fur vnd fur inn irthumb/ Der kleine hauffe bleibt bey dem/ das er empfangen hat/ Joh 2. Also istts geschehen/ also gehets/ von anfang bis zu ende der Welt/ das Grosse ding geschehen/ vnd doch wenig des achten/ Die andern lassens faren vnd vergessens.

p Dem



Demnach/were nu Isaia ein feiner Vocabularius/der vns als ein meister/das wort Silo/vnd des weibes Samen/hette ausgelegt/Als solt er sagen/Wolt ihr wissen/was Silo/was weibes Samen heisset? Ich wills euch sagen/Es ist das wunderzeichen/das Messia sol sein einer Jungfrawen Son/Seine mutter sol eine Alma sein/die inn ihrem Jungfrewlichen Silia oder leibe/emphehet/on Mans zuthun. Sanct Elisabeth gehet auch fein gleich zu/da sie Mariam frölich empfieng/vnd sprach/Benedeiet ist die frucht deines leibes/das ist Silo/die frucht matricis tuæ/deiner Silia/odder deines leibes allein/vnd keines Mannes/Denn meins leibes kind/hat einen Vater/Zacharia genant.

Also singet auch David Psal. 22. in der person Christi/Du hast mich aus meiner mutter leibe gezogen. Die nennet er sich selbs/Silo/der aus seiner mutter leibe (nicht aus seines Vaters lenden/wie alle andere kinder) gezogen sey. Item/Auff dich bin ich geworffen/aus mutter leibe/Du bist mein Gott/von meiner mutter leibe an. Solchs kan sein kind Adam sagen/die alle im zorn vnd sünden/vnd on Gott/geboren werden/Psal. 51. Allein dieser einiger ist Gottes kind/vnd inn gnaden/des augenblicks/da er von seiner mutter leib genommen wird. Vnd mus doch so grosse marter leiden/der eitel gnade würdig ist etc.

Weiter spricht David/Psal. cx. Aus der mutter

mutter/ aus der morgenröte kompt dir der thaw
 deiner geburt. Gleich wie der thaw felt aus der
 morgenröte / so kompt deine geburt aus der
 mutter (mutter heisst hie nicht die gantze person
 des weibs/ wie im vierden gebot/ Sondern das
 die frawen Mutter heissen/ in irem leibe/ Matricem
 oder Silia) Nu fellet der thaw vom himel/
 on aller menschen zuthun/ Mich. 2. Ja auch on
 wolcken / Auch wenn der Dimel hell/ vnd die
 morgenröte am schönesten ist/ so fellet er am al-
 ler lieblichsten/ kan niemand sagen/ wo her/ o-
 der wo er anfehlet zu fallen. Also ist auch Chris-
 tus komen/ aus der Mutter/ die inn der Jung-
 frawen Marien leibe ist/ das kein Vater drumb
 weis/ Ja kein Mensch/ noch sie selbs/ sagen
 noch wissen kan/ wie es zugangen sey/ das die-
 ser schöner Thaw/ Christus/ inn ihrer Mutter
 oder leib/ empfangen vnd geborn sey. Er heist/
 vom heiligen Geist / von oben herab empfan-
 gen.

Dem nach heissen nu auch alle Christen/
 geborn/ wie der thaw vom himel Mich. 2. Denn
 weil wir an in glauben/ werden wir im gleich ge-
 macht vnd geacht. Joh. 1. Er gab ihn macht/
 Gottes kinder zu werden/ Die nicht aus dem ge-
 blüte/ sondern aus Gott geborn sind/ Denn nie-
 mand kan sagen noch wissen/ wo ein Christ her
 kompt/ denn er wird aus Geist vnd wasser ges-
 born/ Joh. 3. Das wasser siset man/ wie man
 den thaw fület/ aber die geburt siset niemand.
 Also sind wir auch Kinder/ aus dem heiligen

P ij Geist



Gelst empfangen vnd geborn / Christo gleich /
Dn das wir aus gnaden / vnd vmb seinen wil-
len / dazu komen / Er aber hats seiner person hal-
ben / darumb / das er Gottes Son / nicht darffte
anderweit geborn werden / ist inn der alten ge-
bart der sunden vnd todes / nicht gesteckt / wie
wir verlorne Adams Kinder.

Die zu füren wir auch den Spruch / Jere.
am 31. Der Herr wird ein neues schaffen auff
Erden. Ein weib wird einen Man vmbgeben.
Das hat man inn der gantzen Christenheit geles-
sen vnd verstanden von Christo vnd der Jung-
frawen Marien / seiner mutter / wie recht vnd
billich ist. Es sol ein neues sein / spricht er / das
nicht gewesen ist zuvor auff Erden. Es sind von
anfang Kinder geborn / Regiment gewesen / böse
vnd gute Leute gelebet / sich gebessert vnd ver-
bösert / wie es noch jtz gethet / vnd bis an der
welt ende gehen wird. Aber hie sol das neue
Wunder geschehen / das vor nie geschehen ist /
Nemlich / Eine Maria / ein Weib / die nicht ein
Man ist / sol einen Man vmbgeben / das ist / Ma-
ria sol Gottes Son empfangen vnd geben.

Denn das mus sein / so vnser glaube recht
sein sol / das Christus vnser Herr / inn dem an-
geblick / da Maria dem Engel Gabriel ihr vol-
wort gab / vnd sprach / Mir geschehenach deis-
nem wort / ist zu gleich Gott / vnd vollkomener
Mensch gewesen / inn einer person / Wie das die
lieben

Heben Peter im Concilio Epheso wider den Nestoriam/ erhalten haben. Denn wo das nicht sein solt/ So were sie nicht Theotocos/ Gottes mutter/ zunenennen/ noch Christus ihr Son zu nennen/ Davon anderswo disputirt vnd hie zu lang ist zu handeln. Was mir nu das einen neuen seltsamen Man sein/ der zu gleich Gott vnd mensch/ inn mütterleibe ein kindlin ist/ Es sey wie klein es wolle/ Bleit mus er geweest sein/ wie die Doctores/ Damascenus/ vñ mehr hernach/ dasselb ausrechen. Demnach nennet Elisabeth/ Mariam des Herrn mutter/ aus vollem Geist/ So doch Maria villeicht kaum vierzehen tag/ dazumal schwanger geweest ist/ vmb welche zeit kein kind/ inn andern weibern leben kan/ wie mans weis.

Zu letzt kan ichs nicht lassen/ Ich mus anzeigen/ welche seine gedancken S. Bernhard aus Mose spinnet/ Leuit. 12. da er spricht. Wenn ein weib besamet wird/ vnd ein kneblin gebirt/ sol sie sieben tag unreine sein etc. Die verwundert sich S. Bernhard/ warumb Mose seinen mund leßt vbergehen mit solchen vergeblichen Worten/ Wenn ein weib besamet wird/ Warumb spricht er nicht kurtz also/ Ein iglich weib/ das ein kneblin gebirt/ sol unrein sein sieben tag. Weis man doch wol/ das alle weiber müssen besamet werden/ sollen sie Kinder tragen/ Vnd keine tregt ein kind/ die vnbesamet ist. Da schleusst er/ das Mose habe seinen mund wolte

Pij vera

verwaren/vñ sich nicht verbrennen an der Mut-
ter des D^Errn/ die er hiemit wil ausgenommen
haben/von seinem Gesetze/das sie nicht sol den
andern weibern gleich/vnreine sein. Damit ver-
kündigt / Es würde ein mal komen/die Mut-
ter / so ein Kneblin geberen würde/vnbesamet/
das ist / die den Silo/ ein mutter kind/ on Va-
ter/tragen würde.

Solchs alles wil ich dis mal geschriben
haben/vnserm lieben D^Errn zu ehren/lob vnd
dancck / zu stercken vnsern glauben / zu hohn vñ
verdries dem leidigen Teuffel / vnd seinen be-
schwittenen Heiligen. Denn ich seer wol weis/
wie sie die eingefurte Sprüche / schenden vnd
lestern / Damit niemand dürfft sagē / ich wüste
ir ding nicht / verdampfte sie vnuerhöret / vnd ich
würde nicht so freuelen wider sie / wenn ich iren
verstand wüste / Nein (Gott gelobt) ich weis
wol was ire weisheit ist / in der Schrift / habs
inn jenem Büchlin beweiset / inn dem Spruch
Jacob Gen. 40. Daggai 2. Danielis 9. vnd im
Artickel von der Beschneittung / vnd von dem
Adel des geblüts. Inn diesem Büchlin / im
Scham Daperes / Isai. 9. vnd dergleichen. Ich
hab nichts vnbeuusts handeln wollen.

Wil auch wol ire kunst im Spruch / Jeres-
mie am 31. noch anzeigen / Da sie sagen / Ein
weib wird einen Man vmbgeben / Soll heissen
so viel / Das Volck Israel ist das weib / Gott
der

der Man. Nu ist Israel eine Hure gewesen / in
 der Abgötterey / Darnach hat sie sich bekeret
 vnd berewet / damit den Man / das ist / Gott /
 wider vmbgeben vnd versünet. Wenn nu gleich
 die wort das kñdten geben / als nicht sein
 kan / Wie kan solchs ein neues auff Erden ge-
 schaffen heissen? Ist das Volck Israel niemal
 ein solche Hure gewesen / vnd wider bekeret wor-
 den? Da frag das Buch der Richter vmb. Die
 wils doch dahin komen / das / Was ein Kabin
 New heisst / das ist new / Was er alt heisst / das
 ist alt / wie droben die Regel gibt / Von der linck
 en vnd rechten hand.

Aber das ist noch viel höher feiner Kunst /
 an diesem ort / sprechen sie / das Weib / sey die
 hure Israel zuuerstehen / Wenn sie aber hoch-
 zeit haben / führen sie die Braut drey mal vmb dē
 Breutgam / auff das sie diesem Spruch Jere-
 mie gnug thun / Ein weib vmbgibt den Man.
 Die mus Nekefa / das weib / eine Jungfraw
 heissen / Dort eine Hure. Warumb? Darumb /
 das die Kabinen nicht feilen kñnnen / Wenn sie
 sagen / Ein Hure ist eine Jungfraw / vnd / eine
 Jungfraw ist eine Hure / nach der Regel / das
 die lincke hand recht ist / wenn sie ein Kabe recht
 heisst. Vnd mus auch vor nie solche newe ding
 geschehen sein / wenn ein weib oder Braut vmb
 den Man drey mal gefüret wird / Denn Jeremi
 as spricht / Es solle ein neues sein auff Erden /
 vom Herrn geschaffen. Aber hie hat ein Kabin
 der



der sachen bald geholffen / vnd gesagt / was er
New heisse / das ist new / was er aber alt heisse /
das ist alt / vts.

Summa / die verzweuelten Teuffels lü-
gen meiner / meinen nichts anders / denn die hei-
lige Schrift sey jr eigen / wie ein Papir / daraus
sie Menlin / Döglin / Wenslin / Katzenstülin /
schneiden möchten / wie sie wollen / Vnd was
sie sagen / das sollen / beide jre Jüden / vnd wir
Christen für recht annemen. Darumb wil ich
hiemit widerumb ein vrtail vber die verfluchten
Kabinen sprechen. Erstlich also. Die heilige
Schrift ist nicht der Jüden / nicht der heiden /
auch nicht der Engel / viel weniger der Teuffel /
Sondern allein Gottes / der hat sie allein ge-
sprochen vnd geschrieben / der sol sie auch allein
deuten vnd auslegen / wo es not ist / Teuffel vnd
menschen / sollen Schüler vnd zuhörer sein.

Zum andern / Ist vns Christen verboten /
bey verlust Göttlicher gnaden / vnd ewigen les-
bens / der Kabinen verstand vnd glosen / inn der
Schrift / zu glauben / oder für recht zu halten.
Lesen mügen wirs / zu sehen / was sie verdampft
Teuffels werck bey sich treiben / vns dafür zu
hüten. Denn so spricht Mose / Deutero. am 28.
Gott wird dich schlagen mit wahnsinn / blind-
heit vnd rasenden hertzen. Solchs hat Mose
nicht von den verfluchten Götzern gesagt / son-
dern von seinen beschnitten Weiligen / dem Ed-
len Blut / Fürsten Himels vnd der Erden / die
sich

sich Israel nennen. Diemit ist aber von Gott
selbs verdampt/all jr verstand/ glose vnd aus-
legung in der Schrift/ als eitel wansinn/blind-
heit/raserey / Das alles/ was sie die 1500. Jar
in der Schrift geerbeit haben/ das spricht vnd
vrtheilet Gott selbs/nicht allein falsch vnd lügen/
Sondern auch eitel blindheit/rasend/wansin-
nig ding. Vnd wie solch vrteil lautet/ so findet
sichs auch inn dem werck/ vnd inn der that/ wie
du droben gesehen hast im Spruch Jacob/ Ge.
49. Daggei 2. Daniel 9. im Schem Dampho-
ras/ Isale 9. von der Alma/ Jere. 31. von der Ne-
tefa. Summa/ dergleichen thun sie inn allen
Sprüchen / so von Messia vnd rechtem Glau-
ben reden. Ein rasend mensch mus rasen.

Solch vrteil bestetigt Isaias am 29. Dar-
umb/ das dis Volck zu mir nahet/ mit seinem
munde/ vnd mit seinen lippen mich ehret/ Aber
jhr hertz fern von mir ist/ vnd mich fürchten/
nach menschen gebot/ die sie leren/ So wil ich
auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen/
auffs wunderlichst vñ seltzamest/ das die weis-
heit seiner Weisen/ sol vntergehen/ vnd der ver-
stand seiner Klugen/ sol sich verbergen. Das ist
auch nicht von vns Göttern/ sondern vom Volck
Israel gesagt/ welchs treffliche weise Kluge leu-
te vnd Propheten gehabt/ vnd derselben bücher
noch haben/ Aber weil sie ein falsch/heuchel/
lügenvolck sind worden/ die Gott mit dem maul
rühmen / vnd mit dem hertzen zum Teuffel
faren/

D

faren/

faren / sollen sie die weisheit vnd verstand der
Propheten auch verlieren / vnd nicht haben /
Sondern / wie sie Gott mit dem maul (das ist /
mit den hülßen) bezalen / vnd mit dem hertze (das
ist / mit dem kern) dem Teuffel dienē / So sollen
sie widerumb auch / die buchstaben (die ledigen
schalen) in der Schrift haben / Aber den kern /
den rechten verstand / sollen sie nicht riechen.

Dart dafur / im selben Capitel / spricht er /
Es sollen euch aller Propheten weissagung sein /
wie die wort eines versiegelten Buchs oder brie-
ues / Welchen man gebe zu lesen / der da lesen
könne oder nicht / mus sagen / Ich kan sein nicht
lesen / denn er ist versiegelt zc. Solchs gibt auch
das werck / inn den blinden rasenden Jüden /
Denn sie das Buch wol haben / Aber da ist kein
verstand / weder vom Messia / noch Gesetz / Mo-
si / inn einigem Vers / das die Heiden vnd Poe-
ten / viel besser ding leren / weder die Jüden / da
sie auch am besten sind. Der Sprüche sind viel
mehr inn den Propheten / Sonderlich der / Psal.
69. den S. Paulus einfüret / Rom. 11. Ihr tisch
müsse für ihnen zum stricke werden / zur vergel-
tung vnd zur falle / Ihr angesicht müsse finster
werden / das sie nicht sehen etc.

Aber 2. Cor. 3. malet sie S. Paulus ja recht /
da er von diesen Jüden / sind der zeit Christi her /
redet (denn es kan von niemand anders verstan-
den werden) Bis auff diesen heutigen tag / wenn
Mose

121
Mose gelesen wird / bleibt die decke vber ihrens
hertzen / Denn ire sinne sind verstockt. Wenn sie
sich aber zu dem HERRN bekerten / würde die
decke abgethan. Also hat in der Herr selbs auch
verkündigt / Matth. 9. Die Kinder des Reichs /
werden ins finsternis hinaus geworffen werden.
Vnd Johan. 8. Ich gehe dahin / vnd jr werdet
mich suchen / vnd inn ewren sunden sterben /
Denn da ich hingehe / Können ihr nicht hin ko-
men. Vnd was treibt S. Paulus inn allen Epi-
steln / denn das er die Jüden / hunde / zerschneit-
tung / vnd gantz verblind vnd verstockt / schilt /
für denen man sich hüten sollte?

Wenn nu vber solch vrteil vnd verdammis der
Jüden / ein Christ / wil bey den Jüden verstand
inn der Schrift suchen / was thut der anders /
denn der bey einem Blinden / das gesicht / bey
dem Rasenden / Klugheit / bey dem Tod / das le-
ben / bey dem Teuffel / gnade vnd warheit /
sucht. Recht geschicht im / so er auch wahnsin-
nig / blind vnd rasend wird / wie seine Meister
sind / von Gott verdampt. Das man die Spra-
che vnd Grammatica von ihnen lernet / das ist
fein vnd wol gethan / gleich wie sie auch thun /
lernen von vns die Deutsche Sprache / Von
Walen die Welsche / Vnd wo sie sind / da lernen
sie des Landes Sprache. Aber vnsern glauben /
vnd verstand der Schrift lernen sie nicht. Also
sollen wir auch die Sprache von ihnen lernen /
Aber ihren glauben vnd verstand / von Gott ver-
dampt / meiden. D. ij Darumb

Darumb solten vnser Ebreisten (darumb
ich sie auch hiemit wil vmb Gottes willen gebes-
ten haben) lassen ihn diese erbeit befolhen vnd
angelegen sein / die heilige alte Bibel / von der
Juden Peres vnd Judas pisse / zu reinigen / Wo
sie die punct / distinction / coningation / construs-
tion / signification / vnd was mehr die Gram-
matica hat / kündten endern / vnd von der Jü-
den verstand wenden / das sichs zum / vnd mit
dem newen Testament / reimet / das sie solches
getrost / vnd mit freuden theten / wie S. Paulus
Rom. am 12. leret / das die Propheria sol analo-
ga / ehnlich sein dem glauben. Denn so haben sie
vns / das ist / der Biblia / gethan / diese 1500. jar.
Wo sie die Biblia / mit puncten / Distinction /
coningation etc. haben können von vnserm Mes-
sia vnd Glauben / wenden / vnd dem newen Te-
stament vnehnlich machen / das haben sie mit
grossen / vnd rasendem vleis / gethan / wie dro-
ben in den Exempeln / Gen. 40. Daggai 2. Da-
niel 9. Isaie 7. vnd dergleichen / zu sehen ist.

Also Isaie 9. da sie den Text also machen /
Dagiera Schemo / Pele etc. Es wird der Wun-
derbar / Kat / Gott / Welt / ewiger Vater / den
Messia nennen / Friede Fürst. Die sibet man
iren mutwillen / Darumb sol man ire punct vnd
construction verwerffen / vnd lesen / wie wirs le-
sen / weil es die Grammatica der Buchstaben
gerne gibt / so man für Dagiera liest Dagicare /
Vnd alle namen in nominatio stehen können.
Solchs

Solchs werden die Ebreisten wol mehr finden/
 Auff das man den Dieben wider mit ehren ne-
 me / das sie mit schanden gestolen haben diese
 1500. Jar / velleicht auch wol lenger. Denn das
 Neudtstück mus war sein / das die alte heilige
 Schrift / auff Messia vnd vnsern glauben / ges-
 he vnd zeuge / Wer sie dahin nicht verstehet / der
 kan sie nicht haben.

Darumb hab ich gesagt / das Mose vnd
 die Schrift / bey den itzigen Jüden nicht kends-
 lich / noch der rechte alte Mose / ist / So schend-
 lich haben sie in besuddelt / mit irer Judas pisse.
 Denn Mose wil trawen des Messia zeuge sein /
 das ist gewis. Aber weil sie den Messia so schend-
 lich zurichten / ist vnmöglich / das sie solten
 Mosen inn einem passuc recht verstehen. Diese
 erbeit wolt ich gerne auffgeladen sehen / mei-
 nem lieben herrn vnd freunde / M. Bernhard
 Ziegler / zu Leiptzig Ebreischem Professer / das
 er auch ein mal sich erfur thet / wie die andern
 Ebreisten (Gott lob) nicht on grosse frucht /
 sich haben lassen sehen / Denn er ist sonderlich
 der Jüdischen Judas pisse / feind / vn vermöcht
 wol etwas / zöge die andern Ebreisten zu sich /
 vnd reinigten vns die Ebreischen Biblia. Denn
 sol sie rein / vnd wider gut Ebreisch werden / so
 müßens die Christen thun / die den verstand ha-
 ben des Messia / Wie Paulus sagt / i. Corinth. i.
 Wir haben den sinn Messia. Vnd Luce 23. Er
 thet inen den sinn auff / das sie die Schrift ver-

den. Vnd Matth. 13. Buch ist gegeben / zuver-
stehen das geheimnis des Himelreichs.

Ob man müste mich angreifen vnd thad-
deln / der ich zu weilen inn der dolmetschung ge-
feilet hette / das wil ich mit danck annemen /
Denn wie offft hat Hieronymus gefeilet / Vnd
ich sehe / wie die zween feine Menner / Sanctes
vnd Münster / haben studio incredibili, & diligen-
tia inimitabili / die Biblia verdolmetscht / Viel
guts damit gethan. Aber die Rabinen / sind ihr
etwo zu mechtig / das sie auch der Analogia des
glaubens gefeilet / der Rabinen glose zu viel nach-
gehenget haben. Denn ich auch selbs irer trans-
lation / etwa zu viel gefolget / das ich mus wid-
derruffen / sonderlich / 2. Reg. 22. in verbis nouis-
simis David / wie ich bald thun wil.

Mit dieser weise / künd man der Jüden ver-
stand inn der Biblia / sein schwächen / Vnd ist
das vorteil da / das Mose vnd die Propheten
nicht haben mit puncten geschrieben / welchs
ein new menschen fündlin / nach irer zeit auff-
bracht / Darumb nicht not ist / dieselben so steiff
zu halten / als die Jüden gern wolten / Sonder-
lich / wo sie dem newen Testament zu wider ge-
braucht werden. Eben so sol man auch mit der
Equiuocatio vnd Distinctio thun / wo sie wider
das newe Testament dienen. Die Jüden haben
doch lust / all jr ding zweifelhaftig / vnd nichts
gewisses zu machen. Darumb / wo sich die Equi-
uocatio

uocatio / in einem vocabel begibt / So neme man
 die significatio / die mit dem newen Testament
 stimmt / so wird sie gewis / Vnd die recht signi-
 ficatio / hat einen starcken zengen vnd beystand /
 am newen Testament / So bleibe den Jüden die
 andere significatio / das ist / die ledige hülßen vnd
 Peres / on zengen vnd beistand.

Solchs sey den Ebreisten befolhen. Die
 wil ichs lassen / vnd mit den Jüden nicht mehr
 zu thun haben / noch weiter von inen / oder wie-
 der sie / schreiben / Sie habens gnug. Welche
 sich bekeren wollen / Da gebe Gott seine gnade
 zu / das sie (doch etliche) mit vns erkennen / vnd
 loben Gott den Vater / vnsern Schepffer /
 sampt vnserm Herrn Ihesu Chri-
 sto / vnd dem Heiligen Geist /
 inn ewigkeit / Amen.



Bedruckt zu Wittenberg/
 durch Georgen Rhaw.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



D. Zuberi 4. 110.

ejd: Von der Firdh und ibrer Eiger.

ejd: Vom Leben Samphorasch und Einfluß Christi.

ejd: von der letzten urberh Verord.

Handwritten in blue ink: *Wm. I. D. 14*

ULB Halle 3
003 878 643

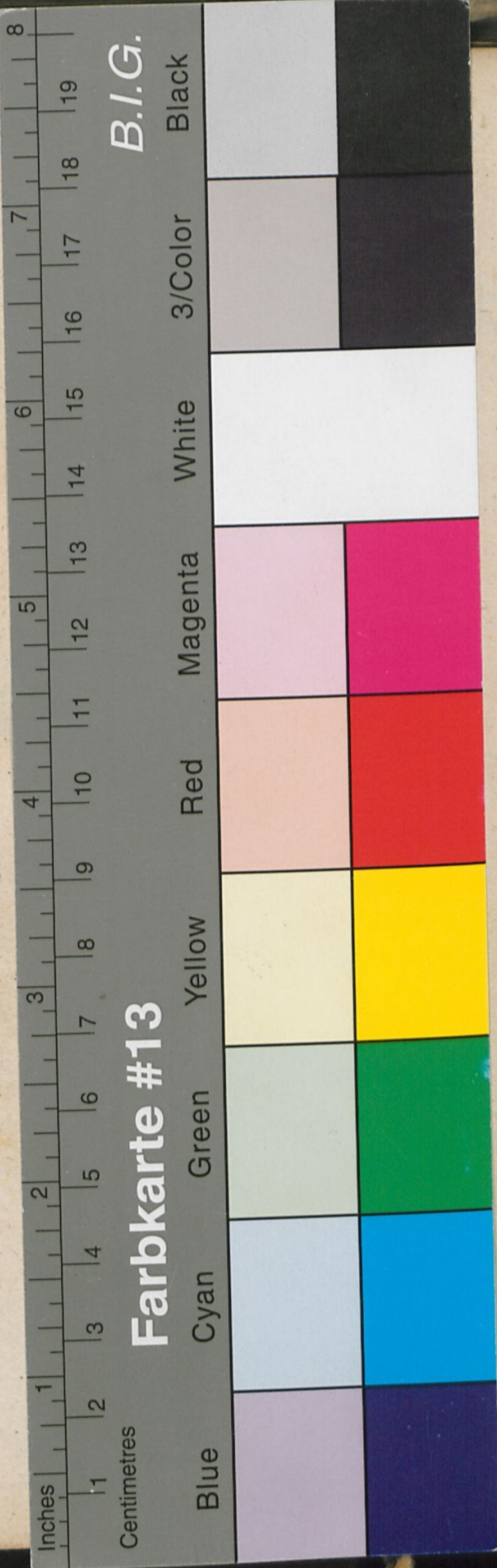


Handwritten in blue ink: *Sb*

Handwritten in blue ink: *W*







2

Vom Schem Ham-
phoras: Und vom
Geschlecht Chri-
sti.

Matthei am j. Capitel.

D. Mart. Luth.

Wittemberg.

M. D. XLIII.

